General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rabenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 64 — 45. Jahrgang. **Dienstag den 17. März 1931** **Einzelpreis 15 Pfg.**

MacDonald mit vier Stimmen in der Minderheit

Unterhaus und Wahlreform.

Das Sonderwahlrecht der Universitäten.
Keine politischen Folgen der Niederlage.

London, 16. März. Das Unterhaus beriet heute über den Artikel der Wahlreformvorlage, welcher die Aufhebung der bisherigen Bestimmung, wonach die Universitäten eigene Vertreter ins Parlament entsandten, vorsieht. Bei der Abstimmung über diesen Artikel blieb die Regierung mit 242 gegen 246 Stimmen in der Minderheit.

Elf Liberale und zwei Arbeiterabgeordnete stimmten gegen die Regierung. Es entstand sofort ein ungeheurer Lärm. Es dauerte geraume Zeit, ehe die Ruhe wieder hergestellt war. Das Unterhaus setzte noch die Beratungen fort und nahm die nächste Klausel des neuen Wahlgesetzes an. Auf eine Frage Baldwins, was die Regierung zu tun gedenke, sagte der Ministerpräsident, nach der eben getroffenen Entscheidung würde die Angelegenheit erwogen werden. Er wolle im Augenblick nicht mehr als dieses sagen, jedoch würde das Gesetz wieder vor das Haus kommen. Hierauf wurde die Aussprache über das Gesetz vertagt.

Im Vordergrunde des Interesses.

London, 17. März. (Drahtb.) Die Niederlage der Regierung bei der Abstimmung über die Abschaffung des Sonderwahlrechtes der Universitäten steht im Vordergrunde des politischen Interesses. Es ist jedoch schon ganz sicher, daß die Regierung aus diesem Grunde nicht zurücktreten wird. In den Kreisen der Arbeiterpartei war das neue Wahlgesetz, das auch das Alternativwahlrecht einschließt, niemals sehr populär, da es hauptsächlich unter dem Druck der Liberalen eingebracht worden war. Es ist anzunehmen, daß sich der Widerstand nunmehr verstärken wird. Die Niederlage war zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der arbeiterparteilichen Abgeordneten noch nicht von ihrem Wochenendurlaub zurückgekehrt war, wie dies am Montag häufig zu sein pflegt. Der „Daily Herald" rechnet damit, daß die Parteileitung Maßnahmen ergreifen wird, um die Disziplin innerhalb der Partei zu verschärfen. Im Hinblick darauf, daß elf Liberale gegen die Regierung stimmten, wird auch in liberalen Kreisen die mangelhafte Disziplin in den eigenen Reihen stark kritisiert. „News Chronicle" ist der Ansicht, daß das Sonderprivileg der Universitäten ein Anachronismus sei, der verschwinden müsse.

*

Snowden operiert.

Lonon, 16 März. (Drahtb.) Eine an dem Schatzkanzler Snowden vollzogene Blasenoperation verlief erfolgreich. Der Patient überstand die Operation gut.

König Alfons in London eingetroffen.

London, 16. März. König Alfons von Spanien traf gestern abend zum Besuch seiner Schwiegermutter, der Prinzessin Beatrice, hier ein.

Donnerstag Flottenkonferenz in London

London, 16. März. (Drahtb.) Die englische Regierung hat Amerika, Japan, Frankreich und Italien vorgeschlagen, die Konferenz zur endgültigen Abfassung des neuen europäischen Flottenabkommens am kommenden Donnerstag in London zu beginnen. An der Konferenz werden teilnehmen für:

England Außenminister Henderson, der Erste Lord der Admiralität, Alexander, und Craigie vom Außenamt;

Amerika: der Londoner Botschafter General Dawes;

Japan: der Londoner Botschafter;

Frankreich: Massigli vom Außenministerium;

Italien: Rosso vom Außenministerium.

Jede Abordnung ist von Rechts- und Marinesachverständigen begleitet. Hieraus geht hervor, welche Bedeutung man diesen Verhandlungen beilegt. Die Konferenz soll das neue Flottenabkommen mit dem Londoner Vertrag in Übereinstimmung bringen.

Die Sowjet-Handelsvertretung in Paris muß 40 Millionen Franken Schaden ersetzen.

Paris, 17. März. Auf die Klage einer Petroleum-Import-Gesellschaft und einer Bank hat das Pariser Gericht die Sowjethandelsvertretung zu einer vorläufigen Zahlung von 40 Millionen Francs Schadenersatz verurteilt.

Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Das sowjetrussische Naphthasyndikat hat einen Lieferungsvertrag mit der Petrolkums-Porto-Pi-Gesellschaft abgeschlossen. Diesen Vertrag hat das sowjetrussische Naphthasyndikat aber gebrochen, als die spanische Regierung das staatliche Petroleum-Einfuhrmonopol einführte. Die französische Petroleum-Gesellschaft verlangte von dem sowjetrussischen Naphthasyndikat für den Kontraktbruch eine Zahlung von 100 Millionen Francs Schadenersatz. Das Gericht erkannte auf die obengenannte vorläufige Schadensersatzleistung. Die endgültige Schadensersatzsumme soll durch einen Sachverständigen festgesetzt werden. Im Laufe der Verhandlungen wurde von dem Rechtsvertreter der Sowjethandelsvertretung wiederum die These verfochten, die Sowjethandels-Vertretung könne nicht gerichtlich verfolgt werden, weil sie ein staatliches Organ sei. Der Rechtsanwalt der klagenden Gesellschaft jedoch vertrat den Standpunkt, daß, wenn man diese Annahme zulasse, überhaupt kein Vertrag mit den Sowjets einklagbar sei, denn der ganze Außenhandel liege eben in den Händen der Außenhandelsvertretung.

Die indischen Fürsten für einen selbständigen Bundesstaat

Delhi, 16. März. In einer Versammlung indischer Fürsten wurde beschlossen, auf der Tagung der Fürstenkammer eine Entschließung einzubringen, in der der Vorschlag eines indischen Bundesstaates grundsätzlich gebilligt wird unter Vorbehalt von Zusicherungen für die innere Autonomie und hinsichtlich der finanziellen und wirtschaftlichen Rechte der Staaten. Einer Abordnung von Fürsten solle das Mandat erteilt werden, die Verhandlungen mit britisch-indischen Delegierten auf einer Konferenz am Runden Tisch fortzusetzen.

Kommunisten gegen Gandhi.

Bombay, 17. März. (Drahtb.) Bei einer Massenversammlung im Bezirk der Baumwollspinnereien, in der Gandhi sprechen sollte, rissen gestern abend Kommunisten die Kongreßflagge herunter und hißten eine rote Fahne, indem sie riefen: Nieder mit dem Kongreß! Nieder mit Gandhi! Gandhi hielt dann, dauernd von den Kommunisten unterbrochen, eine Rede, in der er sagte, der Kongreß werde zu der Unabhängigkeitserklärung von Lahore stehen, die auf dem kommenden Kongreß in Karachi erneuert werden solle.

14 000 Gefangene in Indien freigelassen.

London, 16. März. (Drahtb.) In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär für Indien im Unterhause: Seit der Verständigung zwischen dem Vizekönig von Indien und Gandhi sind bereits 14 000 Gefangene freigelassen worden, die wegen ihrer Betätigung des zivilen Ungehorsams zu Gefängnis verurteilt worden waren.

Politischer Anschlag?

Bombenexplosionen in Belgrad

Vier Höllenmaschinen an Ministerien. – Ein Toter, mehrere Verletzte.

Belgrad, 17. März. (Funkspruch.) Heute früh zwischen 5 und 7 Uhr explodierten hier im Regierungsviertel vier Höllenmaschinen. Eine von den vieren war an der Rückfront des Kriegsministeriums aufgestellt, eine zweite an der gegenüberliegenden Akademie, die dritte am Verkehrsministerium und die vierte beim Finanzministerium. Durch die Explosion sollen ein Offizier getötet und mehrere Passanten verletzt worden sein; der Sachschaden ist unbedeutend.

Kommunistische Umtriebe in China.

Eine Verschwörung in Kanton aufgedeckt

70 Offiziere und Soldaten hingerichtet.

Schanghai, 17. März. (Funkspruch.) Amtlich wird gemeldet, daß die chinesische Regierung eine große Verschwörung in Kanton aufgedeckt hat, die einen Aufstand gegen die Regierung vorbereitete. Nach den bisherigen Nachrichten sind etwa 200 Offiziere der Kantoner Garnison verhaftet worden, die Beziehungen zu der chinesischen kommunistischen Partei unterhalten haben sollen. 70 Offiziere und Soldaten sind bereits am Montag hingerichtet worden. Die ganze Verschwörung umfaßte 310 Personen, die von Moskau Richtlinien erhalten haben sollen, in Südchina einen großen Aufstand wie im Jahre 1928 vorzubereiten.

Die deutsche Flotte

Einer Anregung aus dem Reichstage folgend, hat das Reichswehrministerium zugleich mit dem Haushaltplan für 1931 ein Schiffsbauprogramm vorgelegt, das sich über sechs Jahre erstrecken soll. Der Zweck dieses Vorgehens liegt auf der Hand. Man will den sich wiederholenden Streit im Reichstage um einzelne Schiffsbauten vermeiden, die Möglichkeit zu zweckmäßiger Verteilung der Arbeiten auf die Reichswerft in Wilhelmshaven und die Deutschen Werke in Kiel gewinnen und durch vorausschauende Bestellungen die Baukosten senken. Infolge der Fesseln des Versailler Vertrages ist der Rahmen des Flottenausbaues sicher eng gezogen. Unsere Flotte darf lediglich aus 6 gepanzerten Schiffen und 2 Reserveschiffen, 6 leichten Kreuzern und zwei Reserveschiffen, 16 Torpedobootzerstörern (davon 4 Reserve) und 16 Torpedobooten (4 Reserve) bestehen. Die Panzerschiffe dürfen nur eine Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen haben, während die Schlachtschiffe der großen Seemächte durchschnittlich 35 000 Tonnen groß sind, die Kreuzer dürfen 6000 Tonnen, die Torpedobootzerstörer 800 Tonnen nicht überschreiten (während die übrigen Seemächte Fahrzeuge dieser Art von 1500 bis 2000 Tonnen Größe bauen). Unterseeboote und Flugzeuge sind uns ganz verboten. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß die Gesamtzahl des Marinepersonals auf 15 000 Köpfe festgesetzt ist. Nach Kriegsende haben wir unser gesamtes modernes Kriegsschiffsmaterial abliefern müssen und nur Schiffe behalten, die schon in den letzten Kriegsjahren, weil veraltet, nicht mehr zum Frontdienst verwendet wurden. Trotz den finanziellen und politischen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit hat, mit dem Jahre 1924 beginnend, eine allgemeine Erneuerung unseres schwimmenden Materials eingesetzt.

Da es zunächst unmöglich schien, mit der geringen uns erlaubten Tonnage ein leistungsfähiges Panzerschiff zu bauen, wurde zuerst an den Ersatz der kleinen Kreuzer herangegangen. Emden, Königsberg, Karlsruhe und Köln sind fertiggestellt und haben die deutsche Kriegsflagge in ausgedehnten Reisen über alle Meere der Welt getragen. Leipzig wird Ende dieses Jahres die Flagge zur ersten Indienststellung hissen. In den gleichen Jahren sind sechs Torpedobootzerstörer der Möwe-Klasse, sechs vom Iltis-Typ gebaut worden. Ein entscheidender Schritt vorwärts wurde 1928 mit dem Baubeginn des ersten Panzerschiffes, Ersatz Preußen, getan. Dieses Schiff stellt einen durchaus neuen Typ dar. Es ist ein Panzerkreuzer, der 26 Seemeilen laufen und eine schwere Armierung von 6—28 Zentimeter St. in Tripeltürmen tragen wird und guten Panzerschutz erhält. Das Schiffsbauprogramm sieht den Baubeginn von drei weiteren ähnlichen Schiffen in den nächsten Jahren vor. Ende 1936 soll planmäßig der deutschen Kriegsmarine eine schwere Division von vier Panzerkreuzern zur Verfügung stehen. Mit der Annahme des Bauprogramms ist die grundsätzliche Entscheidung darüber gefallen, daß das Deutsche Reich das verhältnismäßig geringe Maß an Wehrkraft zur See, das ihm die Fesseln des Friedensvertrages nur erlauben, tatsächlich erreichen will. Die jährlichen Baukosten sollen durchschnittlich 50 Millionen RM. betragen.

Das ist eine hohe Summe und die Frage ist berechtigt, ob das, was an Kampfkraft dafür geschaffen werden kann, mehr als ein kostspieliges militärisches Spielzeug bedeutet. Ein Teil der öffentlichen Meinung nicht nur im Deutschen Reich, sondern überall in der Welt, spricht davon, daß die Zeit der Kampfschiffe vorüber sei, daß in einem künftigen Kriege die Aufgaben der Flotten lediglich in der Handelszerstörung und im Handelsschutz liegen würden. Dazu glaubt man nur leichte Kreuzer, große Zerstörer und Unterseeboote notwendig zu haben. Lassen wir zunächst einmal die grundsätzliche Frage auf sich beruhen und fragen wir uns, worin die wahrscheinliche Hauptaufgabe der deutschen Kriegsflotte liegen wird. Sie ist bezeichnet durch das Wort — Ostpreußen. Durch den Korridor vom Mutterlande getrennt, mit zahlenmäßig nur schwachen Reichswehrgarnisonen, fast ohne Industrie, kann die „Insel in der slawischen Flut" sich bei kriegerischen Verwicklungen im Osten Europas nur dann halten, wenn die Verbindung über See zum Nachschub von Verstärkungen und Materialien sichergestellt ist. Transportflotten kann man gegen kriegerische Angriffe nicht mit kleinen Kreuzern sichern, die bei ihrer großen Verletzbarkeit sich dem Kampf entziehen müssen, sobald ein Linienschiff oder ein Panzerkreuzer einen derartigen Geleitzug angreift. Kreuzer sind ihrem Wesen nach Aufklärungsschiffe. Augen die die Stärke des Feindes erkunden; sie sind nutzlos, wenn hinter dem Auge nicht der Arm steht, der zuschlagen kann. Mit Weglaufen kann man die Seeherrschaft auch in beschränkten Meeresteilen und für eine begrenzte Zeit nicht gewinnen, sondern nur mit Standhalten und Kämpfen. Dazu muß man nicht

nur hart im Schlagen sein, schwere, weittragende Artillerie besitzen, sondern auch hart im Nehmen, nämlich genügenden Panzerschutz tragen.

Der Bau der Ersatz Preußen hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Das ist deswegen berechtigt, weil das Schiff in der Tat namentlich infolge seiner Ausrüstung mit Dieselmotoren als Antriebskraft und infolge schiffbaulicher Fortschritte, die in den letzten zehn Jahren erreicht worden sind, eine erhebliche Kampfkraft für seine Größe darstellt. Es kann selbstverständlich im Ernst keine Rede davon sein, daß es etwa den Großlinienschiffen der Hauptseemächte an Kampfkraft überlegen wäre, dafür ist es aber soviel schneller, daß es die Kampfentfernung für seine sehr weittragenden Geschütze nach Belieben wählen und sich notfalls der Fortsetzung des Gefechts entziehen kann. In allen Kriegsflotten der Welt gibt es nur acht Schlachtschiffe, nämlich vier englische und vier japanische Panzerkreuzer, die bei überlegener Kampftraft auch einen Geschwindigkeitsüberschuß besitzen. Die ganze große Flotte der modernen 10 000-Tonnen-Kreuzer, die während der letzten Jahre von allen Marinen gebaut worden sind, haben zwar eine beträchtlich größere Geschwindigkeit, sind aber infolge des Fehlens von Panzerschutz und wegen ihres Geschützkalibers von nur 20,3 Zentimeter dem Preußentyp derartig unterlegen, daß sie sich auf ein Gefecht überhaupt nicht einlassen können.

Unsere neuen Panzerkreuzer sollen die Brückenpfeiler nach Ostpreußen sein. Sie werden bei Verwicklungen fremder Mächte miteinander es uns erleichtern, unsere Neutralität aufrechtzuerhalten und die Respektierung unserer Handelsflotte durchzusetzen, sie können schließlich ein Gewicht bedeuten, das in die Wagschale fällt, wenn es sich darum handelt, Verträge mit auswärtigen Mächten abzuschließen.

Um den Rahmentarif in der Eisenindustrie.

Die Verhandlungen zwischen Nordwest und den Gewerkschaften. — Abermals vertagt.

Düsseldorf, 16. März. Die Aussprache zwischen der Nordwestlichen Gruppe und den Gewerkschaften über die mit der Erneuerung des Rahmentarifs zusammenhängenden Fragen wurde heute in kleinem Kreise fortgesetzt. Ein abschließendes Ergebnis konnte noch nicht erzielt werden. Die Verhandlungen sind nunmehr auf Dienstag, 24. März, vertagt worden.

Wie uns hierzu von Gewerkschaftsseite noch mitgeteilt wird, besteht wenig Aussicht, daß man im Wege einer freiwilligen Vereinbarung zu einer Verständigung gelangt. Es wird daher angenommen, daß der 24. März der letzte Termin ist, so daß man hierauf wohl mit Verhandlungen vor dem Schlichter rechnen muß. Bekanntlich wurde die Absicht ausgesprochen, den Rahmentarifvertrag zum 1. April zu kündigen. Diese Kündigungsabsicht der Arbeitgeber bezweckt Änderung des Urlaubs und der Überstundenzuschläge sowie weiterer im Rahmentarifvertrag festgelegter Bestimmungen. Es wurde auch von einer zwischentariflichen Regelung der Löhne gesprochen, da die Laufzeit des Lohntarifs erst zum Herbst beendet ist; doch werden die Gewerkschaften ihre Zustimmung hierzu niemals geben.

Zentralausschußverhandlungen für die linksrheinischen Kommunalarbeiter.

Köln, 17. März. Nachdem bereits die Arbeitnehmerorganisation den Schiedsspruch vom 10. März, der für die Kommunalarbeiter von 48 Städten des linksrheinischen Arbeitgeberverbandes ab 1. April eine Lohnherabsetzung von 6 Prozent vorsieht, abgelehnt hatte, hat der Arbeitgeberverein ebenfalls den Spruch abgelehnt. Die Entscheidung dürfte jetzt beim Zentralausschuß in Berlin liegen.

Schiedsspruch für das Transport- und Speditions-Gewerbe.

Dortmund, 16. März. In dem Rahmentarif- und Gehaltsstreit der Angestellten im rheinisch-westfälischen Transport- und Speditionsgewerbe wurde unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters von Westfalen ein Schiedsspruch gefällt, durch den der alte Rahmentarifvertrag mit Wirkung ab 1. April 1931 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Die frühere Einkommensregelung wurde ebenfalls mit einigen Änderungen wieder in Kraft gesetzt, deren Hauptpunkt der ist, daß die Gehälter in Gruppe I unverändert sind, in Gruppe II um 4 Prozent, in Gruppe III um 6 Prozent und in Gruppe V um 8 Prozent gekürzt werden. Das Gehaltsabkommen läuft unverändert bis zum 31. August 1931. Erklärungsfrist bis zum 21. März.

Tarifverhandlungen im Dachdecker-Handwerk gescheitert.

Berlin, 17. März. (Funkspruch.) Die gestern stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien des durch Kündigung von Arbeitgeberseite am 31. März ablaufenden Reichstarifvertrages für das Dachdeckerhandwerk sind gescheitert.

Es tritt mithin ab 1. April für das Dachdeckerhandwerk eine tariflose Zeit ein.

Schiedssprüche für die oberschlesischen Eisenhütten.

Gleiwitz, 16. März. In dem Lohn- und Tarifstreit der oberschlesischen Eisenhütten fällte die Schlichterkammer mehrere Schiedssprüche. Das Gruppenakkordabkommen, die Einreihungsliste und das Arbeitszeitabkommen wurden im wesentlichen unverändert wieder in Kraft gesetzt. In dem Arbeitszeitabkommen wurde vorgesehen, daß Betriebseinschränkungen selbst dann vorgenommen werden können, wenn geprüft ist, ob sich die Einschränkungen durch Arbeitszeitverkürzung nicht vermeiden lassen. Ferner wurde das Lohnakkommen neu festgesetzt. Die Tariflöhne der Akkordarbeiter bleiben unter Bezugnahme auf die Kürzung der Akkordverdienste im Juli 1930 unverändert. Die Löhne der Zeitlohnarbeiter wurden um 3—4 Prozent gesenkt. Das Akkordabkommen und die Einreihungsliste sollen entsprechend der Geltungsdauer des Manteltarifvertrages bis Ende Mai 1932, das Arbeitszeitabkommen und die Lohnregelung bis Ende September 1931 gelten.

Befinden Hermann Müllers ernst.

Berlin, 17. März. (Drahtb.) Das Befinden des ehemaligen Reichskanzlers Hermann Müller, das sich am Montag durch eine Herzschwäche stark verschlechtert hatte, ist nach wie vor außerordentlich ernst, jedoch nicht hoffnungslos.

Erregte Sitzung im Reichstag.

Endgültige Annahme des Genfer Zollabkommens

Gegen die politische Mordhetze. Der Abgeordnete Lohagen auf 30 Sitzungstage ausgeschlossen.

Berlin, 16. März. (Drahtb.) Reichstagspräsident Löbe teilte bei Eröffnung der Reichstagssitzung um 14 Uhr mit, daß von den Sozialdemokraten ein Antrag eingegangen sei, die Aufforderung zum politischen Mord wirksamer zu bekämpfen und das Waffenverbot strenger durchzuführen. Von den Kommunisten ist ein Antrag auf Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpfer-Bundes eingegangen.

Abg. Lambach (Volkskons.)

zieht aus einem Vergleich der deutschen Arbeitslosenzahlen mit denen Englands und Amerikas den Schluß, daß die große Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht zurückzuführen sei auf die Besonderheit der deutschen Sozial- und Tarifpolitik oder gar auf mangelnden Arbeitswillen.

Abg. Fahrenbach (Ztr.)

führt aus, die Voraussetzung für eine gute Sozialpolitik sei eine gesunde Wirtschafts- und Finanzpolitik. Notwendig sei ein besseres Zusammenwirken zwischen Arbeitsministerium, Wirtschaftsministerium und Ernährungsministerium. Während der Dauer der Vakanz im Wirtschaftsministerium könnte vielleicht der Arbeitsminister die Leitung dieses Ministeriums mitübernehmen. Der Reallohn dürfe nicht weiter gesenkt werden, aber notwendig sei eine weitere Senkung der Lebenshaltungskosten durch stärkeren Druck auf die Kartelle und Syndikate.

Abg. Jauschek (Soz.)

weist auf die große Leistungssteigerung hin, die bei den Arbeitern im Bergbau in den letzten Jahren zu verzeichnen sei. Eine Kürzung der Arbeitszeit im Bergbau sei dringend notwendig.

Abg. Karsten (Soz.)

erklärt unter großer Unruhe der Kommunisten, in der jetzigen Notzeit könne man an einen Ausbau der Sozialversicherung zwar nicht denken aber es komme darauf an, die Sozialversicherung durchzuhalten, bis eine bessere Konjunktur eintritt.

Abg. Winnefeld (DVP.)

betont die Notwendigkeit einer schnellen Sanierung der Knappschaftsversicherung. Der Weg, durch einen Zuschlag zu den Kohlenpreisen die Sanierung zu versuchen, sei aber nicht gangbar.

Die Aussprache wird dann abgebrochen, um zunächst die dritte Beratung des Genfer Handelsabkommens zu erledigen.

Abg. Hemeier (Landvolk)

verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der an Zentrum, Volkspartei und Staatspartei der Appell gerichtet wird, dem Genfer Abkommen die Zustimmung zu versagen.

In der namentlichen Schlußabstimmung wird das Genfer Abkommen mit 231 gegen 106 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Dafür haben gestimmt die Kommunisten, Sozialdemokraten, die Staatspartei, ein Teil des Zentrums und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Dann folgt die Beratung des nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Antrags Dr. Breitscheid (Soz.): „Der Reichstag spricht seinen Abscheu gegen die politische Mordhetze aus, die immer wieder zu politischen Bluttaten führt. Die Reichsregierung wird ersucht, im Einvernehmen mit den Regierungen der Länder unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Möglichkeit bietet, die Aufforderung zum politischen Mord wirksamer zu bekämpfen und schärfere Bestimmungen über den Handel mit Waffen und mit Munition bringt."

Verbunden mit der Beratung ist der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbundes.

Abg. Sollmann (Soz.)

begründet den sozialdemokratischen Antrag. Er wird dabei fortwährend durch kommunistische gegen die Sozialdemokraten gerichtete Zwischenrufe unterbrochen. Sollmann antwortet: „Ihre nervösen Anfälle werden im Lande bei den Arbeitern einen sehr schlechten Eindruck machen." In keinem Lande der Welt, so führt Sollmann weiter aus, sind politische Bluttaten so häufig wie in Deutschland. Das ist eine Schmach für Volk und Kultur. Wir beklagen bei diesen politischen Mordtaten alle Opfer und wir verurteilen alle Täter, gleichviel welcher Partei sie angehören. Wir verlangen das Einschreiten des Staates gegen diejenigen, die mit den Mitteln der Gewalt die Gegner ihrer Politik unterdrücken wollen. Die Banditen und Totschläger müssen aus dem politischen Meinungskampf entfernt werden. Die Staatsgewalt muß diesem Treiben mehr Aufmerksamkeit schenken. Wir wissen, daß an der deutsch-belgischen Grenze ein schwunghafter Schmuggel und in Mitteldeutschland (Rufe: „Suhl!") ein schwunghafter Schwarzhandel mit Waffen getrieben wird. Wir lehnen den kommunistischen Antrag ab, denn wir wollen nicht den Organisationen freien Spielraum lassen, die sich als rücksichtslose Feinde des gegenwärtigen Staates bekennen. Den politischen Mördern und den intellektuellen Urhebern ihrer Morde muß endlich das Handwerk gelegt werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. Lohagen (Kom.)

begründet den kommunistischen Antrag mit schärfsten Angriffen gegen die Sozialdemokraten.

Vizepräsident Esser ruft den Redner wegen beschimpfender Ausdrücke gegen Severing, Hörsing und Dr. Wirth zweimal zur Ordnung unter Androhung schärferer Maßnahmen im Wiederholungsfalle. Verschiedene Kommunisten erhalten gleichfalls Ordnungsrufe. Als Abg. Lohagen noch einmal beleidigende Angriffe gegen Severing richtet, ruft ihn Vizepräsident Esser zum dritten Male zur Ordnung und entzieht ihm gleichzeitig das Wort. Die Kommunisten rufen: Weiter reden! Lohagen kümmert sich nicht um die Wortentziehung und spricht weiter. Nach einigen Minuten verläßt Vizepräsident Esser seinen Platz und unterbricht die Sitzung.

Abg. Lohagen spricht noch etwa 5 Minuten und verläßt erst dann unter dem Beifallsklatschen seiner Freunde die Rednertribüne. Die Kommunisten stimmen die Internationale an und bringen ein dreifaches Rotfront aus. In der Sitzungspause werden zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten in lauten Zurufen Grobheiten ausgetauscht. Nach einer etwa viertelstündigen Pause eröffnet Vizepräsident Esser die Sitzung wieder mit der Mitteilung, daß Abgeordneter Lohagen wegen fortgesetzter Widersetzlichkeit gegen die Anordnungen des Präsidenten auf 30 Sitzungstage ausgeschlossen sei. (Beifall bei der Mehrheit, Pfui-Rufe bei den Kommunisten.)

Nachdem dann die Aussprache noch kurz fortgesetzt worden war, wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, der kommunistische Antrag gegen die Antragsteller abgelehnt.

Das reiche Leben.

Zwei Schwänke von Roda Roda.

Erziehung zum Mäzen

Wie der Zufall einen manchmal zu beglücken sucht:

Michl Fingesten, der Maler, lernt jüngst einen Mann kennen, der erzählt so ganz beiläufig hin: er besitze sieben Häuser.

Kinder, Menschen mit sieben Häusern sind selten in unseren Tagen — wenigstens verirren sie sich kaum jemals in den Kreis der Maler. Fingesten beschließt denn auch vom Fleck, diesen Mann keineswegs über die Achsel anzusehen oder gar durch ehrfurchtsloses Benehmen zu verwunden.

Vielmehr muß der Maler achtenswerte Bürger, das gebietet der Takt, in heiteren Gesprächen ergötzen, anderseits mit ernsten Kunstfragen zu befassen suchen.

Eines Tages scheint der Mann reif. Fingesten nimmt einen kleinen Anlauf und sagt möglichst harmlos:

„Gucken Sie mal nach dem Fenster, bitte! So! Und jetzt nach der Tür! Ah! Sie haben einen famosen Kopf. Sollten sich eigentlich porträtieren lassen — wie?"

Der Mann gähnt darauf nicht etwa oder winkt gar ab, sondern er reckt sich etwas, so daß man ihm erfreuliches Interesse an beregter Sache anmerkt ... Der Mann also reckt sich gerade und sagt:

„Mich porträtieren lassen — sehen Sie, Herr Fingesten — das ist seit langer Zeit mein allerinnigster Wunsch. Aber ..."

„Was für ein „Aber", lieber Freund?"

„Leider habe ich gar, gar, gar kein Geld."

„Sie scherzen. Wo Sie sieben Häuser besitzen? Werden Sie doch die paar hundert Mark für ein Porträt wohl noch aufbringen?"

„Was die sieben Heuser betrifft, lieber Fingesten: so hat mir eines betrunkenen Abends der Maler Heinrich Heuser diese sieben Aquarelle geschenkt."

*

Der Betrieb

„Haben Sie 'ne Ahnung, was Abel und Co. für ein Riesenbetrieb sind? Nur ein Beispiel: Dauernd bezweifelt die Finanzdirektion unsere Umsatzsteuererklärung. Läßt sich unser Seniorchef mit dem Minister verbinden, hört sich an den Apparat und sagt: „Sie, Dietrich, Ihre jungen Leute do bezweifeln uns Wissen Se was, Dietrich — was sollen wir uns streiten — zwei solche Unternehmen wie das Deutsche Reich und Abel und Co.? Schicken Se mir 'n Mann, dem will ich bei mir im Haus ein Büro einrichten, geb ihm fünf, sechs Maschinendamen bei — und er soll selber zusammenaddieren den Vermögensstand von unsre vertikalen und horizontalen Tochtergesellschaften und soll herausrechnen die Steuer — ich wer ihm sogar dankbar sein." — Was soll ich Ihnen sagen: Der Mann aus dem Ministerium kommt — kriegt sein Büro — kriegt seine Maschinendamen ... fängt an zu rechnen und rechnet und rechnet — in drei Monaten hat man ihn in die Wahnsinnsabteilung in die Charité gebracht. — Das imponiert Ihnen doch?"

„Das imponiert mir gar nicht — denn ich bin bei der Verar A.-G. Internationales Syndikat für Schuhwichse und Bodenlack. — Kommt unser Seniorchef einmal auf die Idee, er wird sich seine Hauptkontore ansehen. Wandelt so und wandelt durch das Hochhaus von einem Stockwerk ins andere und schreitet durch die Kontore der Zentrale. Nach neuntägiger Wanderung kommt er plötzlich in eine Gegend, da hat sich keiner von den Direktoren mehr ausgekannt. Und im Büro Nr. 6709 sitzt ein alter Herr mit einem weißen Bart, und man fragt ihn, was er hier tut. Sagt er: Er ist der Kalkulator Runke; und er kalkuliert hier. „Was kalkulieren Sie hier?" fragt der Seniorchef. Sagt dieser Runke: „Ich kalkuliere landwirtschaftliche Maschinen." — Müssen Sie wissen: Die Verar A.-G. hat sich vor dreiundzwanzig Jahren von landwirtschaftlichen Maschinen umgestellt auf Bodenlack — und diesen Flügel des Geschäftsgebäudes hat man damals per Zufall vergessen mit umzustellen."

Auf wieviel Einwohner kommt ein Theaterplatz?

Eine Statistik deutscher Großstädte.

In Berlin sind nicht weniger als sechs Theater außer Betrieb, denn das Residenz-, Trianon-, Thalia- und Kommandantenstr.-Theater sind aus ihrem Winterschlaf noch nicht erwacht, und vor kurzem wurden auch das Zentraltheater und das Walhallatheater geschlossen. Die Hauptursache ist in der großen Zahl von Theatern zu erblicken, die in Berlin vorhanden sind. Bei einer Einwohnerzahl von rund 4 300 000 verfügt die Reichshauptstadt über 43 000 Theaterplätze, also ein Platz kommt auf 100 Einwohner. Von den deutschen Großstädten hat nur noch Dresden eine größere Anzahl von Plätzen aufzuweisen, denn auf rund 630 000 Einwohner kommen ungefähr 8200 Plätze, also ein Platz auf 78 Einwohner. Hier ist die Bevölkerung aufs engste mit ihren Kunstinstituten verwachsen, und so ist es zu erklären, daß in dieser Kunststadt eine so verhältnismäßig große Zahl von Theaterplätzen vorhanden ist. München hat trotz seiner größeren Einwohnerzahl fast 1500 Theaterplätze weniger als Dresden, denn hier kommen auf 730 000 Einwohner 6600 Plätze. Hamburg hat bei ungefähr einer Million Einwohnern 9000 Theaterplätze, also auf 110 ungefähr je einen. In Stuttgart kommt auf 125 Menschen je 1 Theaterplatz. Besonders ungünstig ist das Verhältnis in Frankfurt a. M. Hier gibt es bei einer Anzahl von 550 000 Einwohnern nur 3800 Theaterplätze, also auf 145 Einwohner ein Platz. Stuttgart hat trotz seiner Einwohnerzahl von 375 000 fast ebensoviel Plätze wie Frankfurt aufzuweisen, nämlich 3020.

Die Mittelstädte wie Chemnitz, Hannover, Kiel, Königsberg, Bremen usw. haben unter der Theatermisere nicht in dem starken Umfange zu leiden wie die Großstädte, besonders Berlin. Die Ursache für diese Erscheinung ist in dem engeren Zusammengehörigkeitsgefühl zu erblicken, das in den deutschen Mittelstädten zwischen Theater und Publikum besteht und das schon für Dresden festgestellt werden konnte. In vielen deutschen Provinzstädten sind die Theater oft hundert Jahre alt. In manchen sogar noch viel älter. Sogar über die größten Krisenzeiten werden sie gehalten, wenn nicht die wirtschaftliche Lage jeden Versuch als ausgeschlossen erscheinen läßt.

In Berlin sind viele Theater geradezu Eintagserscheinungen. Die Namen wechseln so häufig, daß oft der eingesessene Berliner nicht weiß, welches Theater sich unter irgendeinem neuen und unbekannten Namen verbirgt. Auch die Besucher wechseln sehr stark. Ebenso wechseln die Bühnendirektoren sozusagen von heute auf morgen. Nur wenige Theater haben eine Art bodenständigen Publikums wie die Theater der Provinzstädte. In Berlin ist aber der Theaterbetrieb — außer in den Staatstheatern und der Volksbühne — in erster Reihe ein Geschäftsbetrieb.

„Mittlere Reife."

Schulaufbau und Vereinigung des Schulwesens.

Berlin, 16. März. Eine neue Konferenz über die Fragen des Schulaufbaues und des Berechtigungswesens ließ das Reichsministerium des Innern der vor längerer Zeit veranstalteten Aussprache mit den Wirtschaftsverbänden folgen. Diesmal waren die Lehrer- und Lehrerinnenverbände aller Schulgattungen eingeladen. Die Vertreter der Verbände wurden durch Ministerialdirektor Vellengahr von den Absichten des Reichsministeriums des Innern unterrichtet. Es ist ein Ausschuß eingesetzt, der die Frage der Vereinheitlichung bearbeiten soll. Dem Problem der Ueberfüllung von höherer Schule und Hochschule durch solche Schüler und Studenten, deren Begabung sie auf mehr praktische Berufe hinweist, kann nur durch eine zweckmäßigere Ausgestaltung des Berechtigungswesens vorgebeugt werden. Eine Vereinbarung der Länder über eine „mittlere Reife", die sowohl über Volksschule und entsprechenden Aufbau wie über die von der Volksschule aus zugänglichen Fachschulen ebenso wie durch den Abschluß einer Mittelschule oder der Untersekunda einer höheren Lehranstalt erworben werden kann, steht vor dem Abschluß. Sie wird die Gleichwertigkeit dieser Bildungsgänge unter dem Gesichtspunkt der Berufsreife anerkennen.

Die Vertreter der Organisationen sprachen sich einmütig für die Notwendigkeit einer stärkeren Vereinheitlichung des deutschen Schulwesens aus. Auch die vom Reichsministerium des Innern entwickelten Grundzüge fanden grundsätzliche Zustimmung.

Gastdirigenten des Neuyorker Philharmonie-Orchesters.

Bruno Walter, der Dirigent des Gewandhausorchesters in Leipzig, ist für das Neuyorker Philharmonie-Orchester als Gastdirigent für die Zeit vom 14. Januar bis 28. Februar 1932 gewonnen worden. Für den kommenden Winter wurden ferner Erich Kleiber und Arthur Toscanini verpflichtet.

Die Grammophonplatte.

Es ist ein Brauch von alters her ... wenn gekrönte oder ungekrönte Staatsoberhäupter zusammenkommen, dann wird zu ihren Ehren die Nationalhymne der jeweiligen Völker gespielt. Auch bei großen internationalen Ereignissen hat sich diese Sitte eingebürgert. So war es eigentlich selbstverständlich, daß bei dem Fußballkampf in Paris, der am Sonntag ausgefochten worden ist, die beiden Gruppen im Stadion mit ihrer Nationalhymne begrüßt wurden. Aber schon vorher ist es zu Unstimmigkeiten gekommen, die allerdings schnell durch das Eingreifen des französischen Außenministeriums behoben wurden. Es hieß, man habe in französischen Sportkreisen Bedenken, das Deutschlandlied zu spielen, weil es immerhin möglich sei, daß es zu „Demonstrationen" käme. Später ist dann auch die Genehmigung, die Hymnen beider Länder zu spielen, erteilt worden.

Nun kommt das Groteск-Theater. Im Stadion gibt es keine Schallplatte mit der deutschen Nationalhymne ... offenbar war bisher kein Bedarf. Da es sich angeblich um eine private Sportveranstaltung handelte, war auch keine Musikkapelle da. Die Franzosen hatten selbstverständlich ihre Platte mit der „Marseillaise". Für die deutschen Fußballspieler, denen man wirklich keinen Vorwurf daraus machen kann, daß sie ohne Kofferapparat mit Deutschlandlied über den Rhein gefahren sind, war guter Rat teuer. Da dachten sie an die deutsche Botschaft. Dort muß doch eine Schallplatte mit der deutschen Nationalhymne aufzutreiben sein. Wenn schon Herr von Hoesch vielleicht keine hat, dann doch sicher der Pförtner. Und man hatte eine. Allerdings nur eine Potpourri-Platte, die mit dem Deutschlandlied anfing, dann den Preußenmarsch spielte und nachher wahrscheinlich „Am Brunnen vor dem Tore" oder „Ach, wie ist's möglich dann ..." Die wenigen Takte des Deutschlandliedes gingen bei dem Einzug in dem Lärm der Begrüßung verloren, aber das Preußenlied, das schlug schmetternd durch, das hörte man allenthalben. Auch ganz schön, wird mancher sagen, besser als gar nichts. Gewiß, und dabei hatte die Botschaft noch Glück: denn wenn die Platte auch noch zufällig den Pariser Einzugsmarsch gespielt hätte, wäre der politische Skandal dagewesen!

Wenn man einen Vorwurf erheben will, so kann er sich unserer Ansicht nach nur gegen die französische Sportbehörde richten, die für Parität hätte sorgen müssen. Und zwar rechtzeitig! Die deutsche Botschaft hätte freilich die Potpourriplatte nicht herausgeben sollen.

Disziplinarverfahren gegen einen Landjägermajor.

Berlin, 16. März. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern am 13. März gegen den Landjägermajor Kummer von der Regierung in Köslin das förmliche Disziplinar-Verfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet, weil der dringende Verdacht bestanden habe, daß er sich im Sinne der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und deren Ziele werbend betätigt habe. Landjägermajor Kummer wurde sofort vom Amte suspendiert.

Das Urteil im Kasseler Kommunisten-Prozeß.

11 Angeklagte verurteilt, 82 freigesprochen.

Kassel, 16. März. (Drahtb.) Im großen Kasseler Kommunistenprozeß wegen Sprengung einer nationalsozialistischen Versammlung in Grebenstein wurde nach mehrstündiger Verhandlung am Montag abend das Urteil gegen die Angeklagten — 93 Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus — gefällt. Von den 93 Angeklagten wurden 82 freigesprochen. Zwei Angeklagte wurden wegen Hausfriedensbruchs und schweren Landfriedensbruchs zu je sechs Monaten Gefängnis, zwei weitere wegen schweren Landfriedensbruchs zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte erhielten wegen einfachen Landfriedensbruchs drei Monate, zwei andere wegen Hausfriedensbruchs je zwei Monate, ein weiterer Angeklagter wegen Hausfriedensbruchs einen Monat Gefängnis. Ein jugendlicher Angeklagter wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

*

Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Kampfbündler waren am 25. Januar mit mehreren Lastautos nach Grebenstein gefahren, um an einer nationalsozialistischen Versammlung teilzunehmen. Als die Nationalsozialisten mit ihren Anhängern den Versammlungsraum betreten wollten, war der größte Teil der Plätze bereits von Kommunisten besetzt. Einer von ihnen forderte die Komunisten auf, Eintrittskarten nachzulösen oder sofort den Saal zu verlassen. Als SA.-Leute kamen, um die Kampfbündler aus dem Saale zu treiben, entstand eine allgemeine Schlägerei, bei der Stuhlbeine, Biergläser und Flaschen als Waffen dienten. Drei Schwer- und elf Leichtverletzte blieben auf der Strecke.

Auch in Leipzig eine „Gottlosenschau" geschlossen.

Leipzig, 16. März. (Drahtb.) Die in Leipzig aus Anlaß des Reichskongresses der Gottlosen eröffnete „Kulturschau", eine Sammlung schwerster Beschimpfungen kirchlicher Einrichtungen in Wort und Bild, ist gerichtlich geschlossen und versiegelt worden.

Volksbegehren auf Auflösung des anhaltischen Landtages.

Dessau, 16. März. (Drahtb.) Der Landesverband Anhalt der Deutschen Volkspartei hat die unverzügliche Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des anhaltischen Landtages beschlossen. Die Sammlung der zur Einreichung erforderlichen 3000 Stimmen hat bereits begonnen.

Kommunistischer Antrag auf Auflösung des Braunschweigischen Landtages durch Volksbegehren.

Braunschweig, 17. März. (Funkspruch.) Der braunschweigischen Staatsregierung ist ein kommunistischer Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens auf unverzügliche Auflösung des Landtages zugegangen. In dem Begleitschreiben wird ersucht, von der Beibringung der nach den Bestimmungen erforderlichen 2000 Unterschriften Abstand zu nehmen, da nach dem Ausgang der Wahlen vom 14. September 1930 und vom 1. März 1931 glaubhaft nachgewiesen sei, daß bestimmt 2000 Wahlberechtigte den Antrag unterstützen. Eine Begründung ist dem Antrag nicht beigegeben.

Kommunisten verlangen Landtagsauflösung in Thüringen.

Weimar, 17. März. (Funkspruch.) Die kommunistische Fraktion des Thüringer Landtags hat am Dienstag einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht. Der Antrag wurde gestellt im Hinblick auf die Zerwürfnisse zwischen der Volkspartei und der NSDAP. Eine Begründung wurde nicht gegeben.

Nach der Hamburger Mordtat

Presse- und Versammlungsverbote.

Hamburg, 16. März. (Drahtb.) Der Hamburger Senat hat heute auf Grund des Artikels 48 Absatz IV der Reichsverfassung (Berechtigung der Landesregierung zur Vornahme einstweiliger Maßnahmen bei „Gefahr im Verzug") eine Verordnung erlassen, die das Erscheinen und die Verbreitung der nationalsozialistischen Zeitungen Hamburger Tageblatt und Blatt der Niedersachsen sowie der kommunistischen Blätter Hamburger Volkszeitung und Norddeutsche Zeitung und aller Ersatzblätter mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verbietet. Gleichzeitig werden bis auf weiteres Versammlungen der Nationalsozialisten und der Kommunisten sowie der Hilfs- und Unterorganisationen und Gruppen dieser Parteien unter freiem Himmel und in geschlossenen Räumen verboten. Um- und Aufzüge sowie Versammlungen jeder Art unter freiem Himmel sind nach der Verordnung nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig.

Hamburg, 17. März. (Funkspruch.) Die bei dem Anschlag verletzte Lehrerin ist gestern im Krankenhaus operiert worden; der Eingriff ist glatt verlaufen.

In der Bürgerschaft hat die Deutsche Volkspartei einen Antrag eingebracht, in dem der Senat ersucht wird, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß der Transport von Personen auf Lastkraftwagen durch reichsgesetzliche Vorschriften an eine polizeiliche Genehmigung gebunden wird.

In einem Flugblatt der kommunistischen Partei wird zu einem politischen Massenstreik in den Betrieben am Tage der Einäscherung des ermordeten Henning aufgefordert.

Die Gauleitung der NSDAP. gibt bekannt.

Hamburg, 17. März. (Drahtb.) Zu der Mordtat, der der kommunistische Bürgerschaftsabgeordnete Henning zum Opfer gefallen ist, gibt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Hamburg, folgende Erklärung aus:

„Die Täter sind zur Zeit der Tat Mitglieder unserer Partei gewesen. Ihre Tat wird von uns auf das schärfste verurteilt. Sie haben sich damit aus unseren Reihen auf Grund der Anordnungen unseres Führers Adolf Hitler selbsttätig ausgeschlossen. Die Gauleitung hat, nachdem sie erfahren hatte, wer die Täter waren, sofort die Polizei mit den Namen derselben bekanntgemacht und zwei dieser Täter veranlaßt, sich am Montag um 2.30 Uhr freiwillig zu stellen, was auch geschehen ist. Die besonders verabscheuungswürdige Art und Weise der Ausführung der Tat hat bei uns den Eindruck erweckt, daß die Täter durch Lockspitzel zu ihrer Tat veranlaßt worden sind."

Erklärung Hitlers.

München, 16. März. (Drahtb.) Zu der Bluttat in Hamburg erklärte der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Adolf Hitler: „Ich bedauere und verurteile die Tat der Hamburger Parteigenossen auf das schärfste, ich sehe aber in den Tätern nur die unglücklichen Opfer einer seit Monaten ungestraft betriebenen Blut- und Mordhetze der kommunistischen „Antifa". (Antifaschistischen Arbeiterorganisation.) Zahlreiche Parteigenossen sind dem verbrecherischen Wüten dieser Mordpropaganda zum Opfer gefallen, offensichtlich ohne daß die staatlichen Behörden zu einer entsprechenden Abwehr geschritten wären. Soeben ist wieder ein junger Nationalsozialist von diesen Mordbuben erschossen worden, während ein anderer, auf das schwerste verwundet, augenblicklich noch mit dem Tode ringt. So sehr ich daher die Tat verurteile, so groß ist mein Mitleid mit den verirrten unglücklichen Parteigenossen, die sich durch ihr Handeln selbst aus der Bewegung ausgeschlossen haben. Das menschliche Mitleid aber zwingt mich, für ihren Rechtsschutz um so mehr aufzukommen, als dadurch vielleicht die Möglichkeit geboten wird, das gesamte Deutschland auf die Leiden aufmerksam zu machen, denen heute Zehntausende von Nationalsozialisten wegen ihrer politischen Gesinnung wehrlos preisgegeben sind. Ich habe daher Rechtsanwalt Dr. Frank II (München) beauftragt, die Verteidigung der drei Täter zu übernehmen und werde die Kosten hierfür aus eigenem bestreiten."

Hoeckmeier sagt aus.

Hamburg, 17. März. (Funkspruch.) Die kriminalpolizeiliche Vernehmung des dritten an der Ermordung des kommunistischen Bürgerschaftsmitgliedes Henning beteiligten Täters Hoeckmeier hat folgendes Ergebnis gehabt:

Hoeckmeier gibt an, von Jansen kurz hinter Ochsenwaerder den Auftrag erhalten zu haben, den Chauffeur zum Halten zu bringen. Das habe er mit vorgehaltener Pistole getan. Er hat gehört, daß Jansen oder Bammel die Kommunisten gefragt hat, ob einer von ihnen André wäre und daß Henning sich darauf mit seinem richtigen Namen genannt habe. Hoeckmeier gibt weiter an, daß er die Absicht gehabt habe, die Aktentasche Hennings an sich zu bringen in der Annahme, daß in ihr wichtiges politisches Material enthalten sei. Er behauptet, nicht im Wagen geschossen, sondern von draußen in den Wagen hineingeschossen zu haben. Hoeckmeier hat sich nach der Tat von seinen Mittätern getrennt und ist zu Fuß nach Hamburg gegangen, wo er sich bis gestern mittag verborgen hielt.

Nachdem die polizeilichen Vernehmungen jetzt abgeschlossen sind, sind die Täter dem Gericht zugeführt worden. Zu der gestrigen Mitteilung der hiesigen Gauleitung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, daß sie die Namen der drei Täter der Polizeibehörde am Sonntagnachmittag aufgegeben habe, erklärt die Polizeibehörde, daß diese Mitteilung ihr nichts Neues bedeutete, da ihr bereits mehrere Stunden vor dem Aufruf der Gauleitung der NSDAP. die Namen dere Täter bekannt gewesen und alle Schritte zur Festnahme eingeleitet waren.

Schwere Schiffsexplosion bei Neufundland

Eine Seehundsjagd sollte gefilmt werden.

Mindestens zwanzig Personen umgekommen. – 60 von 138 Mann der Besatzung gerettet. – Die übrigen treiben auf Eisschollen.

St. Jones (Neuseeland), 16. März (United Preß.) Nach Berichten von Horse Island an der Küste von Neufundland trat an Bord des Seehundjängers „Wiking" eine Explosion ein. Das Schiff fing Feuer, und man konnte von der Insel aus beobachten, wie die Besatzung sich auf eine Eisscholle rettete. Sie versuchte, diese nach der Küste hin zu steuern.

Nach einer weiteren Meldung hat sich auf dem Dampfer eine Filmexpedition befunden. Die „Wiking" stand im Dienste des Neuyorker Filmherstellers Varick Frissell und des Photographen Penrod. Diese wollten eine Seehundjagd aufnehmen, dabei sollte die „Wiking" mit Dynamit aus Packeis befreit werden. Hierbei ereignete sich die Explosion. Während des Unglücks befanden sich der Kapitän und 137 Mann auf dem Schiff. Der Dampfer wurde durch die Explosion buchstäblich in Stücke gerissen.

Ueber die Schiffskatastrophe wird weiter berichtet:

St. Johns, 17. März. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus More Island sind von der 137 Mann starken Besatzung der „Wiking" mindestens 20 tot. Sechzig von ihnen fanden Unterkunft auf More Island. Sie vermochten infolge Erschöpfung keine zusammenhängende Auskunft zu geben, da sie 8 bis 10 Meilen von Eisscholle zu Eisscholle springen mußten beim Schein des brennenden Schiffes.

Neuyork, 17. März. (Funkspruch.) Wie aus St. Johns auf Neufundland gemeldet wird, sind die meisten Ueberlebenden des zerstörten Robbenfängers auf Eisschollen ins Meer hinausgetrieben worden. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie zu retten, falls die von der Regierung ausgesandten Bergungsdampfer nicht rechtzeitig eintreffen. Zahlreiche Mitglieder der Besatzung haben furchtbare Brandverletzungen erlitten. Das Schicksal des Filmunternehmers Frissel ist unbekannt. Seit mehreren Jahren erforschte er die Küste von Labrador. Seine letzte Expedition kehrte im März vorigen Jahres mit photographischen und Tonfilmaufnahmen des Robbenfanges auf den Eisschollen in hundert Meilen Entfernung von der Labradorküste zurück.

Eine weitere Mannschaftsgruppe gerettet?

Neuyork, 17. März. (Drahtb.) Eine Gruppe, deren Stärke nicht bekannt ist, befindet sich noch auf dem Wege. Sie führt den verwundeten Kapitän mit sich. Von den Filmleuten sind wahrscheinlich drei ums Leben gekommen. Ihre Quartiere lagen in der Nähe des Dynamitlagers, das in die Luft geflogen ist. Der Dampfer „Wiking" ist bereits im Jahre 1881 erbaut.

Zahlen, die eine ernste Sprache sprechen

Die Finanzen Preußens.

Berlin, 16. März. (Drahtb.) Bei der Beratung über den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung im Hauptausschuß des Preußischen Landtages hob Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hervor, daß die Ersparnis an Besoldung auf Grund der am 1. Februar wirksam gewordenen Kürzung mit 14 Millionen RM. nur zur Deckung der außerplanmäßigen Ausgaben ausreichen werde. Das Bild des Anleihehaushalts sei ernst. Für den April 1931 ergebe sich ein ungedeckter Anleihehaushalt von 96.9 Millionen. Dieser Betrag und der Fehlbetrag im Haushalt kennzeichneten die Lage, wenngleich Ultimoschwierigkeiten nicht entstehen würden. Die Lage würde noch schwieriger, falls nicht durch Entlastung des Kapitalmarktes die Aufnahme wenigstens mittelfristiger Anleihen möglich werde.

Bei Schilderung der schwierigen Finanzlage der Gemeinden betonte der Minister, es müsse unter allen Umständen gefordert werden, daß die Ersparnismaßnahmen in den Gemeinden bis zum Letzten ausgeschöpft werden. Zur Behebung der akuten Not in den Gemeinden würden 1931 75 Millionen RM. zur Verfügung stehen. Wenn ein Mehrbedarf eintreten sollte, würde man versuchen müssen, den Kreditweg zu beschreiten. Die Staatsregierung würde aber unter keinen Umständen Gemeinden zusammenbrechen lassen.

Attentatsversuch auf den portugiesischen Präsidenten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Lissabon, 17. März. (United Preß.) Ein geplantes Attentat auf den Präsidenten Carmona ist von der Polizei aufgedeckt worden. Drei Männer, die sich im Besitze von Bomben, einer Pistole und des Schlüssels zu den Räumen des Präsidenten befanden, wurden verhaftet.

Der Vernichtungsweg der Erdmassen in Savoyen.

Genf, 17. März. (Drahtb.) Im französischen Erdrutschgebiet in den Savoyer-Alpen bewegen sich die ungeheuren Erdmassen, schätzungsweise dreißig Millionen Kubikmeter, in der bisherigen Richtung fort. Ein weiteres Dorf mußte geräumt werden.

Felssturz in Frankreich.

Montauban, 17. März. (Drahtb.) Die Straße von Montauban nach Bordeaux ist an mehreren Stellen, zum Teil auf drei Kilometer Länge, durch Abgleiten von Glimmerschiefer unpassierbar geworden. Der Kanal und die Eisenbahn sind bedroht, wenn das schlechte Wetter anhält. Zur Ausbesserung der bisherigen Schäden sind allein mindestens sechs Monate notwendig.

Ein Lastkraftwagenzug vom Zuge erfaßt

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Diepholz, 17. März. (Funkspruch.) Ein Personenzug Münster—Hamburg fuhr heute morgen gegen ½8 Uhr beim Uebergang der Provinzialstraße Bremen-Osnabrück bei Stemshorn, Kr. Diepholz, auf einen Lastkraftwagenzug auf, der gerade die Gleise kreuzte. Der Schrankenwärter war vorher abgelöst worden und die Schranke nicht geschlossen. Die Lokomotive erfaßte den Zugwagen und schleifte ihn eine Strecke von zwanzig Metern mit. Von den drei auf dem Wagen befindlichen Personen wurden ein Mann getötet, zwei andere schwer verletzt, die auch Brandwunden erlitten, da der Benzintank explodierte.

Rabiater „Liebhaber".

Er schüttet seiner Geliebten Salzsäure ins Gesicht.

WB. Köln, 17. März. (Eig. Drahtb.) Der Erwerbslose Fulberg, der von seiner Familie getrennt lebt, schüttete seiner Geliebten, der Hausangestellten Merzenich, Salzsäure ins Gesicht, als sie ihm Vorwürfe darüber machte, daß er sich in der letzten Zeit von ihr zurückgezogen hatte. Das Mädchen erlitt schwere Verbrennungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Durch die umherfliegende Salzsäure erlitten aber auch der Täter selbst sowie eine andere Frau Verbrennungen.

Der Kölner Anleihrschwindel.

Fröhling stellt sich der Polizei.

WB. Köln, 17. März. (Eig. Drahtb.) Der Kölner Oberstadtsekretär Fröhling, der sich Verfehlungen bei der Auslosung von Ablösungsanleihen der Stadt Köln hat zuschulden kommen lassen, hat sich heute vormittag freiwillig der Kriminalpolizei gestellt. Nach seiner Flucht Ende der vorigen Woche, will er sich in Köln bei Bekannten aufgehalten haben, um sich zunächst mit seinem Rechtsbeistand über die Angelegenheit zu verständigen. Die Vernehmung des Fröhling dauert zurzeit noch an. Fröhling hat bei seiner ersten Vernehmung zugegeben, daß er Summen, die für bereits gezogene Lose fällig waren, an andere noch nicht herausgekommene Losinhaber hat auszahlen lassen. Es soll sich hierbei um zwei Holländer handeln, die Fr. gelegentlich der Amsterdamer Fußballolympiade kennengelernt hatte und die ihn zu den Unredlichkeiten verleitet haben sollen. Angeblich hat Fr. für seine Gefälligkeiten von den Holländern Beträge in Höhe bis zu 5000 Mark erhalten. Von der Stadtverwaltung sind inzwischen die tatsächlich gezogenen, aber nicht ausbezahlten Lose der Anleihestücke festgestellt worden, so daß die Geschädigten umgehend ihr Geld erhalten werden. Die weitere Vernehmung Fröhlings wird ergeben müssen, ob die Schiebungen nicht noch einen größeren Umfang aufweisen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Carl Weber, Charlottenburg in Berlin.
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerfler-Hoppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Ostern in neuen Kleidern?
Selber schneidern!

Selber schneidern oder schneidern lassen – ganz gleich, jedenfalls soll es etwas Schickes, Modernes werden. Wir haben alles, was Sie dazu brauchen: aparte neue Modestoffe mit reizenden Mustern. Blümchen, Pünktchen, Karos und Streifen, Noppen, Schotten und Tupfen. In den Modefarben Koralle. Gelb, Apfelgrün, in zarten Pastelltönen und in allen erdenkbaren Schattierungen in Braun und Blau. Dazu Besätze, Plastrons, Futterstoffe, Gürtel und Knöpfe in den passenden Farben und – nicht zu vergessen – „sprechende" Ullstein-Schnitte, nach denen auch Ungeübte fehlerlos schneidern.

Seidenstoffe

Satin-riche-Druck
80 cm breit, mit neuen feingezeichneten weißen Mustern ..... Meter **1.95**

Crepe-Marakesch-Druck
die solide Qualität, mit Frühjahrs-Dessins, 90 cm breit ..... Meter **2.45**

Flamenga faç.-Druck
85 cm breit, ein hübscher neuer Frühjahrsstoff, Meter **3.50**

Reinseidener Maroc
ca. 100 cm breit, unsere bewährte Kleiderqualität, Meter **4.90**

Crepe de chine-Druck
ca. 100 cm breit, reine Seide modegerechte kleine Muster und Schotten, Meter **6.90**

Modewaren

Passenkragen
Crepe de chine und aus Kunstseiden-Rips ... **1.25**

Kragen-Jabot
aus Kunstseide, gestickt **1.50**

Bäffchen-Kragen
Crepe de chine, mit Lochstickerei **2.50**

Kleider-Weste
mit Bubenkragen, aus Crepe de chine und Georgette **2.90**

Moderner Gürtel
aus Saffian, mit Metallschließe, 4 cm breit **1.90**

Kleiderstoffe

Fresko-Tweed
in modernen Frühjahrsfarben Meter **1.25**

Woll-Flamenga
mit neuartig. Kunstseiden-Effekt, 95 cm breit, Meter **2.90**

Woll-Georgette
ca. 100 cm breit, das modische Gewebe, Meter 4.50, **3.90**

Flamingette
ein neuer in sich gemusterter Stoff für Kleider und Kostüme, 130 cm breit, Mtr. **4.90**

Mantel- u. Kostümstoffe
140 cm breit, mit den modernen Noppen- und Diagonal-Effekten, Meter **5.90**

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

Morgen früh
wieder die bekannten

Fabrik-Reste

geschenkt billig!

Nessel-Reste
darunter die besten Qualitäten, Roh-Kretonne, Renforce, Maco, die sich nach der Bleiche für feinste Leib- u. Bettwäsche eignen, in Längen von 2-10 m

Serie I per Meter **18** ₰ — Serie II per Meter **25** ₰

Indanthren-Reste
geeignet für Kittel, Schürzen, Gartenkleider, hell- und mittelfarbig, neue Muster, in den verschiedensten Längen

Serie I per Meter **35** ₰ — Serie II per Meter **60** ₰

Perkal- und Zefir-Reste
vorzügliche Renforce-Qualitäten für Oberhemden und Blusen

Serie I per Meter **25** ₰ — Serie II per Meter **50** ₰

Ullrich
Tuchfühlung Barmen Werthern 13

Die **große** Etage mit den **kleinen** Preisen

---

erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. – Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Tabak-Rauchen
in 3 Tagen abgewöhnt

Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die Nervosität und die Begier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin ist der Gesundheit ernstlich schädlich und verursacht nervöse Dispepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh. **Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne,** übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gesunde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte Lebensfreude haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare drei-Tage-Behandlung; billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Hört auf euer Leben zu kürzen!

Buch frei

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48 D F, London, W. C. 2

Unterricht

Neue Kurse beginnen am **7. u. 8. April.**
Handelsschule Privatschule **Fleitmann** Barmen, Sedanstr. 16

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau
Beginn: Mitte April u. Mitte Okt./ Programm kostenfr.

Osterversetzung.
Schüler u. Schülerinnen können bei zweifelhafter Versetzung od. bei nicht erreichter Aufnahme für Sexta usw. durch individuellen privaten Schulunterricht in meiner Anstalt das Versäumte nachholen. – Anmeldung od. Aufnahme für alle Klassen schon jetzt. – Seit 25 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 447b
Institut Weichsel, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58, Telephon 579 46.

Höhere Privatschulen Fernruf 27208
W.-Elberfeld, Kasinostr. 23
Dr. K. Hoppmann
Knabenschule – Mädchenschule (neu)
Abendschule für Berufstätige
Sexta bis Oberprima
In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten
Für Versetzunggefährdete jetzt beste Zeit zur Umschulung
Anmeldungen von 12–1 und 6–7 Uhr. 1275

Ig. Pariserin unterricht. Std. 1 M. Ang. E 8755 Gst. 1334
Klavier-Unterricht, individ. Ausb., mäß. Honorar. Fischer, E., Gesundheitstr. 140 bei

Alles prima Qualität. Fäßchen ca. 50 Salz-**Fettheringe** Dauerware, fast tafelfertig, Dose ca. 25 Gabelrollmops, Dose mit Krabben, Seesaal, Bratfisch, Heilbutbder, 2 Dos. Oelsardinen. Alles zus. 4.95 M Frankozusendg. 1 M. extra. C. Mayo, b279 Altona 51.

Wasserheilkunst nr. 44. Wasch-Kurh. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 33 b. Tor. 1271

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 64 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 17. März

Aus der Sitzung der Schuldeputation.

Starke Ausgaben-Kürzungen im Volksschuletat

Die Volksschul-Deputation ändert einige Verwaltungs-Vorschläge. — Ermäßigung des Zuschusses für die Schulzahnklinik um 46 000 Mk.

Unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Schumann trat gestern nachmittag im Elberfelder Rathause die Schuldeputation zusammen, die über den Haushaltsplan des Jahres 1931 beriet. Der Vorsitzende machte eingehende Erläuterungen zu dem vorgelegten Entwurf der Volksschulen und teilte mit, daß die seinerzeit von der Schuldeputation gewählten 25 Hilfslehrer vom Minister nicht bestätigt würden, da die Klassenfrequenz in Wuppertal zu niedrig sei. Die Verwaltung bemühte sich, die neuerdings freiwerdenden Lehrkräfte anderweit zu beschäftigen. Durch den Fortfall dieser 15 Lehrerstellen werden im Rechnungsjahr 1931 an Beiträgen für die Landesschulkasse 65 000 Mark eingespart. Eine starke Kürzung haben ferner die Kosten für Erteilung von orthopädischem Turnunterricht erfahren. Dieser Betrag ist von 12 000 Mark im Vorjahre auf 8000 Mark im neuen Jahre herabgesetzt worden. Gleichfalls ist der Betrag für Stenographieunterricht von 3600 Mark auf 2000 Mark herabgesetzt. Dadurch, daß früher in Elberfeld für den naturkundlichen Unterricht der Volksschulen Pflanzen beschafft worden sind, was nunmehr fortfällt, kann im neuen Rechnungsjahr die für die Schulgärten vorgesehene Summe von 7000 Mark auf 3500 Mark herabgesetzt werden. Eine verhältnismäßig starke Kürzung der Ausgaben hat ferner für die Ferienwanderungen erfolgen müssen. Dieser Betrag soll von 20 400 Mark im Jahre 1930 auf 14 800 Mark im Jahre 1931 herabgesetzt werden. Ganz gestrichen wurden die Kosten für Unterstützungen an Lehrkräfte in Höhe von 1600 Mark. Eine Heraufsetzung dagegen hat der Schuldendienst erfahren, weil die Kosten der Verzinsung und Tilgung der Schulneu- und Erweiterungsbauten in Vohwinkel im neuen Rechnungsjahre in die Erscheinung treten.

Die Mitglieder der Schuldeputation bedauerten teilweise lebhaft die starke Kürzung der Ausgabenbeträge und nach längerer Aussprache wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Ausgaben für die Erteilung von orthopädischem Turnunterricht um 2000 Mark erhöht werden, so daß die im Jahre 1931 hierfür zur Verfügung stehende Summe insgesamt 10 000 Mk. beträgt. Ferner wurde es unbedingt für notwendig gehalten, den Betrag für Ferienwanderungen zu erhöhen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß im Jahre 1929 hierfür 24 500 Mark zur Verfügung standen, beschloß die Schuldeputation, den Betrag von 14 800 Mark um 3200 Mark zu erhöhen, so daß nunmehr insgesamt 18 000 Mark hierfür zur Verfügung stehen.

Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Einsparungen und Aenderungen schließt der Voranschlag des Rechnungsjahres 1931 für die Volksschulen mit einem Zuschuß von insgesamt 4 108 000 Mark ab, während im Jahre 1930 der Zuschuß 4 391 600 Mark betrug.

Anschließend daran folgte die Beratung des Etats für die Schulzahnklinik. Hierzu teilte Beigeordneter Dr. Schumann mit, daß die Zahl der Zahnärzte an der Schulzahnklinik von 8 auf 5 herabgesetzt sei. Für den aus dem Dienst ausscheidenden Direktor sei es jedoch erforderlich, einen weiteren Zahnarzt einzustellen. Durch diese Personalverminderung senkt sich der Ausgabenbetrag für Gehälter nicht unwesentlich, so daß der Zuschußbetrag der Schulzahnklinik im Jahre 1931 insgesamt 69 400 Mark beträgt, während er sich im Jahre 1930 auf 115 500 Mark stellte.

Die Schuldeputation war mit der Vorlage der Verwaltung unter Berücksichtigung der erwähnten Aenderungen einverstanden.

400 000 Mark Ersparnisse bei den Höheren Schulen.

Gestern fand im Barmer Rathaus eine gemeinsame Sitzung der Schulausschüsse der höheren Schulen in W.-Barmen unter dem Vorsitz des Beigeordneten Prof. Greßler statt. Nach der Vorlage der Verwaltung beläuft sich der Gemeindezuschuß der höheren Schulen im Jahre 1931 auf rund 2 860 000 RM., während der Zuschuß sich im Jahre 1930 auf 3 304 500 RM. belief. Die Ausschußmitglieder waren im allgemeinen mit der Verwaltungsvorlage einverstanden. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach für die Schreibhilfen an sämtlichen Schulen in Zukunft einheitliche Grundsätze aufgestellt werden sollen. Desgleichen erklärte sich der Ausschuß mit einer Erhöhung des Betrages für die Schülerbücherei einverstanden, wogegen ein Betrag für die Unterstützungsbücherei in Wegfall kommt. Für Unterrichtsmittel wurde ferner vom Ausschuß für die Deutsche Oberschule eine Erhöhung von 1800 RM. auf 2800 RM., in Angleichung an den für die Oberrealschule W.-Barmen bewilligten Betrag, beschlossen.

Warenhandel auf den Bahnhöfen.

Bei der Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums ist von der Staatsparteilichen Fraktionsgemeinschaft der nachstehende Antrag gestellt worden:

Der Reichstag wolle beschließen, folgende Entschließung anzunehmen: die Reichsregierung zu ersuchen, unbeschadet des Vorliegens des Entwurfs eines Arbeitsschutzgesetzes, baldigst einen Sondergesetzentwurf vorzulegen, durch den der übertriebene Warenhandel nach Ladenschluß und an Feiertagen, wie er sich außerhalb der Sperre auf Bahnhöfen, in Schankstätten, Trinkbuden und an anderen Stätten zeigt, eine Regelung erfährt im Sinne der konsequenten Anwendung der Ladenschlußbestimmungen, wie sie für Gewerbetreibende gelten, die Ladengeschäfte unterhalten.

Die Mehrheit des Rauchtabakgewerbes für kleinere Packungen.

Man schreibt uns: „Entgegen anderen Mitteilungen in dieser Frage ist festzustellen, daß in der letzten Hauptversammlung des Deutschen Rauchtabakverbandes, der mit 92 Mitgliedern etwa 85 Prozent der gesamten Herstellung an Rauchtabak umfaßt, sich von den anwesenden 57 Firmen 36 für die Einführung der kleinen Packungen und nur 21 dagegen ausgesprochen haben. Die Einführung kleinerer Packungen erfordert fast keine Mehrkosten, hat aber den großen Vorteil, daß eine Preiserhöhung trotz der am 1. Januar 1931 eingetretenen erheblichen Mehrbelastung durch Zoll- und Zeichensteuer nicht erforderlich ist. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß binnen kurzem die Einführung der kleineren Packungen allgemein gesetzlich vorgeschrieben wird."

Muß der Brotpreis erhöht werden?

Von Dr. Rosochacki.

Syndikus der Handelskammer Elberfeld.

Seit Monaten wird immer wieder durch die Regierung auf die Preissenkung hingearbeitet, wobei in zum Teil rein theoretischen Erörterungen die Notwendigkeit und Möglichkeit der Preisherabsetzung begründet wird. Die Gemeindebehörden haben wiederholt auch mit dem Bäckerhandwerk wegen der Brotpreise verhandelt. Auch in Wuppertal glaubte die Stadtverwaltung trotz der durch den Staatskommissar verfügten zusätzlichen Mehrbelastung eine Herabsetzung des Brotpreises verlangen und vereinbaren zu müssen, was auch zum Teil unter weitestem Entgegenkommen der Brotbersteller, namentlich des Bäckerhandwerks, geschehen ist. Ausgerechnet in diesem Zeitpunkt werden durch die Agrarvorlage der Reichsregierung die Zölle auf Roggen erhöht, wodurch ein beängstigendes Steigen der Roggenpreise eingesetzt hat, nachdem bereits vorher durch die Maßnahmen der Regierung die Weizenpreise sprunghaft in die Höhe geschnellt waren. Die deutschen Weizenpreise haben schon das Dreifache der Weltmarktpreise weit überschritten. Am 9. März kostete in Rotterdam der Weizen 8,23 RM. je Doppelzenter, während er zu gleicher Zeit in Berlin mit 29,30 RM. je Dz. gehandelt wurde. Der Roggenzoll ist am 6. März von 15 auf 20 RM. je Dz. erhöht worden. In Auswirkung dieser Zollerhöhung ist der Preis für inländischen Roggen erheblich gestiegen, und zwar von 16,80 auf 18,80 RM. der Dz. Berücksichtigt man, daß der Brotpreis genau auf den Mehlpreis, der wiederum nur von den Zöllen und dem Vermahlungszwang abhängt, kalkuliert ist, dann muß jede Getreide- und Mehlpreiserhöhung zwangsläufig zu Brotpreiserhöhungen führen.

Das Bäckerhandwerk ist in den Verhandlungen mit der Regierung und örtlich mit der Stadtverwaltung in Verfolg der Preissenkungsaktion bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen, nachdem die Regierung zugesagt hatte, auch bei den Mehlpreisen und den sonstigen Lasten eine Senkung herbeizuführen. Diese Versprechungen sind bis heute nicht nur nicht eingelöst worden, sondern im Gegenteil, neue Erhöhungen sind zu Lasten des Bäckerhandwerks eingetreten. Wenn nunmehr die Brotbersteller gerade in dieser Zeit gezwungen sein sollten, den Brotpreis zu erhöhen, so trifft die Verantwortung hierfür ganz allein die Reichsregierung, durch deren Politik die oben belegten Preissteigerungen herbeigeführt worden sind.

Ein Jahr kommunaler Vereinsarbeit.

Der Barmer Verkehrsverein zieht Bilanz

Aus der Jahreshauptversammlung.

Der Barmer Verkehrsverein hielt gestern abend im Löwenbräu seine Jahreshauptversammlung ab. Stadtv. Syndikus Boeker bedauerte in seinen Grußworten, daß die Zahl der Besucher immer noch sehr zu wünschen übrig lasse. Auch nach der Städtevereinigung habe der Verein viel Arbeit zu leisten, sowohl im Interesse der Gesamtstadt wie im Interesse des Ortsteiles Barmen. Der Redner bat die Anwesenden, recht rege für den Verein zu werben und seinen Veranstaltungen neue Besucher zuzuführen.

Dem von Geschäftsführer Bachaus erstatteten Jahresbericht entnehmen wir:

Die allgemeine Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahre litt wesentlich unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Hinzu kam noch, daß der von der Stadtverwaltung zugesagte Zuschuß nicht rechtzeitig zur Auszahlung kommen konnte. Trotzdem hat der Verkehrsverein versucht, sich mit allen Kräften zur eine günstige Erledigung aller aktuellen Verkehrsfragen einzusetzen.

Die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs wurde namentlich auf seine Vorteile für den Ortsteil Barmen hin beobachtet. Darüber hinaus wurde auch dem Bezirks- und Nahverkehr Beobachtung geschenkt. Im Bezirksverkehr wurde mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit der Beibehaltung der im Sommer auf den Bahnstrecken Wuppertal-Radevormwald und Wuppertal-Velbert fahrenden Züge auch für den Winterfahrplan hingewiesen. Bemängelt wurde auch der Zustand der Toiletten in den D-Zügen sowie das Fehlen von Briefmarken, Briefpapier und Telegrammformularen in den Speisewagen.

Wenn auch die Reichsbahnverwaltung grundsätzlich Neubewilligungen von Verbindungen ablehnen mußte, eine Maßnahme, für die man in Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zustände teilweise Verständnis aufbringen kann, so hat sie in den Verhandlungen weitestgehendes Entgegenkommen und besonderes Verständnis für die bestehenden Mängel bewiesen.

Die wiederholten Beschwerden wegen der Zustände auf dem Barmer Hauptbahnhof führten im November vergangenen Jahres zu einer Besprechung mit Vertretern der Reichsbahndirektion Wuppertal. Dank des besonderen Entgegenkommens der Reichsbahndirektion wurde den Uebelständen abgeholfen.

Aehnliche Wünsche des Verkehrsvereins in bezug auf den Rittershauser Bahnhof fanden leider kein Entgegenkommen der Reichsbahnverwaltung, da vor dem zu erwartenden Umbau des Bahnhofes keine grundlegenden Aenderungen mehr erfolgen sollen.

Auf Ansuchen des Städtischen Verkehrsamtes hat der Verkehrsverein für die Aufstellung von Fernsprechzellen für das Gebiet des Ortsteiles Barmen Plätze benannt. Die Verhandlungen mit der Oberpostdirektion Düsseldorf schweben noch, da noch verschiedene Schwierigkeiten ausgeräumt werden müssen.

Verschiedene Kongresse und Tagungen fanden im Stadtteil Barmen statt, bei welchen der Verkehrsverein entsprechende Mitarbeit und Unterstützung leistete.

Wie im Jahre 1929, so fanden auch im Berichtsjahre die vom Verkehrsverein veranstalteten Theaterabende allseitig Zustimmung bei den Mitgliedern. Die Einrichtung der Theaterabende wird auch weiterhin beibehalten werden. In Aussicht genommen sind noch je ein Abend im März und im April.

Der Verkehrsverein stand wie im vorigen Jahre in Verbindung mit der Stadtverwaltung, wo er Verständnis für wichtige Fragen im Ortsteil Barmen fand. Weiterhin ist er Mitglied des Rheinischen sowie des Bergischen Verkehrsverbandes.

Die Bedeutung des Verkehrsvereins fand ihre Würdigung durch den Beitritt einer Reihe großer wirtschaftlicher Organisationen. Es gehören dem Verkehrsverein an: Rotter Bürgervereinigung, Heckinghauser Bezirksverein, Bezirksverein Toelleturm-Marpe, Nordstädtischer Bürgerverein e. V., Mittelstädtischer Bezirksverein, Bezirksverein Beckacker-Nächstebreck, Wichlinghauser Bezirksverein, Rittershauser Bezirksverein, Bezirksverein Langerfeld, Bezirksverein Hatzfeld, Bezirksverein Dahl-Jesinghausen, Carnaper Bezirksverein, Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Handwerksamt, Barmer Haus- und Grundbesitzerverein e. V., Brauerei-Verband, Barmer Sängerchor, Oberbarmer Sängerhain, Rhein. Sängerbund, Ortsgruppe Barmen, Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund, Gemeindebeamten-Verband, Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung, Kraftdroschkenbesitzer-Vereinigung.

Die Geschäftsstelle wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Der Mietvertrag mit der Barmer Bergbahn A.-G mußte gekündigt werden. Es ist beabsichtigt, im neuen Hotel „Wuppertaler Hof" ein Ladenlokal zu übernehmen und als Geschäftsstelle zum 1. April ds. Js. einzurichten.

Der von dem Kassierer, Herrn Schlieper, erstattete Kassenbericht wies eine Einnahme von 16 473.76 RM. und eine Ausgabe von 19 538.32 RM. aus. Mit dem vorjährigen Kassenbestand von 5349.63 RM beträgt der nunmehr verbleibende Bestand 2285.07 RM. Die Theaterveranstaltungen haben einen Ueberschuß von 232 RM ergeben. Die Ausgaben setzen sich zum Teil zusammen aus Allg Unkosten (Drucksachen usw.) 4856.02 RM., Gehälter 4590 RM., Miete 1343 RM. Dem langjährig bewährten Kassierer wurde Entlastung erteilt und der Dank des Vereins für seine Arbeit ausgesprochen.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde Stadtv. Syndikus Boeker einstimmig zum 1. Vorsitzenden, Photograph Flasche mit der gleichen Stimmenzahl zum 2. Vorsitzenden gewählt. Bei den turnusgemäß ausscheidenden Mitgliedern erfolgte Wiederwahl.

Das Vorstandsmitglied Ed. Schleifenbaum hielt im Verlauf des Abends einen interessanten Vortrag über „Barmer Verkehrsfragen im Rahmen des Wuppertals". Die Zeit sei zwar nicht dazu angetan, so führte der Vortragende aus, große Probleme in Angriff zu nehmen. Trotzdem müsse man aber auch heute schon bei allem verkehrspolitischen Tun und Lassen die Zukunft bedenken und auf lange Sicht arbeiten. Unverkennbar sei der starke Zug nach Osten, und hierauf müsse das Hauptaugenmerk gerichtet werden. Leider vermisse man bei der hiesigen Eisenbahnbehörde die Initiative, die beispielsweise in Köln oder Düsseldorf zu finden sei. Aeußerst mangelhaft sei die Verbindung zum Ruhrgebiet und ins Oberbergische. Bei einer Verdichtung der Zugfolge und einer Beschleunigung des Verkehrs könnte die Eisenbahn hier rentable Strecken betreiben. Der Ausbau der Strecke Schwelm — Witten sei ebenso notwendig wie eine Durchführung der Strecke von Schwelm nach Lennep.

Bei den Wuppertaler Straßenbahnen sei zu fordern, daß die Leitung bald in eine Hand gelegt werde. Hier harrten noch viele Probleme der Lösung. Der Vortragende entwickelte in großen Zügen den Ausbau des Straßenbahnnetzes über den nördlichen Höhenrücken, die Weiterführung der Straßenbahn von der Berlinerstraße nach Langerfeld und Bevenburg. In diesem Zusammenhang sei die östliche Verlagerung des Rittershauser Schwebebahnhofes zu erwägen, besonders in Anbetracht der mißlichen Platzverhältnisse. Ferner erwähnte der Vortragende die neue Straße Gevelsberg—Linderhausen, die eine gefährliche Kurve aufweise und deren Uebersichtlichkeit zu wünschen übrig lasse. Ein weiteres Projekt sei eine Verbindung Herzkamp—Nierenhof—Kupferdreh. Bei der Frage des Autoverkehrs sei eine größere Anzahl bewachter Parkplätze zu fordern. Dem Redner wurde für seine interessanten Ausführungen lebhafter Beifall gespendet.

Besichtigen Sie bitte unsere sehenswerte Ausstellung
Gardinen und Dekorationen
MICHEL
e263

Total-Ausverkauf der Damen-Konfektion
Damen-Mäntel und -Kleider
Kinder-Mäntel und -Kleider
Damen-Mäntel u. -Kleider
im Total-Ausverkauf zum Aussuchen, Einheits-Preise
19.75, 14.75, 9.75, 7.95, 5.95, 3.95
Weinberg
W.-Barmen, Altermarkt 20

Die Beisetzung von Friedrich Hermann Rittershaus.

Gestern wurde einer der Senioren der Barmer Industrie, Friedr. Herm. Rittershaus zu Grabe getragen. Als Vertreter der luther. Gemeinde Wupperfeld, hielt Pfarrer Boecker über den Bibeltext: „Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir", eine würdige und eindrucksvolle kurze Grabrede, in der er den Verstorbenen als Sohn der Heimat und als Sohn der Arbeit schilderte. Verwandte und Freunde, unter ihnen Oberbürgermeister i. R. Dr. Hartmann, Beigeordneter i. R. Oswald Sehlbach, der Direktor der Gesellschaft Concordia, Geheimrat Aug. Mittelsten Scheid, der Vorsitzende des Barmer Kunstvereins, Rudolf Ibach, sowie Vertreter der Industrie und der Bankwelt, gaben dem Toten das letzte Geleit. Mit Friedr. Herm. Rittershaus ist der letzte Inhaber der auf jahrhunderte alter Tradition der Bleicherei, des Garnhandels und der Bandfabrikation der Vorfahren i. J. 1796 gegründeten Firma Rittershaus & Sohn dahingegangen. Durch die schwere Krisis der Nachkriegszeit wurde, wie so manche alte Fabrik Barmens, auch die Firma Rittershaus & Sohn im vorigen Jahre gezwungen, nach 135jährigem ehrenvollen Bestehen zu liquidieren.

Als ehrenfester Kaufmann und vorbildlich pflichtgetreuer Arbeiter, als Mensch von lauterem Charakter und vornehmer Gesinnung, erfreute sich F. H. Rittershaus hoher Achtung und großer Beliebtheit. Seit 1875 ältestes Mitglied des Barmer Kunstvereins, berief ihn das Vertrauen der Mitgliedschaft i. J. 1891 in den Ausschuß. Anfangs 1914 zum Vorsitzenden gewählt, hat F. H. Rittershaus bis zum Jahre 1921 in den Kriegs- und Nachkriegsjahren mit Treue und Klugheit den Barmer Kunstverein durch schwere Zeiten sicher hindurchgesteuert. Ein Kranz des Kunstvereins mit ehrender Inschrift auf der weißroten Barmer Schleife deckte als Zeichen des Dankes und der Verehrung neben vielen anderen das Grab.

Zahle bar und borge nicht!

Vom Handwerksamt wird uns geschrieben:

In den letzten Jahren hat sich ein schlimmes Uebel in unserem Wirtschaftsleben eingenistet: das Abzahlungs- und Kreditwesen. Zwang uns in der Inflationszeit die fast stündliche Geldentwertung zum Barzahlen, so ist es jetzt fast eine Selbstverständlichkeit geworden, „zu stottern" — wie man bezeichnender Weise das Zahlen in vielen kleineren Monatsraten nennt. Die Geschäfte sind leider, weil eins einmal mit dem Unfug angefangen hat, gezwungen, der Kundschaft darin weit entgegenzukommen, und die Versuchung, sich diesen oder jenen größeren Gegenstand auf solche bequeme Weise anschaffen zu können, ist groß. Nachher stellt sich dann freilich doch oft heraus, daß es gar nicht so „bequem" ist, oft jahrelang an jedem Ultimo die fällige Rate aufzubringen — ist es auch kein Riesenbetrag, so fehlt er immer doch sehr im Etat. Besonders, wenn man mehrere solcher Abzahlungsgeschäfte eingegangen ist! Der anfangs so heiß begehrte Gegenstand erscheint uns jetzt auch nicht mehr so beglückend, wir können uns auch nicht ungetrübt seines Besitzes erfreuen, weil wir ihn ja eigentlich noch nicht richtig besitzen. Ja, wir können eine förmliche Abneigung gegen diese unschuldige Sache bekommen, die uns in langfristige Schulden und dadurch in einen chronisch gedrückten Zustand gestürzt hat. Aber nicht nur der einzelne hat Schaden von diesem Abzahlungsverfahren, sondern der ganze Vorgang der Warenerzeugung wird hierdurch verteuert. Man bilde sich doch ja nicht ein, daß der Verkäufer dem Käufer etwas schenken kann.

Der Käufer spare doch erst, bevor er die Anschaffung vornimmt. Er hat dann die Möglichkeit, klug und besonnen den geeignetsten Fachmann auszuwählen, dem er den Auftrag erteilen kann, und bekommt auf diese Weise für sein gutes Geld auch gute Ware. Kaufen soll ja heißen: Werte schaffen! — Haben wir uns in unserem Heim mit gutem, gediegenem Gerät umgeben, so wirkt das auch auf den Menschen, er fühlt sich wohl in einer solchen Umwelt, hat viel weniger das Bedürfnis, den Abend mit unnützen „Vergnügungen" zu verbringen, als der Mensch ohne rechtes Zuhause. So spart er wieder manche, sonst für Nichtigkeiten vergeudete Mark. Aber der Kunde, der beim Handwerksmeister gut bedient wird, soll sich auch seiner Zahlungsverpflichtung bewußt sein. Durch säumiges Zahlen betrügt er den Mann, der ihm gute Arbeit geleistet hat und durch das Fehlen des Bargeldes kein Material kaufen, keine Löhne zahlen, nicht sorgenlos schaffen kann und dadurch an seiner ganzen Arbeitskraft und Arbeitsfreude Schaden leidet. Oder ist es etwa vor dem eigenen Gewissen zu verantworten, wenn man am Monatsanfang oder wann immer ins Warenhaus oder zum Konsumverein läuft, um dort gegen bar zu kaufen, wenn man aber dem Nachbarn Bäcker, Schlächter, Schuhmacher, Schneider schuldig bleibt? Der Handwerker kann warten — heißt es. Ja — er muß warten, sonst entzieht man ihm die Kundschaft. Ist das etwa rechtschaffen gedacht und gehandelt?

Der Käufer, der bar zahlt, nützt vor allem sich selbst — seine eigene Wirtschaft bleibt gesund, und richtiges Haushalten des Einzelnen dient dem Ganzen.

Freiballon Elberfeld überfliegt das Schisportgelände Meinerzhagen.

Am Sonntag — vormittags 10 Uhr — startete der Ballon „Elberfeld" unter Führung von Freiballonführer W. Schipköter und den Mitfahrern Freiballonführer Hugo Kaulen sen., Dr. Hohlinde und Direktor Feller zu einer Fahrt. Sehr bald war er, in östlicher Richtung fahrend, in niedrigen Wolken und befand sich nach Durchstoßen dieser Wolkendecke im klarsten Sonnenschein. Nun konnte die allmähliche Zunahme der Auflockerung der Wolken gegen Mittag sehr gut beobachtet werden. Ein Mitfahrer entdeckte über der geschlossenen Wolkendecke einen großen Vogelschwarm, der in nordöstlicher Richtung zog. (Die Vogelflugwarten bitten die Freiballonmitfahrer um Beobachtung und Mitteilung derartiger Naturvorgänge, damit das Problem des Frühjahr-Vogelzuges noch weiter erforscht werden kann. Eine entsprechende Meldung ging inzwischen nach Rositten ab.) Ueber den Wolken wurde durch Radiopeilung der Standort bei Halver ermittelt. Inzwischen lösten sich die Wolken und es konnte eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Dann stieg der Ballon wieder langsam auf 2000 Meter; Lüdenscheid bot sich in herrlicher Sicht dar. In südöstlicher Richtung weiterfliegend, ging es über das Skisportgelände des Ebbegebirges und Meinerzhagen hinweg. Die weißen Schneeflächen waren nur unterbrochen von den dunklen Nadel- und Laubwäldern, die, gesprenkelt im Schnee, eigenartig schön aussahen. Bei wolkenlosem Himmel konnte um 2 Uhr nachmittags die Landung sehr glatt, acht Kilometer südöstlich von Meinerzhagen, erfolgen.

Kurze Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Die letzten Abiturienten an der Oberrealschule Süd-Elberfeld. Man schreibt uns: 29 junge, hoffnungsreiche Menschenkinder haben das schöne Ziel eines 9jährigen heißen Ringens erreicht, ein schöner Erfolg, der wahrlich zu Freude und Befriedigung berechtigt. Und trotzdem schleicht sich, wie der Leiter der Anstalt, Oberstudiendirektor Hübber, in seiner Schlußrede sagte, ein leiser Unterton der Wehmut dabei in die Herzen, denn es bedeute auch den Abschied von der Schule, der dieses Mal besonders schwer fällt, weil es vielleicht auch ein Abschied aus dem Schulgebäude ist, in welchem die Schule ein halbes Jahrhundert gewirkt hat. Freudiges Aufleuchten ging durch die ganze Versammlung, als mitgeteilt wurde, daß die Entscheidung über den Schulhauswechsel noch nicht gefallen sei und daß noch begründete Hoffnung bestehe, daß dieses Schulhaus der Schule erhalten bleibe. Die Feier verlief sehr stimmungsvoll, wozu die schönen, klangreinen Chorlieder des Schülerchores sowie die beiden schönen Instrumental-Vorträge für Klavier, Geige und Cello (Trio von Niels Gade und Sonate v. E. Groninger, Ausführende: Groninger, Barfuß, unter Leitung von Musiklehrer Gerke) besonders beitrugen. Es folgte eine kurze Ansprache von einem der jungen Prüflinge, der der Schule und den Lehrern für alle Mühewaltung und Liebe dankte, wobei er vor allem auf das Streben der Schule zur ethisch-sittlichen Charakter- und Willensbildung hinwies und mit dem Gelöbnis schloß: Nicht nur leben, um zu leben, nicht nur leben, um zu sein! Wir wollen leben, um wertvolle Bausteine des Werdenden zu sein.

e.— Auf eine 25jährige Tätigkeit bei W. Schniewind sen., Göbenplatz konnte der Herrschaftsgärtner L. Betz zurückblicken.

e.— Die freie ärztliche Beratung für Trinker und deren Angehörige findet am Donnerstag dem 19. März, abends von 6½ bis 7½ Uhr, im Gesundheitsamt, Gesundheitstr. 23, Zimmer 1, statt.

e.— Sturz vom Gerüst. Ein Anstreicher stürzte gestern bei der Arbeit infolge eines Fehltritts von einem Gerüst in der Neuen Fuhrstraße aus beträchtlicher Höhe und erlitt sehr schwere Verletzungen.

e.— Ein ungeratener Sohn aus Köln, der seinem Vater einen größeren Geldbetrag entwendet hatte, wurde festgenommen.

e.— Einbruchsdiebstähle. In einer der letzten Nächte wurden aus einer Verkaufshalle in der Oppoferstraße Lebens- und Genußmittel entwendet.

Barmen.

b.— Reifeprüfung am Realgymnasium. Am Realgymnasium fand unter Vorsitz von Oberschulrat Dr. Huhnhäuser und in Anwesenheit des Beigeordneten Prof. Greßler die Reifeprüfung statt. 15 Prüflinge bestanden, darunter drei mit dem Prädikat gut.

b.— Im hohen Alter. Gustav Pennekamp, Leonhardstraße 23, Kriegsveteran von 1870/71, wurde 84 Jahre alt.

b.— Auf der Flucht ergriffen. In einer der letzten Nächte versuchten zwei Einbrecher, in ein Landhaus in Langerfeld einzubrechen. Als ein Hausbewohner hinzu kam, flüchteten sie. Einer kam dabei zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Er wurde ergriffen und vorerst in eine Privatklinik gebracht. Auch der zweite Mann konnte später festgenommen werden.

b.— Ein Zechpreller festgenommen. Die Polizei nahm eine Person wegen Zechprellerei in Haft.

b.— Ein Schaukasten ausgeraubt. In einer der letzten Nächte wurde der Schaukasten eines Schuhwarengeschäfts in der Wertherstraße gewaltsam geöffnet. Es wurden 13 Paar Herren- und Damenschuhe im Werte von etwa 200 Mark gestohlen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Um dem Kreis der am Schaffen der jungen Dichtergeneration besonders Interessierten entgegen zu kommen, hat sich die Intendanz entschlossen, einige Werke, die wegen ihres Stoffgebietes nicht in die Pflicht- (d. h. Ab onement-) Vorstellungen vorgesehen sind, in Sonderveranstaltungen zur Aufführung zu bringen. Als erstes Werk in diesem Zyklus geht am Dienstag 24. März im Stadttheater Elberfeld das Schauspiel „Hufnägel" von Leonhard Frank in Szene. Die Intendanz hielt es für ihre Pflicht, diese Werke dieser Art zeitgenössischer Dramatik einem interessierten Publikum zur Diskussion zu stellen, da diesen Werken allermenschlichste Themen zugrunde liegen, die in ihrer dichterisch-dramatischen Gestaltung von jedem wirklich reifen Menschen als bühnenberechtigt anerkannt werden müssen. Als zweites Werk in diesem Zyklus Sonderveranstaltungen wird demnächst „Der andere Gott", ein Spiel vom Blut von Pawel Georgy, zur Uraufführung gelangen.

In der morgen, Mittwoch, 8 Uhr, im Barmer Stadttheater stattfindenden Neuaufführung der wiederentdeckten Offenbach-Oper „Robinsonade" wirken unter der musikalischen Leitung des Opernd rektors Mechlenburg unter der Spielleitung von Dr. Hesse die Damen Gladt, Müller und die Herren Drato und Schilings mit.

e.— Gastspiel der Max und Moritz-Bühne. Der Vorverkauf für die am Dienstag dem 24. März und Donnerstag 26. März im Stadttheater Elberfeld und am Mittwoch 25. März im Stadttheater Barmen (4 Uhr nachmittags) vorgesehenen Gastspiele der Max und Moritz-Bühne hat bereits an beiden Theaterkassen begonnen.

Aus den Parteien

Kommunalpolitischer Abend der Deutschen Volkspartei.

Man schreibt uns:

Vor der Bezirksgruppe Barmen der Deutschen Volkspartei sprachen an dem letzten Kommunalpolitischen Abend die Stadtverordneten Schnell und Herbst über kommunalpolitische Angelegenheiten, die die Bürgerschaft interessieren. Hierbei wurde u. auch betont, daß die Bauwirtschaft durch die Notverordnung hart betroffen werde. Die bisher für Wohnzwecke zur Verfügung stehenden Hauszinssteuermittel in Wuppertal beliefen sich auf ca. 7 Millionen Mark; sie würden nach der Notverordnung und den neuen Richtlinien für Wohnungsbau nur noch 2,4 Millionen Mark betragen. Während nach den bisherigen Zahlen im Vorgriff gegangen ist bis 1932, sei nunmehr bereits über das Aufkommen an Hauszinssteuer verfügt bis 1934 und zunächst keinerlei Möglichkeit in diesem Jahre ein Bauprogramm durch Mittel der öffentlichen Hand zu finanzieren. Es wurde vorgeschlagen, endlich mit der ganzen Zwangswirtschaft im Wohnungswesen Schluß zu machen, damit auch dieser Druck auf die Wirtschaft verschwinde. Diese Forderung könne nur im Landtage beschlossen werden, nicht aber von den Stadtverordneten. Es wäre zu wünschen, wenn sich neue Wege finden würden, trotz Beschränkung der öffentlichen Mittel das Baugewerbe doch nicht ganz abzudrosseln. Zunächst sollten lediglich 100 Wohnungen für Asoziale erbaut werden. Nach Möglichkeit solle man diese Familien nicht in geschlossenen Siedlungen unterbringen. — Herr Herbst verbreitete sich über die Oberbürgermeisterwahl und ausführlicher über Etatsfragen. In der Debatte wurde angeregt, bei dem Haushaltsplan doch nicht alle Ausgaben zu streichen, die der Bevölkerung Arbeit und Brot gäben, sondern auch die hohen persönlichen Ausgaben scharf unter die Lupe zu nehmen, da manche Verwaltungszweige noch immer nicht auf das sparsamste Maß zurückgeführt seien. Die Fortführung von Theater und Zoologischem Garten wurde aus kulturellen Gründen für erforderlich gehalten. Die Frage des Gymnasiums wurde gleichfalls angeschnitten und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie noch einmal die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen möge. Eine Aussprache über die Wohlfahrtsausgaben schloß den besonders interessanten Abend.

Kommunalpolitische Tagung der Deutschnationalen Volkspartei.

Man schreibt uns:

Die Kommunalpolitische Vereinigung des Landesverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei hielt in Wuppertal-Elberfeld eine Tagung ab. Der Vorsitzende, Stadtv. Dülfer-Wuppertal, referierte über „Die Haushaltsberatungen in den Gemeinden". Er betonte, daß die Haushaltspläne unter einer Zwangsläufigkeit ständen. Die infolge der Arbeitslosigkeit gestiegenen Wohlfahrtslasten hätten zu erheblichen Fehlbeträgen in allen Städten und Gemeinden geführt. Wenn zwar die internationale Wirtschaftskrise Arbeitslosigkeit auch in anderen Ländern geschaffen habe, so sei doch in bezug auf unser eigenes Volk zu sagen, daß eine große Arbeitslosigkeit in der Hauptsache zwei Gründe habe, nämlich die Reparationslasten und die infolge der marxistischen Politik geschaffene starke Belastung der deutschen Wirtschaft. Nachdem der Referent die Wirtschaftslage in der Welt und in Deutschland einer näheren Betrachtung unterzogen hatte, warf er die Frage auf, ob in absehbarer Zeit mit einer Verringerung der Arbeitslosigkeit zu rechnen sei. Diese Frage sei für die Gestaltung der Haushaltspläne der Gemeinden ausschlaggebend. Die Arbeitslosigkeit möge wohl mit dem Eintritt besserer Jahreszeit etwas zurückgehen, ob aber die Gesamtwirtschaftslage sich wesentlich bessern werde, sei äußerst zweifelhaft. Es müsse daher bei den Berechnungen die augenblickliche Höhe der Arbeitslosenzahl zugrunde gelegt werden. Stadtv. Dülfer erörterte dann die bekannte Forderung, eine andere Verteilung der Wohlfahrtslasten vorzunehmen. Die Erfüllung dieser Forderung sei unerläßlich für die Gemeinden. Neben der Ueberlastung der Gemeinden mit Wohlfahrtslasten sei aber noch besonders hervorzuheben, daß die Einkommen infolge der schlechten Wirtschaftslage weiter zurückgingen und damit auch die Steuereingänge sich weiter vermindern würden. Bei Erörterung der Notverordnungssteuern betonte Dülfer, daß die Bürgersteuer zwar eine alte deutschnationale Forderung sei, die dazu dienen sollte, die Realsteuern zu senken und alle Bürger an den Kosten der Gemeinde teilnehmen zu lassen. Die jetzige Bürgersteuer sei aber nicht anderes als eine zusätzliche Einkommensteuer. Der Referent wandte sich dann gegen die Zerschlagung der in der schwersten Notzeit Preußens geschaffenen und bewährten Selbstverwaltung. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dülfer, daß eine Aenderung der ganzen Verhältnisse, insbesondere auch der Finanzschwierigkeiten in den Gemeinden, erst dann zu erwarten sei, wenn das deutsche Volk vom Youngplan und seinen Auswirkungen befreit würde.

Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die deutschnationalen Forderungen zusammengefaßt wurden.

Vohwinkel

Die Bezirksgruppe Vohwinkel der D. V. P.

hat ebenfalls in den letzten Tagen eine Versammlung abgehalten, in der die schwebenden politischen Fragen zur Sprache kamen. Zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe Vohwinkel wurde Hans Kolk gewählt. Für das Jahr 1931 sind die Bezirksgruppe Lichtbildervorträge, Frauenveranstaltungen und regelmäßige Mitgliederzusammenkünfte in Aussicht genommen.

Jubiläum.

Der Steindruckermeister Walter Wienholt, Wuppertal-Vohwinkel, steht heute 25 Jahre in den Diensten der Firma Glasolinschilderfabrik Meise u. Möcking G. m. b. H., Wuppertal-Vohwinkel.

Ronsdorf

Eine Hausangestellte vermißt.

Seit dem 10. März wird die Hausangestellte Erna Neumann, geboren am 13. Nov. 1909 in Posen, Ronsdorf, Neustraße 1, vermißt. Die Vermißte ist 1.68 Meter groß, breitschultrig, hat kelblondes, glattes, linksgescheiteltes Haar, rundes volles Gesicht mit Sommersprossen, graue Augen, eingebogene Nase. Sie spricht hessische Mundart. Bekleidet war sie mit schwarzem Filzhut, schwarzem Mantel mit braunem Pelzbesatz an Kragen und Aermeln, dunkelblauem seidenen Kleid ohne Aermel, blauem seidenen Unterrock und beigefarbigen Spangenschuhen.

Beyenburg

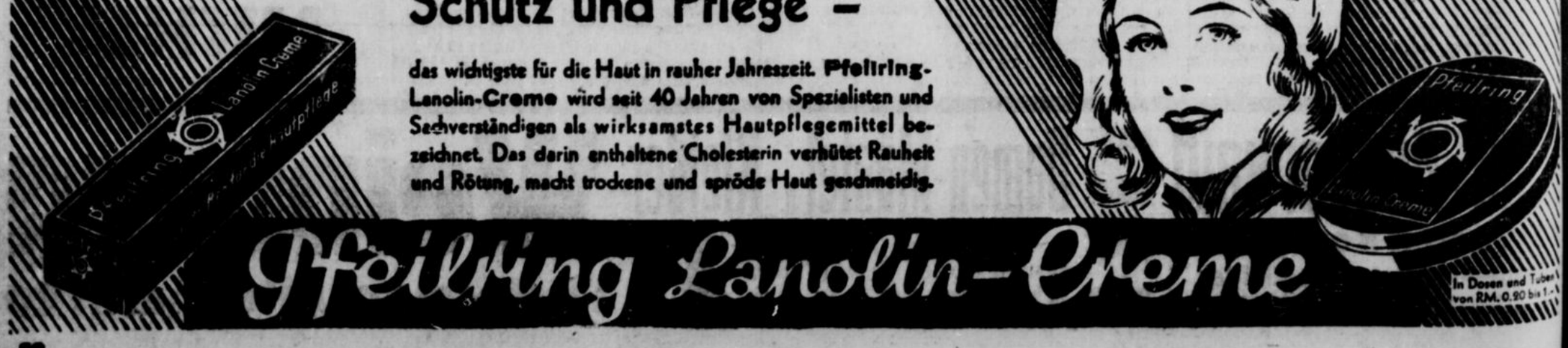
Hohes Alter.

August Bohl, wohl der älteste Einwohner Beyenburgs, konnte in großer Rüstigkeit seinen 87. Geburtstag feiern.

8857

Schutz und Pflege –

das wichtigste für die Haut in rauher Jahreszeit. Pfeilring-Lanolin-Creme wird seit 40 Jahren von Spezialisten und Sachverständigen als wirksamstes Hautpflegemittel bezeichnet. Das darin enthaltene Cholesterin verhütet Rauheit und Rötung, macht trockene und spröde Haut geschmeidig.



Pfeilring Lanolin-Creme

In Dosen und Tuben von RM. 0.90 bis 1.–

Bergisch Land

Nr. 64 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 17. März

Umbau des Langenberger Senders.

Ein neuer 75-Kilowatt-Sender wird in Langenberg eingebaut.

Über den jetzigen Stand des Großsenderbaues gibt das Reichspostministerium folgendes bekannt: Die Arbeiten zur Verstärkung des Deutschlandsenders auf 75 Kilowatt und die Erprobung der neuen Großleistungsröhren, die im übrigen für alle neuen Großsender vorgesehen sind, sind soweit fortgeschritten, daß entsprechend der bisherigen Veröffentlichung mit der Inbetriebnahme des verstärkten Senders im Laufe des Monats April zu rechnen ist.

Die Verstärkung des Langenberger Senders geht in der Weise vor sich, daß ein neuer 75-Kilowatt-Sender aufgestellt wird, um einen glatten Übergang auf die höhere Leistung sicherzustellen. Der Umbau des bisherigen Senders auf die höhere Leistung hätte die Erneuerung wesentlicher Teile der Anlage und somit längere Außerbetriebsetzung der Anlage zur Voraussetzung gehabt, ohne schneller zum Ziele zu kommen. Der Bau eines neuen Sendergebäudes im Anschluß an das vorhandene ist im Gange. Mit der Fertigstellung der neuen Anlage ist im Herbst dieses Jahres zu rechnen.

Den nächsten Abschnitt im Großsenderbau bildet die Herstellung der Sender Breslau, Leipzig und Frankfurt (Main).

„Hummer im Salat."

Speditionsarbeiter betreiben Nebengeschäfte.

WG. Köln, 16. März.

Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann heute ein Prozeß wegen Bandenschmuggels und Zollhinterziehung. Dieser Prozeß, der etwa zehn bis vierzehn Tage dauern wird, wirft ein grelles Schlaglicht auf einen ins riesenhafte gehenden Schmuggel von Hummer von Belgien nach Deutschland. Etwa zwei Jahre, in der Zeit von 1927—1929 wurde dieser Schmuggel durchgeführt, ohne daß die Zollbehörden oder die als Nebenklägerin vertretene Speditionsfirma dahinter gekommen wären. Unter den Angeklagten befindet sich eine Anzahl Speditionsarbeiter aus Köln und Düsseldorf sowie eine große Reihe von Geschäftsleuten aus dem Rheinland, Westfalen bis nach Berlin, die den geschmuggelten Hummer abnahmen. Der Ausgangsplatz des Schmuggels war Brüssel. Hier befaßt die Nebenklägerin, die sich im großen Maße mit dem Transport von Frischgemüse aus dem Auslande befaßt, einen sogenannten Korrespondenzspediteur, der die Verladung des Gemüses nach Deutschland übernahm. In Brüssel haben die Angestellten dieser Firma den Hummer als blindes Gut zwischen Tomaten, Obst und Gemüse, die ordnungsmäßig verzollt waren, hineingeschmuggelt. Der so geschmuggelte Hummer kam in keinem Papier zum Ausdruck. Dieses Verfahren wurde bei den Spezialkühlwagen angewendet. Wenn es sich aber um Transporte in gewöhnlichen Eisenbahnwagen handelte, mußte ein anderes Verfahren angewendet werden. In diesem Falle wurde der geschmuggelte Hummer als Gemüse, Obst, Trauben oder Tomaten deklariert und erschien in den amtlichen Bahnpapieren, nicht aber in den Papieren, die für die Speditionsfirma bestimmt waren. In Köln übernahm der Speditionsarbeiter Baumann den weiteren Versand des geschmuggelten Hummers, er bekam für jede geschmuggelte Kiste 10—14 RM. Er brauchte weiter nichts zu tun als die Hummerkisten, wenn nötig, vor den Zollbeamten zu verbergen. Der größte Teil des Hummers ging von Köln aus bahnlagernd nach Düsseldorf, Elberfeld und auch nach Berlin. Wie lange Baumann dieses Schmuggelgeschäft in Köln schon betrieben hat, ist nicht klar ersichtlich. Als der Vorsitzende ihn danach fragt, meint er: „na wollen wir mal sagen eineinviertel Jahr", worauf der Vorsitzende bemerkt: „Was heißt das, wollen wir mal sagen, glauben Sie, wir säßen hier auf einem Markt für geschmuggelten Hummer". Der Prozeß, zu dem eine sehr große Anzahl Zeugen und Sachverständige der Zollbehörden und des Transportgewerbes geladen sind, wird in dieser Woche kaum zu Ende geführt werden.

Der Raub in der Straßenbahn-Abrechnungsstelle.

WG Solingen, 17. März Das Dunkel des Raubüberfalles in der Abrechnungsstelle der Straßenbahnen, bei dem den Tätern annähernd 9000 Mark in die Hände fielen, hat bis Montagabend nicht im geringsten geklärt werden können. Als feststehend ist aber anzusehen, daß die Räuber nicht nur mit den örtlichen Verhältnissen, sondern auch mit dem ganzen Betrieb der Abrechnungsstelle und der Gewohnheiten der Angestellten genau vertraut gewesen sind. Die Räuber, die wahrscheinlich bei der Einfahrt des letzten Wagens in die Wagenhalle sich in das völlig eingefriedigte Grundstück eingeschlichen haben, unternahmen erst dann den Ueberfall, als der letzte Schaffner abgerechnet hatte und das Hinzukommen weiterer Personen nicht mehr zu erwarten war. Sie drangen auch erst dann in die Kassenräume ein, als die Angestellten den Dienstrevolver schon beiseite gelegt hatten und im Begriff waren, ihre Mäntel anzuziehen, nachdem sie die Tageseinnahme des Sonntags im Geldschrank verschlossen hatten. Völlig überrumpelt und mit dem Revolver bedroht, gaben sie den Schlüssel zum Schrank heraus. Um keine Fingerabdrücke zurückzulassen, trugen die Räuber Handschuhe. Als die gefesselten Beamten sich befreit hatten, waren die Räuber über alle Berge; Revolverschüsse, die ihnen nachgesagt wurden, waren zwecklos.

Die Polizei hat auch bis jetzt noch keine Anhaltspunkte, die zur Aufklärung des planmäßig vorbereiteten Ueberfalles führen können.

Oberbergische Geschichtsforschung

Der Provinzialkonservator verbietet Ausgrabungen von Burgen im Oberbergischen. — Die Rittergeschlechter von Bellinghausen, von Holstein und von Homburg.

Gelegentlich der Haupttagung des Bergischen Geschichtsvereins, Kreisgruppe Gummersbach, machten die beiden oberbergischen Geschichtsforscher Lehrer Conrad-Driesch und Mittelschullehrer Maurer-Wiehl interessante Ausführungen über die an den ehemaligen Ritterburgen Holstein im Bröltal (unweit des jetzigen Schlosses Homburg) und Bellinghausen bei Elsenroth (an der Straßenkreuzung Bielstein—Nümbrecht und Wiehl—Marienberghausen) vorgenommenen Ausgrabungen bezw. über die ehemaligen Geschlechter, die diese Burgen bewohnt haben.

Lehrer Conrad hat im Frühjahr 1930 leider seine Ausgrabungsarbeiten auf der Stätte der ehemaligen Burg Bellinghausen einstellen müssen und auch die gleichen Arbeiten an der Wasserburg Holstein nicht wieder aufgenommen, weil der rheinische Konservator die Erlaubnis zu weiteren Ausgrabungsarbeiten verweigert und der Provinzialstelle das alleinige Recht zu solchen Ausgrabungsarbeiten vorbehalten hat. Leider aber ist seitdem nichts mehr an der Sache geschehen, ebensowenig hat man von Bereitstellung von staatlichen Mitteln für die Weiterführung der Ausgrabungsarbeiten gehört. In der Versammlung wurde daher nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß man für Ausgrabungen aus der Römerzeit Geld übrig habe, dagegen der doch ebenso wertvollen Forscherarbeit an den Sitzen ehemaliger bergischer Adelsgeschlechter kein Interesse entgegenzubringen scheine. (Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Bergische und Oberbergische Land bei Vergebung der oft recht ansehnlichen Mittel in früheren Jahren durch die Provinz und den Provinzialkonservator recht stiefmütterlich behandelt wurde, in Fällen, wo es sich um die Erhaltung oder Restaurierung von Kunstdenkmälern handelte. Auch in diesem Etatsjahre sind Rhein, Eifel, Hunsrück wieder allein mit Mitteln bedacht worden, während das Bergische leer ausging. Geschichtsvereine, Heimatmuseen und andere kulturelle Verbände sollen wegen dieser nun schon seit langem beobachteten offenbaren Vernachlässigung unseres Heimatgebietes bei den zuständigen Stellen vorstellig werden. D. Schriftl.)

Während seiner Forschungstätigkeit auf Burg Bellinghausen konnte Lehrer Conrad folgende Teile dieses, wie es scheint, außerordentlich umfangreichen alten Adelssitzes freilegen: ein Burghaus von 20 Meter Länge und 16 Meter Breite, flankiert von drei Schürmen von je 6,30 Meter Durchmesser, ferner ein Torhaus mit einem sehr schön erhaltenen Tor und zwei Tortürmen. Die Mauern weisen hier eine Stärke von 1,60 Meter auf. Weitere noch vorhandene Teile einer Brunnenanlage und ein Vorwerk sowie ein Wirtschaftshof an der Straße nach Elsenroth konnten infolge des Verbots nicht mehr freigelegt werden. Das Alter der Burg konnte nicht festgestellt werden, weil im Burghaus selbst keine Scherben gefunden wurden. Im Vorwerk hat man dagegen Scherben aus der Zeit von 1450—1550 gefunden. Die Burg Bellinghausen, die 1929 unter dem Gelände der ehemaligen Fischteiche aufgefunden wurde, muß schon um 1575 verschollen gewesen sein, da sie in der Merkatorkarte von 1575 nicht mehr verzeichnet ist. Das ehemalige Wirtschaftsgebäude wurde jedoch noch nachweislich vor hundert Jahren benutzt. An der Hofburg sind verschiedene Bauperioden erkennbar. Zwei der dicken Türme standen allein und sind wahrscheinlich nur durch einen Ueberbau mit dem Burgtorn verbunden gewesen. Ebenso ist der Rundturm ein späteres Anhängsel.

Die Nachforschungen nach den Rittergeschlechtern, die auf den homburgischen Burgen hausten, haben bis jetzt wenig Positives aus deren mittelalterlicher Zeit ergeben. Man weiß nicht, in welchen Archiven sich genauere Nachrichten und Urkunden über die Adelsgeschlechter der von Homburg, Holstein und Bellinghausen befinden und tappt noch ziemlich im Dunkeln. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, hat unser Mitarbeiter Prof. Dr. Heckmann in den letzten Jahren an dieser Stelle über die bergischen Rittergeschlechter manchen aufschlußreichen Aufsatz veröffentlicht.

Das Bergische Land im Fernstraßennetz

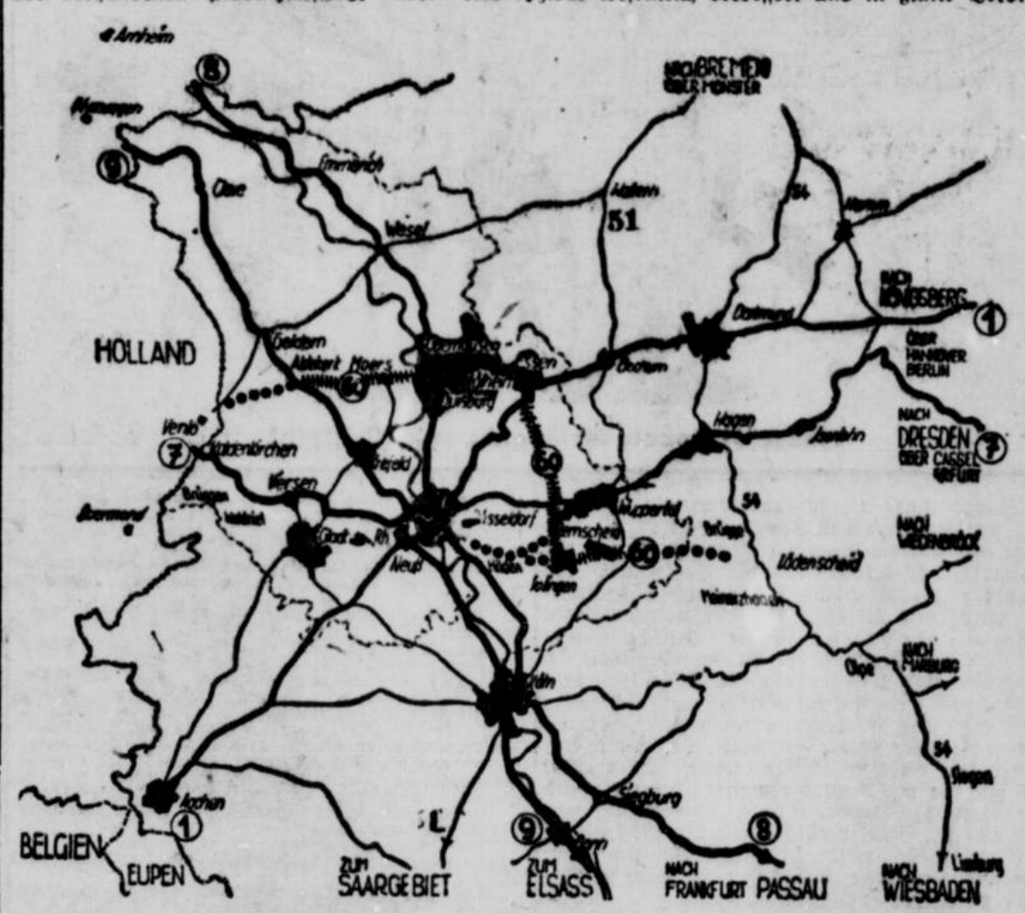
Wünsche, die erfüllt werden müßten. — Verbindung von Antwerpen über Düsseldorf zum Bergischen und Sieger Land.

WG. Düsseldorf, 14. März. Das neue Reichsfernstraßennetz berührt auch Wuppertal. Die beigefügte Abbildung läßt erkennen, daß ein „S"-förmig sich schwingender Straßenzug Nr. 60 von Aldekerk über Essen, Wuppertal, Solingen nach Remscheid-Lennep zur Fernstraße 51 (Köln, Wuppertal, Bochum, Bremen) verläuft.

Die Verbindung Essen über Wuppertal nach den beiden bergischen Zentren Solingen und Remscheid muß im Hinblick auf die Beziehungen dieser Wirtschaftsgebiete in den Fernstraßen-Organismus eingereiht werden.

Ebenso ist die Verlängerung des Reichsfernstraßenzuges Nr. 60 von Remscheid-Lennep auf der vorhandenen Provinzialstraße über Radevormwald in Richtung auf die Reichsfernstraße 54 (Rheine, Münster, Dortmund, Hagen, Siegen, Limburg, Wiesbaden bezw. Frankfurt) geboten. — Die Verwaltungen von Solingen und Remscheid sind schon seit langem bemüht, in den Stadtbebauungsplänen die Ostwestverbindung besser herauszuarbeiten. Die kommunale Eingliederung von Lennep nach Remscheid war eine Etappe bei den Bemühungen der Stadt Remscheid um besseren Anschluß nach Osten. Es bleibt lediglich die Frage offen, ob der Anschluß des verlängerten Straßenzuges Nr. 60 am besten direkt bei Meinerzhagen oder über Brügge mit Anschluß nach Lüdenscheid zu suchen sein wird.

Ebenso würde man den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen nicht Rechnung tragen, wenn man nicht Mittel und Wege fände, das kurze Verbindungsstück Hilden—Wuppertal gleichfalls in das Netz einzufügen. Denn die Fernverbindung Wuppertal—Düsseldorf über Mettmann kann zwar um den Stadtkern über die Düsseldorfer Ringstraße (Dorotheenstraße, Zoo, Kettwiger Straße) zur Südbrücke umgeleitet werden —, zur Entlastung des theoretischen Schnittpunktes der Fernstraßen 1 und 8 am Straßenzug „Alt-Pempelfort", der leider bei der unglücklichen Aufteilung des Jägerhofparks zu schmal ausgefallen ist. Der Straßenzug über Mettmann mit seinen vielen Gefahrpunkten kann zwar wesentlich verbessert und in glatte Verbindung mit der zukünftigen Wuppertaler Nordumgehung gebracht werden, wenn man die Vorarbeiten des Landesplanungsverbandes Düsseldorf auswertet. Aber auch dann wird für den Ostwestfernverkehr über Düsseldorf die direkte Verbindung über die Südbrücke in Richtung Hilden—Wuppertal eine so bedeutsame Rolle spielen, daß man sie bei der Numerierung des Straßennetzes nicht außer acht lassen kann. Die Bedeutung wird sich erhöhen, wenn die im Unterbau bereits größtenteils fertiggestellte große Südumgehung von Vohwinkel dem Verkehr dient und von Polnische Mütze glatt nach Sonnborn führt.



Bergisches Bundesschießen in Wald.

WG. Solingen-Wald, 17 März. Der geschäftsführende Vorstand des Bergischen Schützenbundes hat dem Antrage des Walder Schützenvereins zugestimmt, das diesjährige Bundesschießen am 12. Juli in Wald abzuhalten. Die Veranstaltung soll in einfachem Rahmen durchgeführt werden, so daß für den einzelnen Schützen wie für die Vereine keine erheblichen Kosten entstehen.

In letzter Stunde.

WG. Düsseldorf, 17 März. Heute beginnen die Etatsberatungen in Düsseldorf. Noch gestern im Laufe des Tages haben Handwerkskammer, Industrielle und Wirtschaftsbund gegen neue Belastungen protestiert. Man war sich darüber einig, daß die Deckung des Fehlbetrages durchaus möglich sei durch Einsparungen

Sind Sie zufrieden?

mit Ihrem Uhrmacher? Dann bleiben Sie ihm treu. Sind Sie es nicht, so kommen Sie zu mir!

Ich liefere alle nur denkbaren Uhren, vom einfachen Wecker für 2.— Mark bis zur feinsten Präzisions- und zur modernsten elektrischen Uhr.

Desgl. auch Trauringe, Gold- u. Silberwaren

Ueber 1000 Uhren am Lager

Ich repariere jede Uhr auch die schwierigste, in eigener Werkstatt, unter Garantie für tadellosen Gang 570

Alles zu äußerst billigen, seitgemäßen Preisen.

Karl Doll, Uhrmachermeister

Barmen, Kasinostraße, Ecke Wupperstr., Telephon 57243

Günstiges Fabrik-Angebot!

Tafel-Silber-Bestecke

zu allerbilligsten konkurrenzlosen Preisen. Sofort ab Fabrik frei Haus ohne Spesen. Massiv Silber sowie mit stärkster Silberauflage. 100 Gr. Nach eigenem Verfahren verstärkte Aufliegestellen. Äußerst günstige Zahlungsbedingungen. — Verlangen Sie kostenlos unseren Katalog und Preisliste. — Erste Betz. aus all. Kreisen am Platze.

A. Pazch & Co.,
Besteckfabrik, Solingen 85

Man hat etwas für sein Geld!

Eine reelle Sache: Volles Format u. voller Genuss.

Eckstein No. 5

rund, dick, ohne Mundstück

Stets frisch in der Einheitspackung zu 40 Pfg.

Wettkochen.

Im Rahmen der Reichsgastwirtsmesse fand am Sonntag in Berlin ein großes Wettkochen für Männer und danach eines für Kinder statt. Unser Bild zeigt die beiden Preisträger: Wilhelm Börner und die 9jährige Ursula Ritter.

Französische Stimmen für Weingartner

Painlevé protestiert gegen die Behandlung Weingartners.

Paris, 17. März. (Drahtb.) In einem Artikel in der „Ere Nouvelle" protestiert Painlevé gegen die Behandlung Weingartners durch die französischen amtlichen Stellen. Er schreibt: „Die geistige Zusammenarbeit sei das erste Bestreben des Völkerbundes gewesen. Noch bevor Deutschland in den Völkerbund eintrat, hätten deutsche und französische Gelehrte, Wissenschaftler und Künstler die Grenze in beiden Richtungen überschritten. Er, Painlevé, wolle sich nicht mit der Frage aufhalten, ob Weingartner seine Unterschrift unter dem Manifest der 93 zurückgezogen habe oder nicht, und ob er Deutscher, Oesterreicher, Schweizer oder Italiener sei. Er wolle nur die grundsätzliche Frage aufwerfen: Darf heutzutage, während man für die Annäherung Deutschlands und Frankreichs arbeite, ein deutscher Künstler, der 1914 inmitten der entfesselten Leidenschaften aller Völker das Manifest der 93 unterzeichnet hat, in Frankreich „als erwünscht" angesehen werden? Habe man von den zahlreichen französischen Schriftstellern und Künstlern, die in den letzten Jahren in Berlin mit Beifall aufgenommen wurden, Rechenschaft verlangt über das, was sie während des Krieges dachten oder über die Worte, die sie aus Patriotismus damals ausgesprochen hätten. Habe nicht auch Stresemann 1914 und 1915 Annektionsabsichten vertreten und doch sei er in Paris mit Beifall begrüßt worden, als er den Kellogpantikriegspakt unterzeichnete!"

Auch „Oeuvre" tritt für Weingartner ein.

Paris, 17. März. (Drahtb.) „Oeuvre" ruft zur Unterzeichnung einer Petition auf, in der verlangt wird, daß man Felix Weingartner wegen des gegen ihn erlassenen Konzertverbotes Genugtuung gebe. Das Blatt erklärt, es habe allein am gestrigen Tage die Unterschriften von 500 Künstlern, Schriftstellern, Professoren und Personen aller Berufe erhalten, die seiner Anregung zustimmen.

Wieder ein Raubüberfall auf einen Berliner Droschkenkutscher.

Berlin, 16. März. Am Montag abend wurde ein Kraftdroschkenführer auf der Fahrt vom Hafenplatz nach der Weddingstraße plötzlich von seinem Fahrgast, dem 15 Jahre alten, wohnungslosen Schlosserlehrling Helmut Lauterbach, überfallen und durch Hammerschläge auf den Kopf schwer verletzt. Der Kraftdroschkenführer, der eine Gehirnerschütterung davon trug, hatte noch die Geistesgegenwart, seinen Angreifer zu überwältigen. Der Täter wurde einem Polizeibeamten übergeben und gestand, die Absicht gehabt zu haben, sein Opfer zu berauben.

Das unbekannte Auto im Rhein.

Nur wenige Tage im Rhein gelegen.

WB. Oberwesel, 16. März. Zu dem Autofund zwischen Oberwesel und St. Goar wird noch gemeldet: Die Auffindung des Wagens ist einem in St. Goar stationierten Rheinlotsen zu verdanken, der, als er ein Anhangeschiff eines Schleppdampfers stromaufwärts steuerte, am Loreleifelsen ein schwarzes Etwas bemerkte, das kaum aus dem Wasser ragte. Er meldete seine Wahrnehmung der Strompolizei in St. Goar. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben, daß es sich um das Dach einer Limousine handelte. Man nahm die Bergungsarbeiten auf, und es gelang mit Hebewerkzeugen und Flaschenzügen unter vieler Mühe, den Wagen aus dem Wasser zu ziehen. Dieser entpuppte sich als eine 8-Zylinder-Limousine mit dem Kennzeichen III A. Während die Karosserie des Wagens weniger beschädigt war, ist das Vorderteil stark demoliert. Auch fehlen am Führersitz seitlich die Fensterscheiben. Nach Ansicht von Fachleuten hat das Fahrzeug höchstens zwei bis drei Tage im Wasser gelegen.

Oeffentliche Anklage wegen Verleumdung Dr. Stresemanns

Krefeld, 16. März. Wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz hat die Krefelder Staatsanwaltschaft gegen den Führer der Krefelder Nationalsozialisten, Dr. Diehl, und den Redakteur Thomassen in Osterath öffentliche Anklage erhoben, gegen Dr. Diehl außerdem wegen Beschimpfung des Andenkens Verstorbener. Die Anklage wurde auch auf Antrag der Witwe Dr. Stresemanns erhoben. Es handelt sich um die bereits vor längerer Zeit aufgestellte Behauptung, Dr. Stresemann habe für seine Bemühungen im Haag seinerzeit eine Million Reichsmark erhalten.

Ergebnislose Waffensuche auf Grund einer Denunziation.

WB. Hilden, 16. März. Heute nachmittag erschien auf dem Gutshof des Oekonomierats Büren ein Beamter der Düsseldorfer Kriminalpolizei in Begleitung eines hiesigen Polizeibeamten und erklärte, die hinter den Wirtschaftsgebäuden gelegene Sauerkrautfabrik einer Durchsuchung auf Waffen unterziehen zu müssen. Es stellte sich heraus, daß der Gutsbesitzer von unbekannter Seite beschuldigt worden war, unter dem Fußboden der Fabrikräume Militärgewehre verborgen zu haben. Es ist bemerkenswert, daß der Denunziant eine genaue Beschreibung der Räumlichkeiten gab und somit eine besondere Ortskenntnis verriet. Die Anzeige, der die Polizei pflichtgemäß nachging, war völlig haltlos. Die Untersuchung blieb demgemäß ohne jedes Ergebnis.

Eisenbahnunglück bei Marseille.

Paris, 16. März. (Drahtb.) In der Nähe von Marseille stieß der Pariser Schnellzug in voller Fahrt auf einen entgleisten Güterzug. Verschiedene Abteile des Schnellzuges wurden beschädigt. Acht Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Die „Sühne" für die bestialischen Deutschenmißhandlungen in Hohenbirken:

Ganze 4 Monate Gefängnis und 20 Zloty!

Männer-Gesangverein „Union", Ronsdorf.

Liederabend zum Besten des Ronsdorfer Kinderheims.

Vom Programm eines Volksliederabends kann man füglich erwarten, daß es verständlich und knapp gefaßt sei und die schlichte Volksmelodie im homophonen Satz neben der anspruchsvolleren Polyphonie moderner Tonsetzer ebenbürtig zur Geltung kommen lasse. Heinz Keller ist in der Aufstellung solcher Folgen bewandert, und die anderthalb hundert Mannen der „Union" folgen ihm darin unter Hintansetzung ihrer erheblichen äußerlich dynamischen Entwicklungsmöglichkeiten. Friedrich Silcher nimmt mit „Untreue", „O, wie herbe ist das Scheiden" und „Morgen muß ich fort von hier" die Mitte des ersten Konzertteils ein; Walter Moldenhauer steht mit seinem derb-biederen „Hannemann" und dem in kräftigem Stoßrhythmus gehaltenen „Schwabenliesel" am Ende des zweiten. Das schlichte Singen fällt unsern Männerchören nicht leicht, nachdem sie jahrzehntelang vom stärker auftragenden Romantizismus Hegars und seiner Nachfolger gezehrt haben. Es bedarf der energiebetonten Vermittlung des Dirigenten, die natürliche Atmung im Fluß des Volksmelos aufrecht zu erhalten. Sobald dagegen die Phrasierung ein leichtes Sentiment austrägt, der Gefühlsgehalt an die Oberfläche gelangt, macht sich Uebereinstimmung von Nachempfinden und Gestaltungsvermögen unmittelbar bemerkbar: „Die Hütte" von Kaun, „Jugend" von Kämpf. Freude an volkstümlicher Schilderung belebt das zarte Farbenbild der „Wiese voll weißer Margueriten"; der „Frühlingsreigen" von Kaun entfesselt die gehaltenen Kräfte — nicht mehr als recht und billig — ein einziges Mal ungehemmt in frohbeschwingtem Fortissimo: „Juchheia tandaradei". Junge und gereifte Stimmen halten sich in dem stattlich gerundeten Bau der „Union" die Waage, die Begeisterung der Sänger schlägt auf die dicht gedrängte Schar der Zuhörer im Saale des „Ratskellers" über und entlädt sich in Beifallsäußerungen von unverfälscht bergischer Nachhaltigkeit.

Ronsdorf sieht sich in der glücklichen Lage, seinen Bedarf an Konzertsolisten aus eigenem Fundus zu bestreiten. Frau Else Merkett-Küpper nimmt als ehrliche Musikantin ihren Schumann als Eigengut in Besitz und formt unter Verzicht auf verschwimmende Zwischentöne in großer Linie die jugendbeschwingte Themenwelt der großen g-moll-Sonate, Werk 22, die vier Sätze fest umreißend unter scharfem Anzug der Zeitmaße. Wesentlich hob die Begleitkunst der Pianistin, die gleichfalls von gesunder Musikalität getragenen Gesänge der Himmler-Schülerin Hedwig Jakobs. Es ist der typische Klangcharakter des Soprans der Raiven: bestimmt im Tonansatz und leichttragend in Mittellage und Höhe, schon recht frei im Vortrag und nicht ohne Sinn für die Abgrenzung auch der größeren Form: Arie der Marie aus dem „Waffenschmied", Lieder von Mozart, Mendelssohn, Ostegraven. Als Zugabe mit bemerkenswerter Sicherheit und Vertiefung des Ausdrucks: die „Lotosblume" von Schumann. Man versteht, daß die Ronsdorfer auch auf diese vielversprechende Novizin recht stolz sind, und nicht unterließen, sie durch wiederholte Beifallsbezeugungen zu feiern. P.

Verleihung der Paul-Ehrlich-Preise. Im Festsaal des Senckenbergischen Instituts in Frankfurt fand am Geburtstag Paul Ehrlichs die feierliche Verleihung der Preise der Paul-Ehrlich-Stiftung in Anwesenheit einer stattlichen Versammlung von Wissenschaftlern und Aerzten statt. Die höchste Auszeichnung, die goldene Paul-Ehrlich-Medaille, wurde Professor Levaditi vom Pasteur-Institut in Paris zuteil. Geldpreise erhielten Professor Dr. Hugo Braun vom Hygienischen Universitätsinstitut Frankfurt a. M. und Dr. Walter Levinthal vom Robert-Koch-Institut Berlin.

Der diesjährige Ingenieurtag, die 70. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, findet am 28. und 29. Juni in Köln statt.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 18. März:

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
8.00—8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Meine Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen und Marie Boerste van den Wyenbergh.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk. Prof. Dr. Bergius: Der moderne Erfinder.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Solisten: Guermanova (Alt), Schommer (Tenor). Aus der französischen Oper: Ouvertüre „Wenn ich König wär" (Adam) Arie „Josef in Aegypten" (Méhul), Josef Schommer. — Melodien aus „Ita Diavolo" (Auber). — Arie aus „Der verlorene Sohn", (Debussy), Helene Guermanova. — Suite aus „Carmen" (Bizet). — Ouverture „Mignon" (Thomas). — Duett aus „Samson und Dalila" (Saint-Saens), Helene Guermanova, Josef Schommer. — Szenen aus „Manon" (Massenet).
15.50—16.20: Kinderstunde. Tiergeschichten: Eis Vorbembergs.
16.30—17.00: Was will ich werden? Soziale Arbeit als Beruf: Rose Marktot — H. Westhoff-Riemeyer.
17.00—18.00: Konzert. Solisten: Lieiel Limesdahl (Alt), R. Waldmann (Violine), Begleitung: Arthur Haagen. Zwischentanz (Berlioz). — Serenade (Gounod). Romanze (Moritz); Humoreske (Moritz), R. Waldmann. — Drei Lieder für Alt: a) Mein Klagelaut, kein Wort; b) Nur wer die Sehnsucht kennt; c) Wiegenlied (Tschaikowsky), Liesel Limesdahl. — Uncle teddy, Marsch, (Fuckl). — Erinnerung an Offenbach, Potpourri (Fetras). — Dorffinder, Walzer (Raiman). — Frühlingskinder, Marsch (Blankenburg).
18.00—18.20: Frauenstunde. Aufgaben und Ziele der freiwilligen Fürsorge für Gefangene und Strafentlassene. Lenta v. Koerber.
18.20—18.40: Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Englische Erzähler der Gegenwart. D. H. Lawrence: „Der Hengst St. Mawr". — H. G. Wells: „Einstweilen". — W. H. Hudson: „Roman in Uruguay". — Robert Graves: „Strich drunter".
18.40—19.00: Dr. Victor Meyer-Eckhardt: Im Rom der Papste.
19.25—19.45: Dr. Otto: Das Handwerk als Berufsstand.
19.45: Ting-Tang. Henny Neumann-Knapp, Mimi Berger (Sopran), Cäcilie Stempel-Rottebohm (Mezzosopran), Salomon, Schupp, Hoersch (Tenor), Neumann (Tenor), Wocke (Bariton), Strienz (Baß).
Anschließend bis 23.15: Nachtmusik.
23.15—24.00: Meister des Jazz.

*

Interessantes im Europa-Funk.

Mittwoch 18. März.

Berlin, Welle 419. 20.30: Alt-Berliner Tanzabend.
Deutsche Welle, 1635. 20.30: Alt-Berliner Tanzabend.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 20.15: „Judas Maccabäus", Oratorium von Händel.
Leipzig, Welle 259. 19.30: „Der Feldprediger", Operette von Millocker.
München, Welle 533. 20.05: „Zar Iwan der Schreckliche", Oper.
Hilversum, Welle 1875. 19.40: Konzert.
Huizen, Welle 299. 15.40: Kammermusik.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.45: Orgelkonzert. — 21.09: Sinfoniekonzert. — 22.00: Sinfoniekonzert.
London-Regional, Welle 356. 19.40: Orchesterkonzert. — 22.50: Quintettkonzert.
Paris, Welle 1724. 21.45: „Das hübsche Abenteuer", Lustspiel.
Rom, Welle 441. 20.45: Opernübertragung.
Toulouse, Welle 385. 19.30: Cellosoli. — 20.00: Chansons. — 20.45: Argentinische Musik. — 20.45: Wiener Musik. — 21.05: Chansons. — 22.00: Orchesterkonzert. — 24.00: Liederkonzert.

Seehundsjäger auf treibenden Schollen.

Flugzeuge bringen Hilfe.
Ein Teil bereits gerettet.

Reval, 16. März. (Drahtb.) Im Rigaischen Meerbusen wurden nach den letzten Stürmen achtzehn Seehundsjäger vermißt. Schon am Samstag suchten sechs Militärflugzeuge nach ihnen. Dabei wurden zwei Eisschollen mit je vier Mann treibend in der Nähe der Insel Runö im Rigaischen Meerbusen gesichtet. Einem Flugzeug gelang es, auf der Scholle zu landen. Die Seehundsjäger haben noch für eine Woche Lebensmittel. Nach den letzten Angaben sind insgesamt dreißig Seehundsjäger auf Eisschollen abgetrieben worden.

Am Samstagabend sind neun der seit Tagen verschollenen Seehundsjäger auf Booten nach der Insel Runö zurückgekehrt. Acht weitere Jäger konnten sich zur selben Zeit auf die Insel Runö retten. Es wurde festgestellt, daß vier weitere Fischer sich vermutlich außer Gefahr in der Nähe der lettischen Küste befinden. Fünf noch fehlende Jäger konnten am Sonntag auf einer Eisscholle in der Nähe der Insel Oesel durch ein Militärflugzeug ermittelt werden. Sie wurden mit Brennholz und Streichhölzern versorgt. An Lebensmitteln litten sie keinen Mangel, da sie in der Zwischenzeit Seehunde erlegen konnten. Auf der Insel Runö herrscht großer Jubel, da wider Erwarten alle Vermißten am Leben sind. Die noch auf Eisschollen befindlichen Jägergruppen sind mit Booten versehen. Ihre baldige Rettung ist wahrscheinlich.

*

Die Insel Runö liegt östlich vom Kap Domesnäs im Rigaer Busen, rund 100 Kilometer nördlich von Riga. Die Fischerinsel Runö findet sich östlich der Insel Oesel, 40 Kilometer südwestlich von Pernau.

Drei Todesurteile gegen die Verschwörer von Jaca.

Madrid, 17. März. (Funkspr.) Nach einer bisher allerdings unverbürgter Meldung, die aus privater Quelle stammt, soll das Kriegsgericht gegen die Verschwörer von Jaca folgende Strafen verhängt haben: Die Hauptleute Seditez und Solis und der Leutnant Gonzales werden zum Tode verurteilt. Zwei Leutnants und ein Sergeant erhalten lebenslängliche Freiheitsstrafen. Alle anderen Offiziere und Mannschaften werden zu je sechs Monaten und 1 Tag Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Bemerkenswert ist, daß auch gegen den Hauptmann Solis die Todesstrafe ausgesprochen wurde, obwohl der Staatsanwalt diese nicht beantragt hatte.

Der Philadelphia-Neuyork-Expreß entgleist.

Neuyork, 17. März. (Drahtb.) Der Philadelphia—Neuyork-Expreß ist bei Bristol in Pennsylvania entgleist. Mehrere Passagiere sind schwer verletzt, einige Wagen den Bahndamm hinabgestürzt.

Wetterbericht.

Dienstag, 17. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	768.3	OSO frisch	heiter	—3
Hamburg	765.0	S mäßig	klar	—3
Swinemünde	770.3	NNO schwach	Hagel	—1
Königsberg	770.7	N leicht	heiter	—12
Aachen	763.2	ONO schwach	heiter	—1
Frankfurt-M.	765.6	NO leicht	klar	—1
Hannover	767.7	S leise	heiter	—4
Berlin	771.4	ONO leicht	heiter	—3
Breslau	770.3	NW schwach	heiter	—3
München	755.0	ONO mäßig	heiter	—5
Zugspitze *)	521.9	NNW leicht	heiter	—11
Brocken *)	676.2	OSO steif	Nebel	—10
Kapler Alter	675.8	NO steif	bedeckt	—7
Vlissingen	762.3	O mäßig	bewölkt	1
Brüssel	762.0	ONO mäßig	klar	0
London	760.1	NO leicht	bewölkt	1
Yarmouth	762.4	SO stark	bewölkt	3
Plymouth	757.2	OSO sicht	bewölkt	6
Paris	759.3	ONO leicht	bedeckt	5
Toulouse	756.7	SSO leise	Nebel	5
Madrid	758.4	SW schwach	bewölkt	7
Zürich	761.2	ONO leise	heiter	—3
Genf	760.8	O leise	heiter	1
Lugano	760.0	N leise	bedeckt	6
Genua	758.2	N frisch	bedeckt	8
Rom	759.4	N schwach	bedeckt	9
Messina	757.0	NNW leise	Regen	14
Wien	767.1	NNW leicht	klar	—1
Budapest	764.4	still	bedeckt	0
Warschau	769.8	NNO schwach	bewölkt	—5
Kopenhagen	772.4	O leise	heiter	—2
Stockholm	771.1	WSW leise	heiter	—9
Haparanda	763.0	SW leicht	bewölkt	—14

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.4	761.9	764.7
Temperatur	5.7	1.9	—1.0
Wind	N schwach	N schwach	NO leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter
Niederschlag der letzten 24 Stunden			— mm
Höchste Temperatur gestern			6.2
Niedrigste Temperatur heute früh			—1.4

Das Vorrücken der Tiefdruckwirbel der neuen Zyklonenfamilie über Island nach Nordosten hat eine Verlagerung des nordeuropäischen Hochdruckgebietes nach Süden bedingt. Der Kern liegt heute mit 773 Millimeter über dem südlichen Schweden. Mitteleuropa bleibt somit weiterhin unter dem Einfluß dieses Schönwettergebiets. Infolge des meist wolkenlosen Himmels waren in Deutschland die Temperaturen in der vergangenen Nacht wieder wenige Grade unter den Gefrierpunkt gesunken; nur das nordöstliche Deutschland meldet im Bereich kalter kontinentaler Luft noch Tiefstwerte von —12 bis —14 Grad.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Fortdauer des vorherrschenden Schönwetters. Langsam zunehmende Bewölkung. Nachts noch immer leichter Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Meist wolkig. Sonst keine Aenderung.

Stets bei Ischias, Rheuma sofort gute Medicinal v. Apoth! Taubert. Auffallend schnelle Besserung! Nur 1 M. i. Drog. u. Ap.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 64 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 17. März

Zum Länderspiel Frankreich-Deutschland

Im Spiegel der französischen Kritik

WG. **Paris**, 16. März. (Drahtb.) Die französischen Tageszeitungen befassen sich am Montag ausführlich mit dem Fußball-Länderkampf gegen Deutschland. Die Freude über den unerwarteten Sieg klingt in allen Berichten durch, doch verfällt man nicht in Überheblichkeiten, läßt vielmehr beiden Mannschaften Gerechtigkeit zuteil werden. Ausgezeichneten Eindruck hat vor allem das mustergültige Verhalten der deutschen Schlachtenbummler gemacht. Wir lassen nachstehend einige Auszüge aus Pariser Blättern folgen:

Le Matin: ... das Eigentor der deutschen Mannschaft war die einzige interessante Phase... das Spiel war alles andere als schön ... spannende Momente hat es kaum gegeben.

Petit Parisien: ... 770 Polizisten waren aufgeboten, um für Ordnung zu sorgen, aber 100 wären schon mehr als genug gewesen, da die Zuschauer von der sportlichen Seite vollauf in Anspruch genommen wurden ... die Schnelligkeit der Franzosen hat in erster Linie den Ausschlag gegeben.

Le Journal: ... Frankreich kam wieder einem zu einem Sieg über einen Gegner, der technisch stärker und auch besser vorbereitet war. ... Der Elan der französischen Elf machte das spielerische Minus wett.

Petit Journal: ... kein interessantes Spiel ... gerade keine Begegnung von besonderer Klasse .. Deutschland nur in den ersten zehn Minuten gefährlich, dann war es aber vorbei, der französische Kampfgeist überraschte die Deutschen sichtlich.

Excelsior: ... Deutschland war mit dem Augenblick kopflos, als das Eigentor fiel ... Zu Beginn war die deutsche Elf sehr gefährlich, warf aber alles Gelernte über den Haufen, als die französische Mannschaft sich eingestellt hatte... Der unterlegenen Mannschaft fehlte der Führer, der die Elf in den schwersten Momenten (nach dem Selbsttor!) zusammenriß.

Humanité: Deutschland wollte Frankreich nicht schlagen und besiegelte die Niederlage durch ein Eigentor!

L'Auto: ... das Ergebnis hat einen starken Eindruck hinterlassen ... Deutschland war im Zusammenspiel besser bis zu dem Augenblick als Münzberg das Selbsttor schoß ... auch bei Deutschland sind die Spieler — genau wie bei den mitteleuropäischen Mannschaften — vor dem Tore nicht entschlossen genug. Sie spielen zu sicher und wollen mit dem Ball bis ins Tor kombinieren.

Rechts: Der französische Torwart überreicht Rich. Hofmann einen Wimpel.

Unten: Ein deutscher Spieler im Kampf gegen zwei Franzosen.

Rechts: Ein Teil der großen Zuschauermenge.

Unten: Der französische Verteidiger wehrt in hartbedrängter Lage ab.

Westdeutscher Spielverband.

Die Südwestfalen-Vertreter unterlegen.

Einen schwarzen Tag für Südwestfalen bedeuteten die Endspiele um die Westdeutschen Meisterschaft im Fußball und Handball am gestrigen Sonntag. Hüsten 09 verlor in Dortmund gegen den VfB. Bielefeld im Fußball mit 4:1, während die Sportfreunde Siegen gegen den VfL Münster im Handball knapp mit 5:4 unterlagen. Trotz dieser Niederlagen bleiben Hüsten als auch Siegen vorläufig noch in der engeren Runde.

Die Meisterschaftsspiele in Südwestfalen — es handelt sich allmählich um die letzten Punktekämpfe — konnten zum Teil überraschen. Hagen 11 schlug den VfB. Weidenau mit 5:2 und sicherte sich dadurch die dritte Tabellenstellung, die bisher Weidenau inne hatte. Gevelsberg 08 weilte in Werdohl. Mit 1:2 blieb die hiesige Mannschaft über Jahn Werdohl Sieger. Sein letzter Spiel hat Gevelsberg 08 damit erfolgreich beenden und sich noch eine einigermaßen günstige Tabellenstellung verschaffen können. Herdecke 11 gegen Hasper-Harkorten. Mit 6:0 wurden die Harkorter überfahren.

In der zweiten Bezirksklasse war der Spielbetrieb etwas lebhafter, obgleich auch hier nicht alle Spiele zur Durchführung kamen. Wegen der Schneeverhältnisse fiel das Treffen Lüdenscheid 08 gegen Brügge ganz aus, das Spiel Bärenstein 08 gegen Balve mußte vorzeitig abgebrochen werden. In Vogelsang standen sich die beiden Ortsgegner Vogelsang 15 gegen Westfalia Gevelsberg gegenüber. Vogelsang siegte verdient mit 2:0 und nimmt dadurch den ersten Platz in der Tabelle ein. Der FC. Volmarstein fertigte Sportunion Hagen mit 4:3 ab.

Stand der Bezirksliga in Südwestfalen nach dem 15. März 1931.

Hüsten 09	18	1	17	0	34	2
Hagen 72	18	3	12	2	27	9
Hagen 11	17	8	8	1	17	17
Weidenau	17	7	7	3	17	17
Gevelsberg 08	18	9	7	2	16	20
Werdohl	18	10	7	1	15	19
Hagen 05	18	11	7	0	14	21
Siegen	16	7	4	4	14	18
Lichtenplatz	17	9	5	3	13	21
Mudersbach	17	13	3	1	7	27

Der Punching-Klub und SSVg. Barmen boxen.

Im Bergischen Haus auf der Hardt. gegen VfR. Köln.

Wieder sind es die Punchingleute, die in Gemeinschaft mit der SSVg. Barmen am kommenden Freitag auf der Hardt einen „Großboxkampf" aufziehen. Es wurde der Westdeutsche Mannschaftsmeister VfR. Köln verpflichtet. Leute wie Rennen (Deutscher Meister), Eppeler (Westdeutscher Meister), Pauli 1, Frein, Hoefelmann, Bremm, Castor, Dato und Schindler gehören dieser Staffel an. Ihre Namen bürgen für guten Sport. Dem Schwergewichtler Eppeler gelang es noch am vergangenen Sonntag in Essen, den als Favoriten geltenden Wallner DSC. Düsseldorf, bei der Vorrunde zur Westdeutschen Meisterschaft klar auszupunkten. Gegen diesen Mann wird Schüttler 1 einen schweren Stand haben. Auch Rennen, der oftmals erprobte Internationale, wird hier auf harten Widerstand stoßen. Fiala 1 wird ihn zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen. Es starten ferner von Wuppertal: Schüttler 3, Riemenschneider, Spannagel, Weinkeis, Krick, Schmerenbeck, Fiala 2, Sauer und Schüttler 2. Den Zuschauern ist von jedem Platz aus gute Sichtmöglichkeit geboten. Den Besuch dieser Veranstaltung können wir jedem empfehlen.

Tenniskampf „Blau-Weiß" Berlin gegen Rheinland

am **Sonntag dem 22. März 1931,** in der **Wuppertaler Tennis-Halle, Wuppertal-Elberfeld,** Königstraße 149. — Beginn 14.30 Uhr. 8356

Vorverkauf in Elberfeld: Sportdaus Fitert, W.-Rathenaustraße, und in der Tennis-Halle. Vorverkauf in Barmen: Sportdaus Denz & Co., Schuchardstraße.

Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes)

STAATL. FACHINGEN

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentral-Bro, Berlin W 8, Wilhelmstr. 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Elberfeld bei Richard Jacobi, Bertinerstr. 47/49, Tel. Sammelnr. 22411, u. in Barmen bei Ludwig Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. Nr. 6956.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung

Ein Sonntag, reich an Ueberraschungen.

SC. Elberfeld-Ost zum ersten Male geschlagen. — TV. Elberfeld unterliegt ebenfalls unglücklich. — Nächstebreck bezwingt Schwelm mit 6:1! — Der Kind spielt in Ronsdorf 2:5.

1. Bezirksklasse. Entscheidende Spiele standen am Sonntag auf dem Programm. In beiden waren die Favoriten unter sich tätig. Bei den vielleicht nicht ganz einwandfreien Platzverhältnissen gab es wieder eine ganze Reihe großer Ueberraschungen.

Gruppe A.

Der **SC. Elberfeld-Ost** hat nun auch gegen den **Atus. Tönisheide** seine erste Niederlage der diesjährigen Saison einstecken müssen. Auf dem gefährlichen Gelände in Tönisheide sind schlecht Punkte zu holen; dieses mußten auch die Oststädter erfahren. Mit 3:2 unterlag der Spitzenführer nach einem äußerst erbitterten Kampf etwas unverdient.

Der **SC. Elberfeld 1912** meldet abermals eine Niederlage. Er unterlag gegen die **Vgg. Ronsdorf** reichlich hoch mit 2:5. Der **Tus. Bodwinkel** hatte bei der **Fr.T. Lüdenhausen** große Mühe, einen 6:4-Sieg mit nach Hause zu nehmen. Die **Vgg. Langerfeld** und **Sportfreunde Barmen** spielten 3:2. Auf die Tabelle hat dieses Spiel jedoch keinen Einfluß.

Elberfeld-Ost	10	9	0	1	18
Tönisheide	10	8	0	2	16
Elberfeld 1912	11	7	0	4	14
Vgg. Ronsdorf	10	4	1	5	9
Tus. Bodwinkel	10	4	1	5	9
Vgg. Langerfeld	9	4	0	5	8
Sportfr. Barmen	10	2	1	7	5
Lüdenhausen	10	0	1	9	1

Gruppe B.

Eine Riesenüberraschung gab es hier im Spiel **Blau-Weiß Nächstebreck gegen SuS. Schwelm.** Daß die Nächstebreckder auf ihrem eigenen Platz gegen den jetzt gewesenen Spitzenführer Schwelm gewinnen konnten, war vorauszusehen. Die 1:6-Niederlage der Schwelmer aber fällt doch etwas stark aus dem Rahmen.

Beim zweiten Spiel: **TV. Elberfeld** gegen **Velbert 97** siegten letztere überaus glücklich mit 2:1. Durch diese Niederlage rutscht der **TV.** auf den vierten Tabellenplatz, wie die Tabelle hier zeigt:

Bl.-W. Nächstebreck	10	6	2	2	14
Velbert 97	10	6	2	2	14
Schwelm	10	6	1	3	13
TV. Elberfeld	11	6	1	4	13
Neviges	10	3	2	5	8
Wülfrath	10	3	1	6	7
B.-Heimbach	8	2	1	5	5
Velbert-West	9	2	0	7	4

2. Bezirksklasse.

In der **Gruppe A** behaupteten die **Rotter Sportfreunde** durch einenn 6:3-Sieg über **Elberfeld 1912 Nes.** weiter ungeschlagen die Spitze der Tabelle. Sie sind jetzt noch die einzige Mannschaft im ganzen Bergischen Bezirk, welche ohne Verlustpunkte ist. **TV. Elberfeld Nes.** fertigte den **AT. Gruiten** glatt mit 7:0 ab. Die Spitzengruppe sieht hier so aus:

Rotter Sportfreunde	10	10	0	0	20
Heiligenhaus	8	5	0	3	10
Elberfeld-Ost Nes.	9	4	1	4	9
TV. Elberfeld Nes.	10	4	1	5	9

In der **Gruppe B** überraschte der **ASC. Sonnborn** wieder einmal nach der angenehmen Seite, indem er den **FC. Mettmann** mit 6:1 hereinlegte. Bei der Halbzeit hieß es noch 1:1. **Velbert 08** hatte große Mühe, gegen die Nes.-Elf der **Rotter Sportfreunde** einen 3:2-Sieg zustande zu bringen. Die Tabelle zeigt folgende Spitzengruppe:

BV. Barmen	9	6	1	2	13
Velbert 97 Nes.	9	6	0	3	12
Fichte Wuppertal	8	5	0	3	10
Velbert 08	8	5	0	3	10

Im Gesellschaftsspiel brachte **Fichte Wuppertal** wieder eine große Leistung gegen die in der 1. Klasse spielende **Fr.T. Wülfrath** zustande. Nach einem großen Spiel wurde Wülfrath auf eigenem Platz verdient mit 6:4 geschlagen.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Mageres Programm im Bezirk Berg.

Im Gegensatz zum Vorsonntag war die spielerische Ausbeute vorgestern nicht besonders reichhaltig. Da am kommenden Sonntag anläßlich des Verbandsspieles Obersprockhövel — Kassel Spielverbot herrscht, war dieser der letzte freie Sonntag bis zum Beginn der Serienspiele.

Teilweise gab es auch am Sonntag wieder hohe Torergebnisse. So meldet **Barmen-Loh** über seinen Ortsgegner **Barmen 96** einen 10:2-Kantersieg. Der Umstand, daß das Spiel zudem noch auf dem Gelände der 96er stattfand, läßt die Ueberraschung noch größer erscheinen. Der **VfB. Sonnborn** blieb nach aufregendem Kampf über **Barmen 1911** mit 5:2 Sieger. Bei der Pause hieß es schon 4:1 für Sonnborn. Der **SC. Wuppertal**, eine Neugründung aus Spielern vom **BSV.** (Germania, SSV. Elberfeld, Elberfeld 08 und Sonnborn) führte sich wieder ganz gut ein, indem er den **SpV. Blau-Weiß Velbert** mit 7:3 schlug. Allerdings gaben die Velberter keinen großen Gegner ab. **Das Lokalderby in Schwelm, BV. Schwelm gegen VfB. Schwelm**, endete 2:2. Der **BV.** überraschte durch gute Leistungen, das Ergebnis wird dem Spielverlauf durchaus gerecht. Mit demselben Ergebnis trennten sich **V.-Leimbach und Deutsche Eiche Elberfeld.** Die Eiche-Leute spielten stark unter ihrer sonst gewohnten Form. **Barmen 96 Nes.** schlug **Ronsdorfs 1.** mit 1:0. **Fr.T. Odligs und Elberfeld-West Nes.** spielten 4:4. **SpV. Haßlinghausen — Fr.T. Elberfeld 2:2. VfB. Bodwinkel** hatte einen schlechten Tag und bezog von der **Nes.-Elf von Barmen-Loh** eine 1:4-Niederlage.

Handball.

Fr.T. Mettmann — SpV. Wuppertal 9:8. Elberfeld-Ost — Barmen-Loh 6:5. Fr.T.Elberfeld — Elberfeld-West 3:3. ASV. Remscheid — F.Sch. Schwelm 2:0. T.G. Elberfeld — Fr.T. Langerfeld 12:2. Blau-Weiß Velbert — VfB. Sonnborn 1:7.

Die Meisterschaften im Barmer Kegler-Verband entschieden

Das Barmer Keglerheim war an den beiden letzten Tagen, an denen die Entscheidung in den Wettkämpfen um die verschiedenen Meisterschaften fallen mußte, wiederum der Treffpunkt zahlreicher Freunde und Anhänger des Kegelsports, die Augenzeugen hervorragender Kämpfe wurden. Zu einem spannenden Zweikampf kam es zwischen Emil Kehlenbach und Jakob Heinrichs in dem Treffen um die Scherenmeisterschaft. In dem 600-Kugelnkampf hatte jeder 4109 Holz zur Strecke gebracht, so daß ein Stichkampf erforderlich wurde. Auch dieser Stichkampf wäre beinahe mit 200 Kugeln wieder ohne Ergebnis verlaufen, denn Kehlenbach holte 1390 Holz, während Heinrichs nur ein Holz weniger schob.

Großkampfmeister auf den drei Bahngattungen wurde Franz Schulte mit insgesamt 10 935 Holz, der auch die Asphaltmeisterschaft errang. Die Bohlenmeisterschaft sicherte sich Walter Maß, während die Scherenmeisterschaft an Emil Kehlenbach fiel.

Die zehn besten Kegler im je 600-Kugelkampf auf Bohle und Schere und 500-Kugelkampf auf Asphalt, die die sogenannte Zehnermannschaft bilden, sind folgende:

Bohlenmannschaft 1931:

Walter Maß 4304 Holz, Willy Magnus 4285, Th. Zanders 4264, Emil Kehlenbach 4257, H. Isringhaus 4255, Aug. Kluthe 4253, Paul Weller 4235, Jak. Heinrichs 4226, Jul. Fecken 4225, Walter Cassel 4213 Holz.

Asphaltmannschaft 1931:

Franz Schulte 2697 Holz, Rob. Middelhoff 2599, Andr. Künne 2579, Walter Maas 2550, Wilh Stangs 2540, Aug. Kluthe 2528, Emil Kehlenbach 2513, W. Magnus 2506, Theo Zanders 2491, Carl Brebeck 2458 Holz.

Scherenmannschaft 1931:

Emil Kehlenbach 4109 Holz, Jakob Heinrichs 4109, Walter Paul 4107, Jul. Fecken 4102, Cuno Isringhaus 4101, Aug. Kluthe 4099, Willy Magnus 4081, Emil Vetter 4077, Franz Schulte 4074, Paul Weller 4064 Holz.

Die anderen Meisterschaften verteilen sich wie folgt:

Klubmeisterschaft auf Schere 1931:

Sportklub „Konkurrenz" (Fünferriege je 40 Kugeln in drei Gängen abräumen, ohne Vorderholz) insgesamt 1517 Holz.

Klubmeisterschaft auf Bohle 1931:

Sportklub „Konkurrenz" (Fünferriege je 40 Kugeln in drei Gängen in die Vollen) mit 4195 Holz.

Klubmeisterschaft auf Asphalt 1931:

Sportklub „Frei weg" (Fünferriege je 40 Kugeln in drei Gängen in die Vollen) mit 3989 Holz.

Abräum-Einzelmeister:

Zweimal 50 Kugeln ohne Vorderholz: Willy Magnus mit 393 Holz.

Senioren-Meister auf Schere:

Fünf Gänge je 100 Kugeln in die Vollen: Hugo Isringhaus mit 3340 Holz.

Senioren-Meister auf Bohle:

Fünf Gänge je 100 Kugeln in die Vollen: Wilhelm Stangs mit 3547 Holz.

Senioren-Meister auf Asphalt:

Fünf Gänge je 100 Kugeln in die Vollen: Andreas Künne mit 2649 Holz.

Um die rheinische Kreismeisterschaft der DT.

Polizei Köln – Oberbarmer Tbd. 12:5 (9:1).

Die Endrunde um die Ermittlung des rheinischen Kreismeisters im Handball begann am gestrigen Sonntag mit der Begegnung Polizei Köln — Oberbarmer Turnerbund. Die Oberbarmer, die durch einen Protest beim Spiel gegen Remscheider Turnverein 61 Gruppenmeister wurden, erlitten eine böse Schlappe. Polizei Köln war zwar von vornherein als Sieger anzusehen. Diesen hohen Torunterschied aber hatte man doch nicht erwartet. RTV. 61 hätte sich wahrscheinlich etwas besser aus der Affäre gezogen. Im übrigen ist man auf den Ausgang der weiteren Spiele sehr gespannt. Ob Krefeld-Oppum wiederum Kreismeister wird, mag dahingestellt bleiben.

Oberbarmer Turnerbund gegen TV. Krefeld-Oppum 94.

Am kommenden Sonntag steigt auf dem von Schenkendorfplatze das Entscheidungsspiel um die Rheinlandmeisterschaft. Ueber Krefeld-Oppum ist kein Wort zu verlieren. Die Mannschaft ist eine der bekanntesten und spielstärksten Deutschlands und seit Jahren westdeutscher Meister. In Anbetracht des Spieles Tura gegen Siegen ist das Spiel auf 11 Uhr vormittags angesetzt worden. Kein Handballfreund sollte die Gelegenheit versäumen, sich dieses Spiel anzusehen.

Turnverein Beckacker I gegen Turnverein Priorei I 3:1.

Zwei gleichwertige Gegner bestritten auf dem Platz des BMTV. das fällige Aufstiegsspiel. Nach 10 Minuten kam Priorei auf durch, und erzielte das Führungstor. Der Ausgleich ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Beckacker stellte durch unhaltbaren Strafwurf das Verhältnis wieder her. Dann waren es wiederum die Gastgeber, die das zweite Tor erzielten. Im zweiten Teil ließen beide Stürmerreihen die sichersten Torchancen aus, lediglich durch Strafwurf erhöhte Beckacker auf 3:1. Schiedsrichter Lindemann vom TV. Beveröhde leitete wie immer gut.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball, Kreis 2, Bergisch Land.

Das Programm der angesetzten Spiele konnte am Sonntag nicht ganz zur Durchführung gelangen. Einige Spiele mußten ausfallen, da die Herren Schiedsrichter es nicht für nötig hielten zu erscheinen. Auch fehlte es nicht an Ueberraschungen. Der MTV.-Meister, Mangenberg-Solingen, büßt die ersten Punkte gegen Schwelm ein und auch Schaberg muß sich mit den Barmern die Punkte teilen. Von den 4 angesetzten Spielen der

Kreisklasse Gruppe A

mußte das Treffen Wald gegen Vlledingbausen-Remscheid aus den oben angegebenen Gründen ausfallen. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 2:1 für Wald. Nach heftiger Gegenwehr der Hasner entschied ATV. Odligs das Treffen auf heimischem Boden mit 2:1, Halbzeit 0:1. Die Barmer Teutonen konnten in Velbert gegen den TV. Krebwinkel nach hartem Kampfe mit 3:2 Sieger bleiben; während auch Höhde Barmen in Solingen gegen Einigkeit Schaberg seine gute Form unter Beweis stellte und ganz unerwartet ein Unentschieden herausholen konnte. In der ersten Halbzeit stand das Spiel sogar 1:0 für Barmen. Auch in der

Kreisklasse Gruppe B

kam das angesetzte Meisterschaftsspiel Schützenhöhe Solingen gegen Rott Barmen als Gesellschaftsspiel zum Austrag. 1:0 für Rott. Die größte Ueberraschung brachte das Treffen der beiden Tabellenersten Mangenberg-Solingen gegen TV. Gut Heil Schwelm, nachdem der ATV.-Meister Mangenberg-Solingen in der ersten Halbzeit noch mit 1:0 in Führung lag, erzielte die Schwelmer Mannschaft durch einen zweifelhaften 13-Mtr.-Ball den Ausgleich. Nach dieser Entscheidung läßt der Gastgeber nach und die Gäste kommen dann zu ihrem Führungstreffer, der ihnen weiter die zweite Stelle sichert. Der Tabellenletzte MTV. Elberfeld setzte in Remscheid dem Ostersbuscher TC. einen ganz unerwartet heftigen Widerstand entgegen. Die bessere Stürmerreihe der Remscheider entschied das Spiel mit 3:1 Toren. Die vier Spiele der

Bezirksklasse Wuppertal

brachten den favorisierten Mannschaften den Sieg und zwar überfuhr der Gruppenführer Dornap die Mettmanner auf heimischem Boden mit 7:1. Auch TB. Schwelm konnte durch einen sehr knappen 1:0-Sieg über Blombach seine Spitzenstellung befestigen. Ein Unentschieden 4:4 brachte der schöne spannende Kampf Elberfeld 07 gegen Neuenhaus Cronenberg. Da Wülfrath nicht antrat, kam Altenvoerde kampflos zu den Punkten. Die zweite Mannschaft von Altenvoerde mußte sich nach einem überlegenen Kampf der ersten Beyenburger Mannschaft mit 2:5 als geschlagen bekennen. Das Freundschaftsspiel Burg 76 gegen VfvB. Bergisch-Land Reservemannschaft brachte, nachdem das Spiel 1:0 für Burg stand, ein unentschiedenes Ergebnis 1:1. Doch-beckshaum Velbert mußte sich in Remscheid gegen Hasten Büchel eine 2:4-Niederlage gefallen lassen.

Tennissport

Blau-Weiß Elberfeld schlägt Rot-Gold Elberfeld.

In dem Freundschaftswettkampf in der Elberfelder Tennishalle, Königstraße, zwischen dem Tennisklub „Rot-Gold" Elberfeld und dem Tennisklub „Blau-Weiß 1919" Elberfeld siegte der Tennisklub „Blau-Weiß 1919" mit 5:4 Punkten, bei 10:11 Sätzen und 102:101 Spielen, also nach außerordentlich harten Kämpfen.

Blau-Weiß Berlin gegen Rheinland in Elberfeld.

Wie wir bereits mitteilten, ist die prachtvolle Wuppertaler Tennishallenanlage in W.-Elberfeld zum Austragungsort des Kampfes „Blau-Weiß"-Berlin gegen die „Rheinland"-Mannschaft ausersehen worden. Das Treffen beginnt Sonntag den 22. März, nachmittags 2,30 Uhr, in der Halle Königstraße 149.

Pfingstberg/Schön an der Spitze

Berliner Sechstagerennen

WB. Berlin, 16. März. (Drahtb.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag waren die an zweiter Stelle liegenden Schön/Pfingstberg die überragenden Könner, die sich schließlich nach langen Kämpfen die Spitze holten. Die Jagden um Mitternacht dauerten bis gegen 1 Uhr und Schön Pfingstberg fuhren alles in Grund und Boden. Anfangs konnten Göbel/Dinale und Rieger/Macziniki noch standhalten, aber das deutsch-holländische Paar jagte ohne Unterlaß, und erst als es einen Vorsprung von zwei Runden herausgearbeitet hatte, kehrte die Ruhe wieder ein. Der Breslauer Rieger hatte die Fahrt wegen Verletzung einstellen müssen; Preuß lief als Ersatzmann im Rennen. Der Stand des Rennens am Montag um 12 Uhr war folgender:

Spitze: Pfingstberg/Schön 127 P., 2 Rd. zur.: 2. Göbel/Dinale 134 P., 3 Rd. zur.: 3. Rieger/Macziniki 51 P., 6 Rd. zur.: 4. Krüger/Funda 55 P., 5. Tiet/Thollembeek 49 P., 7 Rd. zur.: 6. Kroll/Miethe 44 P., 7. Manthen/Nickel 43 P., 11 Rd. zur.: 8. van Kempen/Ehmer 98 P., 9. Faubet/Marcillac 53 P., 14 Rd. zur.: 10. Hürtgen/B. Wolke 52 P., 16 Rd. zur.: 11. van Hevel/van Buggenhout 50 P., 17. Rd. zur.: 12. Lehmann/Dorn 50 Punkte.

Freitag den 26. März 1931, abends 8 Uhr:

Boxen auf der Hardt

im großen Saale des Bergischen Hauses:

V. f. R. Köln

(westd. Mannschaftsmeister) mit Rennen u. Eppler gegen

Elberf. Punching-Club u. S. S. Vg. Barmen

Einlaß 7 Uhr. — Billige Preise: 1.20, 0.75, 0.50. k198

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer bestenfalls vom

VERLAG W. GIRARDET-ESSEN

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, M.-Mathenastr. 50

Qualitäts-Weine

kaufen Sie gut und preiswert in der

Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Der

SIKO-

SCHNELLKOCHER

spart 50 Proz. an Zeit u. Feuerung

Probekochen

von Montag den 16. März bis Samstag den 21. März, nachmittags 3½, 4½ und 5½ Uhr,

Kochproben. g38

Aug. Welfonder

Elberfeld, Island 24. — Gegr. 1817.

Für Kranke!

Sprechstunden für Epileptic., Gemüts- u. Nervenleidende aller Art nachweisl. hervorragende, notariell u. polizeilich beglaubigte Dankschreiben. Jeden Mittwoch von 3–5 Uhr in Elb., Schwanenstr. 9.

Fritz Altenhein, Psychologe

Centrum-Bänxel I. Thomasstr. 19. p186 Telephon 2424.

Sturmflut dringt in einen Badeort.

An der Küste von Massachusetts (USA.) wütete eine gewaltige Sturmflut, welche die Wassermassen in die Villenkolonie von Revere Beach trieb.

Das erste Bild von dem Lawinenunglück in Savoyen.

Der Zug der Heimatlosen: ihr geringes Hab und Gut mit sich führend, verlassen die Einwohner die gefährdeten Dörfer.

Der erste weibliche Stratege.

Die Engländerin Frau A. Potts hat das Kriegshandwerk studiert und die vorgeschriebene Prüfung in Kriegführung und Strategie an der Universität Oxford bestanden.

Entdeckung eines furchtbaren Giftes.

5000 mal stärker als Strychnin.

Kapstadt, 16. März. Das Laboratorium von Onderstepoort teilt mit, daß dem Arzt Dr. Green die Entdeckung eines furchtbaren Pflanzengiftes gelungen sei. Der Entdecker nennt es „Adenia", und es soll eine Wirkung haben, die fünftausendmal größer ist, als die des Strychnins. Das Gift wird aus einer Zwiebelart gewonnen, die hauptsächlich in Transvaal verbreitet ist. Die Entdeckung erfolgte anläßlich der Erkrankung mehrerer Arbeiter, die am Pinarfluß beschäftigt waren und zur Löschung ihres Durstes die erwähnten Zwiebeln aßen. Sie erkrankten unter heftigen Vergiftungserscheinungen. Einer der Arbeiter starb an den Folgen, die anderen konnten gerettet werden. Der Extrakt aus diesen Zwiebeln liefert ein außerordentlich starkes Gift, von dem nur eine geringe Menge genügt, um zehntausend Menschen zu töten.

Die Lungen der Großstädte.

Nach einer Statistik der Naturschutzausstellung ist München die grünste Stadt Deutschlands, Hamburg darf sich der größten Wasserflächen rühmen und Frankfurt des größten Waldbesitzes. Dagegen ist Dresden die Großstadt, die am dichtesten bebaut ist.

Ruchloser Versicherungsmord!

Der Prozeß gegen die Eheleute Tetzner

Heute Verhandlungsbeginn in Regensburg.

Regensburg, 16. März. (Drahtb.) Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt am morgigen Dienstag die Verhandlung gegen den Kaufmann Erich Tetzner und seine Frau, beide aus Leipzig, die wegen Mordes und Versicherungsbetruges bzw. wegen Beihilfe und Begünstigung angeklagt sind. Der Fall, der seinerzeit das größte Aufsehen erregte, hat folgende Vorgeschichte:

Am 27. November 1929 morgens wurde auf der Landstraße Nürnberg-Regensburg, wenige Kilometer vor Regensburg, von Gendarmen ein halb verbrannter Opelwagen mit einer verkohlten Leiche entdeckt. Allem Anschein nach war der Wagen in der Nacht an einen Baum gerannt und dort infolge des Aufpralls explodiert, so daß sich der Insasse nicht mehr rechtzeitig retten konnte und das Opfer des Unfalls wurde. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Unversehrt gebliebene Führerpapiere ließen in dem Toten den Leipziger Reisenden für Schuhmaterialien Erich Tetzner erkennen. Die bald darauf angekommene Ehefrau bestätigte die Identität. Nach der gerichtlichen Freigabe wurde der Leichnam beerdigt.

Daß ein Verbrechen vorlag, entdeckte inzwischen die Regensburger Kriminalpolizei, deren Beamte bei einer Nachsuche an der Unfallstelle in einem Feld einen unbeachtigten leeren Benzinkanister fanden. Da außerdem festgestellt worden war, daß Tetzner sich mit 50 000 RM. in eine Lebensversicherung hatte aufnehmen lassen, wurde Frau Tetzner in Leipzig unter geheime polizeiliche Aufsicht gestellt. Auf diese Weise gelang es Anfang Dezember ein Telephonat der Frau Tetzner nach Straßburg im Elsaß abzuhören. Dieses Telephonat wurde mit dem angeblich verbrannten und beerdigten Ehemann geführt. Damit war das Verbrechen in seinen groben Umrissen geklärt. Die Verhaftung und Auslieferung des Mörders erfolgte nach kurzer Zeit, da Tetzner bei der Vernehmung in Straßburg unter dem Druck des Beweismaterials seinen Plan preisgab.

Seinem Geständnis nach, das allerdings bis jetzt schon mehrere Korrekturen durch ihn selbst erfahren hat, hatte Tetzner auf seiner Autofahrt nach Bayern in der Nähe Bayreuths einen unbekannten Handwerksburschen zur Mitfahrt aufgefordert und ihn zum Zwecke des Versicherungsbetruges ermordet. Die Frage, ob Tetzner sein bis jetzt noch nicht identifiziertes Opfer lebendig verbrannt oder zuerst erschlagen, dann mit Benzin übergossen und angezündet hat, kann angesichts der sich widersprechenden Geständnisse und ärztlichen Gutachten erst in der Verhandlung geklärt werden. Auf Grund der Geständnisse ihres Ehemannes gab auch Frau Tetzner, die nun ebenfalls verhaftet wurde, ihr Mitwissen an dem Mordplan zu.

Eine weitere Klärung des Falles bedeutete eine bald darauf erfolgte Mitteilung des Hand-

Der Angeklagte Tetzner

werksburschen Alois Ortner, der im Ingolstädter Krankenhaus durch Zeitungen von der Angelegenheit erfahren hatte, daß auch er beinahe ein Opfer Tetzners geworden wäre. Er schilderte, wie er einige Tage vor dem Vorfall von einem Reisenden auf der Landstraße nach Ingolstadt zur Mitfahrt eingeladen und unterwegs von dem Wagenbesitzer mit einem Schraubenschlüssel überfallen wurde. Nur durch schleunige Flucht entging er den zweifelsfreien Mordabsichten des Autofahrers. Tetzners eigene Geständnisse und die Ermittlungen der Polizei bestätigten auch diese Schilderung.

Die Absicht des Versicherungsbetruges erfuhr später noch eine merkwürdige Beleuchtung durch die Veröffentlichungen der Presse über Tetzners Vorleben. Diesen Veröffentlichungen zufolge hat Tetzner seine Schwiegermutter, mit der er eine Zeitlang in Oschatz i. Sa. zusammenwohnte, zu einer unverhältnismäßig hohen Lebensversicherung überredet, die durch den unternommenen Tod der bis dahin rüstigen Frau bald nach dem Abschluß fällig wurde. Die daraufhin angestellten Ermittlungen haben allerdings nichts Positives ergeben, so daß die bevorstehende Verhandlung diese Angelegenheit wahrscheinlich überhaupt nicht berühren wird.

Ueber den Beginn des Prozesses

wird uns berichtet:

Regensburg, 17. März. (Funkspr.) Vor dem Regensburger Schwurgericht begann heute vormittag der auf zwei Tage berechnete Mord-Prozeß gegen das Ehepaar Tetzner unter ungeheurer Beteiligung des Publikums, der Presse und aus Kreisen der Justiz. So ist u. a. der Präsident des Oberlandesgerichts sowie der Oberstaatsanwalt von dort vertreten. Infolge des Andranges verfügte der Gerichtspräsident eine Sperrung nicht nur des Sitzungssaales, sondern auch des ganzen Justizpalastes, so daß auch alle Anwälte nur mit Eintrittskarten Zutritt erhielten. Die Verteidigung Tetzners liegt in den Händen des Rechtsanwalts Sauter-München, Frau Tetzner wird von Rechtsanwalt Dr. Strauß-München vertreten.

Bereits eine viertel Stunde vor Sitzungsbeginn während der Saal überfüllt war, wurden die beiden Angeklagten hereingeführt. Sie befinden sich beide schon seit einem Jahr in Untersuchungshaft, Frau Tetzner seit dem 6. Februar 1930, Erich Tetzner seit dem 25. März 1930, da seine Auslieferung durch Frankreich einige Wochen in Anspruch genommen hatte. Beide Angeklagte sehen sich seit dieser Zeit zum ersten Male wieder. Sie nehmen ohne Zeichen äußerer Erregung nebeneinander Platz. Während Tetzner, dem erst im Gerichtssaal die Fesseln abgenommen werden, sehr gepflegt aussieht, hat die Haft bei der Angeklagten Frau Tetzner sichtliche Spuren hinterlassen. Sie trägt sehr leidende Züge und beginnt, bald vor sich hin zu weinen.

Der Verhandlungsbeginn selbst bringt bereits einen Zwischenfall, als Rechtsanwalt Dr. Strauß für seine Mandantin die Ablehnung des Regensburger Landgerichtsarztes Dr. Bunz als Sachverständiger beantragte, da Dr. Bunz sich während der Untersuchung gegen den Antrag Dr. Strauß auf Beobachtung des Geisteszustandes der Frau Tetzner gewendet habe. Nach kurzer Beratung wurde der Antrag abgelehnt.

Darauf folgte die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, der nach den Feststellungen, die zu den Taten geführt haben, für Kurt Erich Tetzner auf Mordversuch und Mord in Tateinheit mit gemeinschaftlich verübtem Versicherungsbetrug, für Frau Tetzner auf Beihilfe zum Morde in Tateinheit mit gemeinschaftlich verübtem Versicherungsbetrug lautet.

Der Vorsitzende trat darauf in die Vernehmung des Angeklagten ein.

Durch Kaliklora weisse Zähne!

Spitzen bleiben an d Spitze! Sämtliche Sorten Tüll-, Valenciennes-, Bretonne-, Handknöpfel (ca. 4 cm breit von 2½ Pfg. an), Zunit-Handklöppel (ca. 7 cm. von 8 Pfg. an) u. alle and. Spitzen in reichster Auswahl wie bekannt staunend billig! Kragen in schönsten Dessins — alle Besätze usw. konkurrenzlos billig. Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90 1297

Bei Schmerzen sofort nur HERBIN-STODIN Tabletten oder Kapseln. Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das bewährte, wissenschaftlich begutachtete Präparat gegen: Kopfschmerz. u. Migräne schwerst. Art — Rheuma, Gicht, Ischias — Nerven- und Muskel Schmerzen — Zahnschmerzen und Grippe. In den Apotheken erhältlich zu RM. 0.60, 1.10, 1.75 und 2.00. Proben kostenlos durch H. O. Albert Weber, chem. pharm. Fabrik, Magdeburg

Kaisersana VEGETABILE MARGARINE die feinste Pflanzenbutter ist in unerreichter Güte und unübertroffener Haltbarkeit in allen einschlägigen Geschäften wieder stets frisch zu haben. GENERAL-VERTRETUNG UND FABRIK-LAGER für Wuppertal und Umgegend: Rudolf Bergheus, W.-Ronsdorf, Am Kamp 2, Tel. 242.

Die Wahl

Von Otto Brües

Vorzustellen sind drei Leute, Piet, Hendrikje und Wilhelmintje. Aber ein Mann schreibt dies auf, man merkt es schon daran, daß Piet voransteht, und so wollen wir denn der Höflichkeit die Ehre geben und zuerst von Wilhelmintje und Hendrikje reden.

Wilhelmintje aus Volendam, der Puppenschachtel-Fischerstadt, ist die Tochter eines Gemeindebeamten und hat es mit der Obrigkeit. sie hält alles für gut und groß, was nach Worten ihres Vaters gut und groß ist. Gut ist Holland und groß die Königin, gut die Trockenlegung der Zuidersee, auch wenn die Volendamer Fischer Bauern werden müssen, und groß sind die Kolonien in Indien, und das alles drückt sich für Wilhelmintje darin aus, daß sie die ererbte Tracht trägt. Ihr kennt sie alle vom Karneval her, ein holländisches Fischerkostüm ist beliebt und billig; billiger freilich als die Tracht der Volendamer, Edamer und Alkmaarer, die aus haltbaren Stoffen und den besten Zutaten gefertigt wird. Die Tracht, das ist das bewährte Erbe, das gute Alte und, wenn man ehrlich sein will, auch ein wenig der Verdienst; denn wozu kämen die Fremden von Amsterdam her auf den Rundschiffahrten, wenn sie nicht Holländer und Holländerinnen in der Tracht sehen wollten?

Gerade das behagt Hendrikje nicht, sie ist Tippmamsell, eine der wenigen in Volendam, im Vorzimmer übrigens von Wilhemintjes Vater, und sie hält das Trachtenwesen für baren Unfug. So trägt sie sich denn wie die Mädchen in der Stadt, mit enganliegender Jacke, daß sie wie ein Bub ausschaut mit kurzgeschnittenem Haar und ausrasiertem Nacken, und weil sie sich im Widerspruch zu allen anderen weiß, schießt sie mit ihrer Art übers Ziel und trägt den Rock beinahe übers Knie. Volendam ist nicht groß, ein Mensch kennt den anderen, aber daß Wilhelmintje dieses Mädchen und daß Hendrikje diese Wilhelmintje nicht kennt, ergibt sich aus den beiden Steckbriefen von selbst!

Oder ist da noch ein anderer Grund? Vorzustellen bleibt Piet und Piet ist der beste Turner und Tänzer in Volendam außerdem der Sohn des reichsten Gärtners in der Landschaft und also, vom fraulichen Standpunkt aus, nicht zu verachten. Mit Piet hat es eine eigene Bewandtnis:

Zum Tanz kommt er in der Tracht, die Silberknöpfe auf seiner blauen Jacken blitzen wie die Pfiffel an einem Sommermorgen, aber wenn er sich auf sein Motorrad schwingt und in einer halben Stunde nach Amsterdam, in anderthalb Stunden nach Rotterdam oder in einem Morgen in die Provinz Seeland kantert, stecken die Beine in geripptem Manchester und die Arme in schmiegsamem gelbem Leder. Wenn Piet am Sonntagmorgen durch Volendam schreitet und steht, wie die Fremden lange Hälse machen, wirft er sich in die Brust, als wolle er sagen: „Macht das mal nach!", aber wenn er am Abend in Amsterdam durch die Kalverstraat schlendert und die Lichter blitzen steht, dann ärgert es ihn, daß er nach Volendam zurück muß. Und wenn er, um auch das noch zu sagen, der blanken Wilhelmintje begegnet, dann klopft ihm das Herz zum Halse, und noch, indem er sich wegen seiner Schüchternheit ohrfeigen möchte, brummt er etwas daher, was guten Tag heißen soll . . . Kommt ihm aber das frische Hendrikje entgegengehüpft mit seinen schlanken Knien, wiederholt sich seine Befangenheit, er rückt an der Mütze und sieht sich sogar nach dem Mädchen um. Das ist Piet zwischen den zwei Feuern . . .

Und es kommt ein Abend, an dem er mit beiden tanzt, einmal mit der Festen und das andere Mal mit der Zierlichen, abwechselnd bis in die späte Nacht, und als es gegen den Kehraus angeht, bringt er erst Wilhelmintje heim, nicht ohne sie in der Haustüre kräftig zu küssen, läuft dann im Galopp zum Tanzboden und hängt sich bei Hendrikje ein, führt sie heim, nicht ohne sie in der Haustüre zu küssen . . . Ihr seht ein, das konnte nicht so weiter gehen, und es geht auch nicht so weiter. Piet hatte keine Mutter mehr, aber eine Tante, und die nenn' ich eine sehr vernünftige Frau; denn sie hat dem zwiespältig Zerrissenen jenen Rat gegeben, um dessentwillen er und die beiden Mädchen hier vorgestellt werden.

Ein paar Wochen später sitzt Piet mit Wilhelmintje auf der Mole von Volendam, ein Flieger kreist über den Masten und Giebeln, und sie schauen ihm nach. Piet sagt zu Wilhelmintje, was die Mädchen gerne hören . . . daß er sie liebe, daß er sie auf den Händen tragen wolle, daß sie ihm viele Kinder schenken müsse — ja, auch das sagt der Schlingel — und daß er ihretwegen eine andere Liebste sich aus dem Herzen reißen werde.

„Welche?" schreit Wilhelmintje und springt auf, und Piet zieht ein Lichtbild aus der Tasche, das Mädchen schaut und schaut und stipst die Nase hoch in die Luft.

„Püh!" sagt sie, „da hast du dich allerdings sehr verbessert!"

„So?" fragt Piet, „und warum?"

„Solch eine leichtfertige Person" wettert Wilhelmintje los, „die nicht einmal unsere gute Volendamer Tracht trägt und die ihre Knie zeigt, das ist gewiß so eine . . . na, was für eine, das mußt du ja von früher wissen! Da kannst du aber von Glück sagen daß du die los wirst . . . ich sollte mich ja für eine solche Vorgängerin bedanken . . ."

Piet steht schwerfällig auf und spukt in das Hafenbecken, es gibt davon Ringe, als ob ein Stein hineingefallen wäre.

„Atüs!" sagt er und läßt das Mädchen sitzen. Wilhelmintje, die Tochter des Gemeindebeamten, die das Gute für gut und das Große für groß hält, läßt sie sitzen im Schmucke ihrer Tracht.

Denn die Mole hat noch einen anderen Arm, links herum, und am nächsten Abend führt Piet ein anderes Mädchen neben sich, Hendrikje, die Tippmamsell. Und er sagt ihr, was die Mädchen gerne hören, daß er sie liebe, daß er sie auf den Händen tragen wolle, daß sie ihm viele Kinder schenken müsse — ja, auch das sagt der Schlingel — und daß er ihretwegen eine andere Liebste sich aus dem Herzen reißen werde. Aber nun bringt ihn ihre Antwort aus dem vorgefaßten Plan:

„Ich will gar nichts von ihr wissen!"

Piet zögert und druckst und zieht schließlich ein Lichtbild aus der Tasche, das Mädchen schaut und schaut und schweigt.

„Nun?" fragt er.

„Die tut mir leid!" sagt Hendrikje, „ich glaub', ich bin nicht besser als sie!"

Gesprochen haben die beiden wenig mehr auf der Mole von Volendam; aber verschwiegen haben sie sich nichts.

*

Ja, das wäre ein Schluß nach eurem Herzen. In Wirklichkeit ging es aber so:

„Diese hochnäsige Person!" schrie Hendrikje, „dieser eingebildete Affe, was hat sie außer ihren dummen Staatskleidern! Was kann sie außer dem Großtun! Sie kann doch nicht für ihren Vater, der kann für sie . . . nun, der will 'ch schon sagen, was sie sich eingebrockt hat . . ."

„Atüs!" sagt Piet, ließ die überkluge Mamsell sitzen und hat sich bis auf den heutigen Tag nicht sonderlich um die Weiber gekümmert.

Glück muß der Mensch haben.

Einen verborgenen Goldschatz fand ein Bauer in seinem Hause in der Nähe von Harburg unter dem Fußboden, als er einen Ofen versetzen wollte. Er fand hier eine Zigarrenkiste, die alte deutsche Zwanzigmarkstücke im Werte von 8000 Reichsmark enthielt.

Frau Ugrons seltsamer Ehemann

von Ludwig Wohl

(14. Fortsetzung.)

„Wiedersehen, Onkel!" sagte der kleine Heß, und er fügte ohne jede Spur falscher Scham hinzu: „Ich werde die Sache jetzt trotzdem in die Hand nehmen!"

„Tu, was du nicht lassen kannst!"

Draußen ärgerte sich der kleine Heß ein bißchen. Aber nicht lange. Dann stürzte er sich mit Energie in alle möglichen wilden Gedankengänge und Kombinationen über den Verbleib Iris Ugrons, während er ziemlich ziellos die Straße entlang ging.

Dabei geriet er um ein Haar unter ein Auto, schimpfte mit dessen Lenker um die Wette und landete schließlich Unter den Linden in einer Hotelbar, wo er sich ein paar Cocktails nach eigenen Angaben zusammenstellen ließ, während er immer weiterkombinierte.

Er hatte gehofft, ein paar Bekannte vorzufinden, aber die Bar war um die Zeit fast leer, und es kam auch niemand. Die Kombinationen liefen zum Schluß samt und sonders auf dem gleichen toten Gleis zusammen.

Er zahlte, schlenderte wütend in die Halle des Hotels, kaufte sich Zeitungen und begann ein zielloses Gespräch mit dem Bücherverkäufer. Die Drehtür dicht neben ihm beförderte inzwischen ein paar amerikanische Girls zwischen Sechzehn und Fünfzig, eilige Geschäftsleute und wichtigtuende Filmindustrielle herein und hinaus.

Nun strebte ein Herr der Tür zu, den er kannte, aber woher? Ein magerer Herr mit einem grauen Spitzbart — ach ja: das war der edle Doktor Arnau, dem er neulich im Boston-Klub fast dreitausend abgeknipst hatte! Der Gute hatte aber nur Eintausend bezahlt, und auf seiner Karte stand keine Adresse, wie man am nächsten Morgen merkte.

Schon war er draußen — da konnte man eigentlich — wie eilig der es hatte!

Nee, mein Lieber! Das geht so nicht! Nun nahm er ein Auto . . . Nehmen wir eben auch eins!

„Fahren Sie immer hinter diesem Wagen her, Chauffeur! Hinter IA119164 — ja! Los! Sie dürfen ihn nicht aus den Augen verlieren!"

So reagiert man sich nun ab, dachte er dann: und er war doch einigermaßen beschämt.

*

Hummer hatte das richtige Kabel glücklich erwischt, als der „Boß" eintraf — noch immer in dem alten grauen Anzug mit der Schirmmütze auf dem Kopf.

„War der reine Zufall, daß ick det Ding jekriegt habe! Zuerst war's 9844 — det war 'n Masseur oder so was; und denn 1723, irgend so 'n olle Kiege, die ihrem Mann 'n Krach ins Büro jemacht hat. „Otto, du ärgerst mich": hat se jesagt. „Ick vabitte mir das —!" Und er janz kleen und häßlich. Aber nu ham wa's."

„Ist das Gespräch auf der Leitung genau notiert?"

„Tjawoll, Boß; hier!"

Ugron las, während die Leute — bis auf einen, der am Apparat saß — ihn unverwandt anstarrten. Hummers Erzählung hatte ihnen nicht wenig imponiert. Nun war das aber auch mal ein Kerl. Sie taxierten seine Bewegungen, seinen Körperbau, und die Blicke, die sie heimlich wechselten, bewiesen, daß sie Hummers Begeisterungsausbruch nicht für übertrieben hielten.

Der fuhr aber dazwischen: „Wollt ihr mal machen, daß ihr arbeetet! Hier is doch keen Theater nich! Nan! Wat soll'n die Leute denken, wenn sie euch so 'rumstehen sehn?"

„Wat soll'n wa denn machen?" knurrte einer. „Sind doch fertig hier!"

„Dussel!" fuhr Hummer auf ihn los. „Du hast woll noch nie in dein Leben gearbeet't? Wenn de nischt zu tun hast, denn tu so, als ob de wat zu tun hättest! Dann brauchste nischt zu tun!"

Es war ein klasser Satz. Dann sah er etwas unsicher auf Ugron, der leichenblaß war und das Papier in seiner Hand zusammenkrampfte. „Wat is los Boß?" fragte er schließlich fast schüchtern.

Ugron gab nicht gleich Antwort. Er überlegte. Schneller, als er es für möglich gehalten hätte, war sein Trick mit dem Kabel geglückt: Die Notierungen Hummers enthielten die Unterhaltung Graces mit einem Doktor Arnau, der sie angerufen und ihr einen Brief von Iris an die Polizei, an Kromrey, vorgelesen hatte, um ihn dann zu verbrennen.

Iris . . . Iris . . . Sie hielten sie fest — sie gaben sie für verrückt aus. Arnau war über alles informiert.

„Ihr habt ein Telephonbuch hier?"

„Jawoll, Boß!"

Ugron blätterte. Arnau — Arnau, eine Klinik —? Nicht zu finden.

„Wen suchen Sie, Boß?" fragte Hummer ganz harmlos. „Den Doktor Arnau, oder wie der heißt?"

„Natürlich. Der Kerl steht aber nicht drin!"

„Er hat Lützow 41 431; wohnt Augsburger Straße 128."

Ugron packte Hummer am Rock, daß er fast den Boden unter den Füßen verlor. „Woher weißt du das?"

Der Kleine grinste verschmitzt. „Aufs Telephonbuch kann man sich doch mit solche Kunden nicht verlassen. Da hab' ick gleich nach det Jespräch Störungsstelle markiert, und die Telephonzlege hat mir erzählt, wat los is."

Ugron riß mit zitternden Fingern ein paar Geldscheine aus der Tasche und steckte sie Hummer zu.

„Danke, Boß! Wat soll'n wa nu machen?"

Sekundenlang stand Ugron unbeweglich. „Das werde ich dir sagen", begann er dann langsam.

*

Seit Stunden hörte Iris wieder das einförmige Ticken der Uhr. Von der Straße herauf kam von Zeit zu Zeit die Hupe eines Autos. Sonst war es sehr still. Die Augsburger Straße hat nicht viel Verkehr.

Iris warf den Roman, in dem sie geblättert hatte, weg: sie war zu unruhig, um lesen zu können.

Warum kam er nicht? Der Kommissar mußte den Brief längst haben. Aber natürlich mußte er sich überzeugen, ob sie es wirklich war, die ihm geschrieben hatte. Vielleicht hatte er angerufen und man sagte es ihr nicht? Das Blut schoß ihr in die Stirn.

„Schwester!"

Aber die Schwester war nicht im Zimmer.

Iris sah sich um und entdeckte einen Klingelknopf am Bett. Erst nach mehrfachem Läuten erschien das Gesicht eines noch jungen Mädchens in der Tür.

„Sie haben geläutet, gnädige Frau?"

„Ja. Kommen Sie doch herein!"

Zögernd trat das Mädchen ein.

Aber was hat sie denn? dachte Iris ärgerlich: hat sie Angst vor mir? „Ich möchte wissen, ob für mich angerufen worden ist. Ob jemand nach mir telephoniert hat. Verstehen Sie denn nicht?"

Das dümmliche Gesicht des jungen Mädchens zeigte einen eigentlich beinahe mitleidigen Ausdruck. „Nein nein, gnädige Frau. Sie brauchen sich gar nicht aufzuregen!"

Auch eine Antwort! — „Ich rege mich absolut nicht auf, Schwester. Wie heißen Sie?"

„Schwester Emma, gnädige Frau."

„Rufen Sie, bitte, gleich beim Polizeipräsidium an und verlangen Sie Herrn Kommissar Kromrey! Sagen Sie ihm — — nein, besser, lassen Sie mich telephonieren! Kann ich nicht den Apparat ans Bett bekommen?"

„Nein, gnädige Frau; es ist kein Kontakt da. Und dann dürfen Sie sich unter keinen Umständen aufregen. Schlafen Sie ein bißchen!"

Mit Mühe unterdrückte Iris eine rasende Lust, diese Gans anzufahren. „Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, Schwester Emma, ich denke gar nicht daran, mich aufzuregen. Aber dieses Telephongespräch ist sehr wichtig — verstehen Sie? Wenn ich den Apparat nicht hierherbekommen kann, müssen Sie anrufen — Polizeipräsidium, Alexanderplatz; Kommissar Kromrey. Ich lasse fragen, ob der Herr Kommissar meinen Brief bekommen hat, und ob — und ob die Sache mit Herrn Ugron nun erledigt ist. Haben Sie verstanden?"

Schwester Emma machte ein sehr verlegenes Gesicht, schien nach einer Antwort zu suchen und keine zu finden und ging wortlos aus dem Zimmer.

Iris war starr. War das nun Manierlosigkeit, Dummheit oder — —

Sie klingelte wieder. Niemand kam. Die Uhr tickte. Es war unerträglich. Sie ließ die Hand nicht mehr vom Klingelknopf.

Endlich ertönten Schritte, und ein Mann trat ein, ohne anzuklopfen: ein vierschrötiger Mensch mit grobem Gesicht und einem grauen Schnurrbart. „Was ist denn los?" fragte er.

Iris war außerstande, sich länger zu beherrschen. „Ich will Herrn — ich will den Herrn Doktor sprechen!" rief sie. „Rufen Sie ihn sofort hierher!" Sie erinnerte sich nicht mehr, wie er hieß, und es war ihr auch in diesem Moment gänzlich gleichgültig.

„Der Herr Doktor ist nicht da", sagte der Vierschrötige phlegmatisch.

„Dann die Schwester! Aber die, die heute nacht bei mir war!"

„Is auch nich da. Was möchten Sie denn?"

„Hat Schwester Emma mit dem Polizeipräsidium telephoniert?"

„Ja ja — wird sie schon getan haben."

„Was hat man ihr denn gesagt: — um Gottes willen?" rief Iris verzweifelt. Die Formlosigkeit dieses Menschen, das alberne Benehmen der Schwester vorhin — alles war gleichgültig gegenüber der quälenden Ungewißheit.

„Es ist alles in Ordnung", sagte der Vierschrötige beruhigend.

Iris preßte die Hand gegen das Herz. „Alles in Ordnung?" flüsterte sie. „Heißt das —"

„Ja ja." Der Mann machte eine beschwichtigende Handbewegung. „Sie müssen jetzt ganz ruhig sein und sich nicht mehr aufregen! Es ist schon alles in Ordnung."

(Fortsetzung folgt.)

Armer Papa.

„Sag mal, Tante, ich finde du bist gar nicht so groß."

„Wieso, was heißt das, mein Junge?"

„Na, Pappi sagte, das Geld, was du ihm gelieben hast, könntest du in den Schornstein schreiben!"

Wir sind immer billig

Damen-Strümpfe
K.-Waschseide, feinfädig und Seide plattiert, Paar
95 ₰

Damen-Strümpfe
elegante K.-Waschseide und Seide plattiert, Paar
1.25

Schlüpfer
schwere Mako-Qual. und K'seiden-Trikot
55 ₰

Schlüpfer
elegante, solide K'seide plattiert feinfädig
95 ₰

nicht nur bei Sonder-Veranstaltungen und Sie kaufen bei uns Qualitätswaren

Goetzel & Co.
Barmen, Wertherstraße 64b

Unterkleid
Ia Tramatine, oben und unten breite Spitze, maschenfest
2.75

Unterkleid
Charmeuse, mit Georgette-Garn. und Stickerei, maschenfest
3.95

Strumpfbandgürtel
eleganter Sitz, Marke „Unser Typ"
55 ₰

Breiter Hüftgürtel
Seidenbroché, Marke „Unser Typ"
1.75

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.
Am 18. 3. 31, vorm. 11 Uhr, soll in Elberf., Klotzbahn 26, 3 Rad. o. Anlegen, 1 Chaiselong., 1 Kamin, 3 Gasbacköfen, 3 Nähmaschin., 1 Aurich. e, 8 Wintermäntel, 1 Grammoph., 1 Schnellwaage, 1 Klavier, 2 Eßzimm., 2 Herrenzimmer, 1 Teeröhr.-Kippap., 1 Lautsprech.-Tisch, 96 Grammophonpl., 1 Herrenzimmer, 20 Stühle, 1 Ladeneinrichtung, 1 Sofa, 1 Deckenlampe, 1 Eichlampe, 1 Posten Anzahl Barometer, Opernglä. u. Feldstecher, eine größere Anzahl diverser Artikel, Verband- u. Gummistoffe öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. f197.6
Pinkow
Obergerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung.
Am 18. März 1931, vorm. 11 Uhr, soll in E. Mäurichen 8, öffentl. meistbiet. gegen bar versteigert w.: 1 Kinderbett, 2 Kinderbetten, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Nähm., 1 Büfett, 1 Kred., 1 Büfett, 1 Kred., 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Waldsäge, 1 Trockenmaschine, 1 Kreissäge, Motor 3 PS., 1 Dielen-Lobeim., 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Kleiderspind, 1 Kasten, 1 Standuhr, 1 Tischlampe, 1 Partie Flaschen und Gläser usw. f197.7
Thun,
Obergerichtsvollzieher,
Elberfeld.

Freiwillige Versteigerung
Mittwoch 18. 3. 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elb., Mäurichen 8, gegen bar: 1 Waschschrank, (weiß), m. Spiegel, Waschkommode, (weiß) m. Marmor, 2 eis. Bettstellen, Truhenbank (weiß) m. Lederkissen, Bücherschrank, (weiß), Korbsofa, Gartentisch und 2 Gartenstühle.
Schreibmaschinen, Tisch und Schrank, m. Ja. auf. (weiß), Waschmaschine, Fahrbetten, Kopfkissen u. Kanten-Ueberfarbigen.
Zoch. Teilzahlg. gestattet.
Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxator,
Jul. Wiedenfritt Nachf., Taxator u. Auktionator, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.
Am 18. März 1931, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in W.-Elb., Klotzbahn 26, öffentl. meistbietend gegen bar:
Teerpuppen, 1 Photoapparat, Bettstelle, Tisch, Sofa, Dachpappe, Hobelbänke, Kreide, Bürsten, Eisschrank, anschließend an Ort und Stelle:
Kippwagen, Rollwagen, Pumpen, Motorwinde, Teigmasch., Baubuden, Bauhölzer, diverse Rohre, Flaschenzüge, 15 Tische, 73 Stühle, Schnellwaage, Registrierkasse, Nationalkassenschreibtisch, Kleiderspinde, Kachelofen u. a. m.
Schwabe,
Gerichtsvollzieher,
Elberfeld.

Pfand-Versteigerung
Mittwoch 18. 3. 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elb., Mäurichen 8: gegen
Gold-, Double- und Silberwaren aller Art.
Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenfritt Nachf., Taxator u. Auktionator, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch den 18. 3. 31, vorm 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal Mäurichen 8, öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden:
Nähmaschine, Sprechapparat, Schreibmaschine, Bateleinrichtungsgegenstände u. a. m.
1982 Meier.

Konkurs-Versteigerung
Mittwoch 18. 3. 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elb., Mäurichen 8, gegen bar: 1 Kleiderschr., 1 Kleiderspind, 12 Stühle, 1 Tannenbaum, 6 Hemdhosen, 1 Jackett, 1 Unterhose, 14 Unterröcke, 13 Schlüpfer, 2 Turnanzüge, 49 Bodenanzüge. g190
Jos. Wiedenfritt, beeid. Taxator,
Jul. Wiedenfritt Nachf., Taxator u. Auktionator, W.-Elb., Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch den 18. 3. 31, vorm 10 Uhr, sollen im Versteigerungslok. Mäurichen 8 öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:
1 Zentralheizungsanlage, 1 Motorrad, 1 Schaufensterdekorationsapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Diktiergerät, 1 Radioapparat, 1 Kaffeeservice 54teilig, 2 Waschmaschinen, 1 Motorrad, 1 Schaufensterdekorationsapparat, 1 Adrema-Schreibmaschine, elektr. Nähmaschine, verschied. Herrenanzüge, 1 Posten Herren- und Damenstoffe, Herrenhüte, Unterhemden, Strümpfen, 1 Aussteuertisch, 1 Gobelinsessel, 2 Aktenschränke, 2 Arztbücher u. a. m.
Elberfeld, 16. 3. 31.
Kronenberg,
Obergerichtsvollzieher. f197.5

Grundstücks-Markt

Baugrundstück,
1 Etagenwohnhaus, an fertiger Straße zu kf. gef. Ang. u. B 4711 Gft. Barm. †

Wo i. Wuppertal ist Geschäftshaus zu kaufen
(hohe Anzahlg.) od. zu mietenf. Verfügbare Nutzfläche mindestens 900 qm. — Ang. u. E 2428 an die Geschäftsst. *

Bauplatz
3000 qm, auch in kleineren Teilen, an ausbaub., sehr verkehrsreicher Straße in Barmen gelegen, ganz billig zu verk. — Angeb. unter B 4754 Geschäft. Barmen. †

Hausverkauf.
Es sind zu verkaufen in Wuppertal-Elberfeld:
1. **Hausgrundstück Bauttr.** 68, 68a/70, 70a, groß 551 qm, im ganzen oder geteilt;
2. **Gartenteilgrundstück Hasselds Kattenberg** 6 mit Wohnhaus u. Gewächshäusern, 2545 qm groß (dieses auch zu vermieten).
Schriftliche verschlossene Preisangebote mit der Aufschrift „Kaufangebot Bauttr. 68/70" bezw. „Hasselds-Kattenberg 6" bis zum 27. März 1931, mittags 12 Uhr, an die städt. Grundstücksverwaltung Wuppertal, Rathaus Elberfeld, Zimmer 69a, erbeten, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. g136

Maschinen

Gemüseschneidmaschine preisw. zu vk. Ang. u. E 8734 an Gft. *

Nähmaschinen, fabrikneu 130 Mk., verschenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk., franko auch auswärts
Bonne Elberfeld, Kipdorf 84.

Nähmaschinen
ohne Anzahlung
Lieferung sofort, Wochenrate 1.50. Erste Rate Mai. Alle Maschinen in Zahlung. — Nähkursus zu Hause umsonst. Ang. unt. B 508 an d. Gschft. Barmen. †

Nähmaschine, fast neu, bill. zu vk. E. Wilhelmst. 14, III.*

Mercedes-Schreibmaschine
auch and. gebr. m. Gar. v. 35 Mk. an. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11.*

Musik-Instrumente

Gebr. Flügel, w. neu, spottb. Ang. B 4753 Barmen. †

Besond. leistungsfähig in gebraucht. neuwertigen 45b
Pianos Harmoniums
Miet-Pianos.
Brunino & Conearth
Barm., Gemarkerufer

Fast neue Konzert-Zither bill. zu verk. B. Fuchsstr. 18, p. l. †

Möbelmarkt

Mod. Warenregale, 3 Verkaufstische, 1 Dauerbrandofen, 2 Schaukästen, fast neu, preisw. zu verk. Angeb. unt. E 87 9 an Gft. ob. Tel. 2[illegible]. *

Theken-auflage, wenig gebr., b. E. Aue 54.*

Regale u. Theken o. Wandverkleidung z. kf. ges. Ang. u. E 8[illegible] an Gft. *

Schaukast. m. Glas-Gl. (Obst u. Teller 2.40 m b. B. Zäpfl 61, Ecke Venloerstr. †

Gebr. Herrenz., komplett mit Teppich u. Bilder, alles wie neu, 3 Betten fast billigst zu verk. bei Brede, Haan, Kaiserstraße 36, II. 182

Aus Privatbesitz zu vk.: Herrenz., kl. Küche, Kleiderschr., Herrenzimmerlampe, Schreibmaschine, Kinderbett, † B. Remmstr. 19, I.

Wegen Räumung Schlafzimmer
sowie Einzelschränke, Waschtisch u. Nachttisch, Friseurtoilett, Flurgarderoben, Diele, modern, alles zu jed. annehmb. Preise. f195
Möbelhaus C. vom Brocke
Elb., Mortanstr. 19

Enorm billig
Küchen 275—350.
Schlafz. 400—850.
Speisez. 375—975.
Möbelhaus †
Bauch
B., Neubruch 21.

Für Brautleute!
Mod. Küche statt 340 nur 225 M. f319
Möbelhaus Nacht
E., Neue Fuhrstr. 15.

Beamte Angestellte
erhalten b191
Möbel
aller Art
ohne Anzahlg.
1 Rate im April.
Möbel-Höfer
E., Rathenaustr. 20

Möbelhaus Wuppertal
Die schönsten
Küchen
in jeder gewünschten Ausführung
145.- 170.- 190.-
225.- 265.- 290.-
325.- 360.- 390.-
Schlafzimmer
325.- 375.- 410.- 450.-
490.- 545.- 590.- 675.-
Eiche u. Edelholz
unerreichbar billig
Möbellager
Ernst Adam
Elbf., Rommelspütt
Ecke Wülfingstr.

Achtung!
Ueberaus günst. Anschaffungs-Gelegenheit!
Zum Sonderpreis werd. folgende Einrichtungen abgegeb.:
2 schwere **Küchen,**
3 schöne **Speisezimmer,**
2 **Herrenzimm.,**
4 **Schlafzimmer,**
1 **Nußb.-Büfett,**
div. **Vitrinen, Kredenzen, Tische u. Stühle.**
b422
Ansicht schnellst. erb.
Kraus
Elberfeld, Hofkamp 21—23.

Mein
Speise-zimmer
kaukas. Nußbaum komplett, für
Mk. 695.
müssen Sie sich ansehen. g182
Möbelhaus Wangenheim,
Möbel-Groß- und Einzelhandlung,
W.-Elberfeld
Distelbeckerst. 12a
Fernruf 2966/62
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Achtung!
Wenig gebrauchtes Schlafzimmer und zurückgek. Speisezimmer billig zu verkaufen.
Möbel-Knöfe,
Elberf., Nordstr. 45.

Fertig lackierte
Küchen
werden immer mehr bevorzugt. Eine g322
Sonder-ausstellung
preiswerter Modelle in neuen Farben zeigt
Möbelhaus
A. Runkel
W. Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Der
Bar-zahler
kauft nur beim
Ernst Adam
W.-Elberfeld,
Rommelspütt

Gebr. Betten
mit Bettzg., Kl.-Schr., Waschkom., Nachtkons., Sofas, Schreibtische, Tische, Stühle, Mil.-Oefen w. Auflösg. d. Hdls. zu vk. Elb., Prinzenstr. 32, III.*

Aufliege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen
ab Fabrik zu verk. Otto Löh, Elberf., Nordstr. 3. 13 0

Chaiselong., neu, 20.- B. Heckmannsweg 20, III. l. Eing. Turnstr. †

Sofa-Bett, w. u. Pr. C., Königstr. 287, IV.*

Fast neuer Eichen-Schreibtisch m. Sessel u. Lampe bill. Ang. E 8920 an Gft. *

Wichse für Wiesel!
75 Gartentische und 250 Stühle, zusammenstellbar, gut erhalten preisw. sofort zu verkaufen. f278
Kaffee Wild, Radevormwald.

Fahrzeuge

* Stark. Handwag. u. abnehmb. Kasten, G., Martenstr 93, II.

Kinderwagen
billig zu verk. (278 Armbrecht, Alt. Fachwerkhäus. Elbf., Wormbof 3, I.

Kinder- und Klappwagen
billig zu verk. f317 Zaiser, Elbf., Herzogstr. 44.

Sehr wag., Sportwag., Kinderw., Wringm. bill. Spaar, Elbf., Potsdamerstr. 7. *

Vermischte

Lebensmittelgeschäft, günstig an Kaufm. gef., Umst. h. zu vk. Ang. 888, Gesch. *

Lagerwirtschaft
sofort zu verk., evtl. m. Vorkaufsrecht zu verm. Kaution erf. wird abgetr. Erforderlich 12 bis 13 Mille. — Ang. u. B 4765 an die Gesch. Barmen. †

Friseur-Geschäft
Damen u. Herren, mit 2 Zimm. sofort zu verk. 1—1½ Mille erforderl. p440
Erich Gebhardt, Bad Unna, Königsborn, Kaiserstr. 29

Für Wirte!
Sämtliche Bierleitungs-Armaturen u. Dichtungen billigst. Ventil-Reparaturen mit 3 Monaten Garantie billigst.
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 282 17

Treibriemen, alle Breiten neu u. gebr. abzugeben, techn. Artikel. Riemenfabr. Blanders & Bischoff, Wichlinstr. 37, T. 59788 * 10 Ja. Telefon m. Gem. E. Martenstr. 93, II.

Leitern aller Art
die Stufe von Mark 1.25 an. b87
Aug. Hagenstötter, Elberf., Aue Nr. 6.

Sauer. eis. Markise, m. mit. Dreieck, e. gallerieschwerst Segeltuch-Dach, 3 Seit. Verh. geg. Wetter, standhaft, E. Martenstr. 93, II.*

Tiermarkt

Rotes, leichtes Wagenpferd, Schimmel mit Gesch. u. 20 Ztr.-Plattwag. wg. Arbeitsmangel billig zu verkaufen. A. Wolf, Barmen, Bogenstraße 28.

Schäferhund (Rüde), 3 J. alt, mannscharfest, bill. zu vk. Elb., Steinenfelderstraße 13, 2. Etg. *

v. 7 M an. Schriftl. Garantie für guten Gesang. 140b
Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 56.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel kauft Eisenmann, E., Bachstr. 7, Tel. 2[illegible]. *

Gutgehende
Bäckerei u. Konditorei
(ev. auch Nebenbetrieb), ges. Objekt modern eingerichtet, Umsatz 1[illegible] Mille, Ang. u. B 4777 Gft. Barm.

1 Musikpresse mit 2-m-Walze, 50 cm Durchm., 1 3- o. 4-Walzenkalander, ein Posten Pressspanpapier 1 m lg., Stiftm. Harmonisch Gerät zu kf. ges. Ang. u. W 149 an Ala. B Werftstr. 2. ¥

Zickz. Spitzenmasch.
gut erh., zu kf. ges. Ang. m. Stiftm. u. Preisang. B 4780 an Gesch. Barmen. †

Gut erhalt. 4537a **Strangpulmaschine** sow. einige 100 Zugpressen m. Hülsen zu kf. ges. Ang. unt. B 579 Gft. Barmen. †

Waschmaschine
f. Wäscherei, bis 30 Pfd. (Wäsche) fast. zu kf. ges. Ang. unter V 214 an die Filiale Todtwinkel. *

Bandsäge,
800 Mm Rollendurchm., Abrichte 300/400 br., gebr., ab gut erh., zu kf. ges. Ausführl. Ang. unter R 716 an die Ala. Barm., Berlinerstr. 62. †

Grammophon
gebr., zu kf. ges. † Ang. B 4764 Barm.

Theken
u. Regale ges. Schindewolf, Schuchardtstr. 33, Tel. 530 58.

Kücheneinr., Küchenschr. u. Kinderbett ges. Ang. 9 436 Gft. f1963

Küchenbüfett u. Anrichte ges. Ang. nur m. Pr. E 9045 Gft. *

Alt. Kl. verschrankt zu kf. ges. Ang. mit Preis E 9044 Gft. *

Küchenbüfett u. Kleiderschrank ges. Ang. m. Pr. E 9134 Gft. *

Amtl. gepr. Registrierkassen-Sekretär und Teppich,
2×3, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 9027 an die Gft. f1974

1 gebr. Bücherschr. u. 4 gebr. Stühle ges. Ang. E 8922 Gft. *

Chaiselongue ges. * Ang. u. E 8888 Gft.

Stühle,
4—6 St., f. Eßzim., gebr., ab. gut erh., zu kf. ges. Ausführl. Ang. u. B 715 Ala. B. Berlinerstr 62. †

Gut erh., bequeme Herrenmöbel (Tisch u. 2 Sessel) ges. Ang. u. E 2693 an Gft. f1984

Monatsrosen,
w. auch mit Rotbrand, werden z. kaufen ges. Mit Preisang. E. Oberbarmenerstraße 7, Telephon 364 76. *

Halt!
Gut erhalt. 4/20 PS **2- oder 4-Sitzer** (Limousine od. Cabriolet) zu kauf. gesucht. Ausf. Angeb. u. E 1601 Gesch. e3

Kabriolett
(4-Sitzer), bis 6/30 PS, u. A. d. Baujahr, ges. Kilom. u. Preis geg. bar zu k. ges. Ang. E 8684 Gft. *

Auto, 1½ To., bill. geg. Ratenz. gesucht. Ang. R 71, B. Berlinerstr. 62. f[illegible]10

Seitenwagen,
rechtsl., f. DKW. 500 ges. Ang. unt. B 4715 Gft. Barm. †

Motorrad,
bis 500 ccm, auch reparat.-bed., zu kf. ges. Ang. u. B 475.3 an Gesch. Barmen. †

Gebr. Motorrad
gegen bar zu k. ges. Ang. E 8883 Gft. *

Kaufe und zahle
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordstr. 49. T. 30420

Ger. Ang. ges. gr. Fig., Bauchw. 1.50, Ang. E 8919 Gft. *

Damen- u. Herren-Gard., Gr. 48, ges.* Ang. u. E 8889 Gft.

Possenträgerband.
Gummibänder,
Unterpreisposten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 9009 an Gft.*

Fernempfänger,
Reparatur, 1 od. 3 Röhren, unter Ang. d. Preises zu kauf. ges. Ang. B 4770 a. Gft. Barmen. f718

Gut erhaltener **Damenschrank- oder Kabinenkoffer** für Ueberseereise zu kaufen ges. Ang. u. R 712 an Ala. B., Berlinerstraße 62.

Stark. Dopp.-Pony
ges. Ang. R 708 Ala. B., Berlinerstr. 62. †

Fox od. Pinscher,
wachs. u. stubenrein, zu k. ges. Wabauer, Elb., Wiesenstr. 3.*

Dtsch. Schäferhund (Rüde), mit Stb., 1—1½ J. alt, zu k. gesucht. Ang. unter E 8[illegible] Gft. 9[illegible]

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 18. März:
Barmen: 8—10½: 24. Mittwoch-Abonnem. **Robinsonade,** komische Oper v. Offenbach. — Opernpreise. 26sb
Elberfeld: Geschlossen.

THALIA -THEATER

— PROGRAMM —
bis einschl. Donnerstag 19. März.

Tonfilm-Teil:

Das Meisterwerk des bekannten **Regisseurs Wilhelm Thiele,** der ausgezeichnete, entzückendste Tonfilmschlager, der augenblicklich den ganz großen Erfolg in Deutschland bildet,

auch in Wuppertal mit Begeisterung aufgenommen:

Renate Müller
in
Die Privatsekretärin

In weiteren Hauptrollen:
Felix Bressart,
der unvergeßliche Infanterist Nowotni aus „Drei Tage Mittelarrest", als urkomischer Bankdiener Hase!
Hermann Thimmig Ludwig Stössel Gertrud Wolle.
Musik: **Paul Abraham.**

Varieté-Teil:

Hartwell Brothers
Die große Luftsensation auf dem Schwungseil.

Die Attraktion der Weltstädte:
LORD-Ain
Das sensationelle Stimmphänomen.

5 FRESCOS
Die fabelhaften Springer mit ihrem Clown.

LEON ROGÉE
in seinen musikal. Täuschungen.

JOE U. FALLON
Original englische Exzentrik-Tänzer.

4 RICHYS
großer Lachschlager.

— **Beginn der Vorstellungen:** —
Wochentags 2.30, Einlaß **2.00** Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit. g333

Im Salamander

Heute und morgen 8.15 Uhr
Ludwig Mertens in
Der Diktator empfängt!
Schwank von M. Lunzer. Vorher:
Rivalinnen der Liebe!
3 Akte aus dem Schennenviertel von F. Braun. g114

Mittwoch nachmittag 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg. (Loge 1 Mk.). Dieselbe Vorstellung wie abends.

Hotel Handelshof

Elberfeld, am Rathaus

Jeden Mittwoch
in altgewohnter schöner Weise:
4-Uhr-Tanz-Tee
1 Tasse Kaffee, Tee od. Schokolade und 1 Stück Gebäck **45 ₰**
einschließlich Getränkesteuer
Jeden Donnerstag:
Deutscher Abend
Die beliebte Kapelle b350
Hans Glasneck
in Uniform der 14 Husaren.

Konzertgesellschaften Wuppertal

Uebermorgen Donnerstag 19 März, abends 8 Uhr, **Stadthalle Elberfeld**
Erstes und einziges Konzert
des gefeierten Heldentenors
Franz Völker
Am Steinway-Flügel: **Michael Raucheisen.**
Die **vorbestellten Karten** müssen **bis Mittwochabend abgeholt** sein, da dieselben sonst infolge der großen Nachfrage Donnerstag dem Freiverkauf übergeben werden. bl04
Restliche Karten ab 7 Uhr an der Abendkasse.

Das
Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)
bringt **Mittwoch den 18. März 1931,** nachm. v. 4-7 Uhr, einen
großen Kinder-Nachmittag
mit **Märchenonkel** und **Mickymaus.** 19 b
Zuerst erzählt Onkel Ludwig kleine Märchen und Gedichte lustig und nett. Hierauf folgt, zur besonderen Freude der Kinder, ein
Mickymaus-Terzett
Kapellmeister Hardy Eberhardt spielt.
Tischbestellungen (Fernruf 60295) frühzeitig erbeten.
Gedeck Mk. 1.75 Kindergedeck Mk. 0.80
einschließlich Steuer und Bedienung.

MODERNES Theater ELBERFELD

Nur noch wenige Tage
der Sensations-Tonfilm

AFRIKA SPRICHT

Der ungeheuerlichste aller Filme!
Um 4.00, 6.30, 9.00 Uhr.
Beiprogramm: 2.30, 5.15, 8.00 Uhr.
g2 4

Waldrestaurant
Haus Juliana
Morgen ab 3½ Uhr nachmittags großes **Konzert**
Mehrere Kapellen. Eintritt frei.
Kein Preisaufschlag z1533
Autobusverbindung ab Elberfeld Rathaus, ab Barmen Altermarkt von 2½ Uhr ab ca. alle halbe Stunde.

BAVARIA

Donnerstag den 19. März 1931, nachmittags und abends, im Rahmen d. neuen Programms eine große
Modenschau
Pariser Atelierschöpfungen, wie sie in Wuppertal noch nicht gezeigt wurde.

UFA- PALAST-Barmen Cleferstr. 4-6.
3.00 4.30 7.55
Film und Bühne
Der ungeheuerlichste Film der Woche:
Afrika spricht
Dazu „Blockade" und Bühnenschau.

Odin- PALAST-Barmen Berlinerstr. Tel. 60802.
3.30 4.55 7.50
1. authentischer Mädchenhandels-Tonfilm:
Tänzerinnen für Südamerika gesucht
mit Dita Parlo.
Großes Beiprogr.

Bis Donnerstag einschließlich.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener

Jeden Mittwoch u. Samstag der beliebte und bekannte
4-Uhr-Tanz-Tee
dazu die **verstärkte Hauskapelle.**
Die bekannte große Portion Kaffee mit der Zugabe ein Stück **Sandgebäck.**
Kein Aufschlag.
g9

Kommißbrot

nach Metzer Art empfiehlt: **Bäckerei Wilh. Goonens, G.,** Wiesenstr. 28, T. 27179 **Wiederverkäufer gel.**

Bei leichten und allerschwersten u169
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Flattern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen usw.
Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. b. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Fußpflege Hühneraugen
ohne Messer schmerzlos
R. Knecht, Barmen 302b Schuchardstr. 16

Fescher Trotteur
aus Hanfborde, viele Farben
4.90

Moderne Glocke
mit flotter, bestickter Bandgarnitur
5.90

Große fesche Glocke
aus modischem Strohgeflecht, hübsche Glanzbandgarnitur
7.50

Elegante Form
neuartige Fantasieborde, reiche Bandgarnitur
8.50

Kleidsamer Hut
aus bunter ital. Strohstumpe, hübsche Bandgarnitur
10.50

Vornehme Glocke
Roßhaar-Fantasieborde, aparte Band- und Agraffen-Garnitur
12.50

Diese Hüte gibt es bei TIETZ
ELBERFELD und BARMEN
g16

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Ruth

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädels

zeigen hocherfreut an

Paul Röllinghoff und Frau
Hetty geb Menn.

Barmen (Wertherstr. 51), den 12. März 1931

Mechthild

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Arnold Korff Hertha Korff geb. Bollert.

Neviges, Holzerfeld, 16 März 1931.
z. Zt. Privatklinik Prof. Martin, Elberfeld

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Tante und Großtante

Frau Lisette Vogt

geb. Herken

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Leopold Vogt
Edmund Vogt und Frau
Hede geb. Zbierski
Martha Vogt.

Wuppert.-Barmen (Emilienstr. 32), Berlin, Wittenberg, Düren, Neuyork, den 15. März 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 19. März, 16.15 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Heute morgen um 1 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Luise May

geb. Henkel

wohl versehen durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer:

Franz May
Wilhelmine May geb. Nusch
Regina Wilhelm geb. May
Adolf Wilhelm
und **5 Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberfeld (Grifflenberg 42), Kopenhagen, Hamburg, Essen, Halberstadt, den 16. März 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. März, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 7,10 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme beim Tode unserer guten Mutter sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Geschwister Schnabel.

Wuppertal - Elberfeld (Küllenhahn), den 17. März 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Ihme für die liebevollen, trostreichen Worte im Hause und bei der Beerdigung.

Familie August Baublies.

Wuppertal-Barmen, den 17. März 1931. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Wichelhaus für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unseren innigsten Dank. *

Geschwister Breitfeld.

Ringebusch, im März 1931.

Nachruf.

Am 14. März ds. Js. verschied

Herr Subdirektor Paul Schweinsberg

in Elberfeld.

Der Verstorbene war einer unserer treuesten und bewährtesten Mitarbeiter. Wir werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Mannheim, den 16. März 1931.
Berlin,

Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim
Mannheimer Lebensversicherungs-Bank in Berlin
Der Vorstand.

d1862

Statt jeder besonderen Anzeige.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Gestern abend 6½ Uhr nahm der Herr meine liebe, treusorgende Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Eckel

Auguste geb. Plümer

im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Julius Eckel
Auguste Steinfeldt geb. Eckel
Willy Eckel
Hans Steinfeldt
und 1 Enkel.

W.-Elberfeld (Siegfriedstr. 48), Düsseldorf, Minden/Westf., den 17. März 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 19. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in Sonnborn aus statt. k1985

Wer treu geschafft, bis ihm das Auge bricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach sehr geduldig ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilh. Schildknecht

Ida geb. Beck

im 77. Lebensjahre. Sie folgte ihrer jüngsten Tochter nach 7 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Hochstraße 32), Ludweiler, Bielefeld, Wichlinghausen, den 15. März 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 19. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstraße aus statt. *

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr, nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Ziegenhain

Anna geb. Brüning

im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Aenne Kämpfer geb. Ziegenhain
Otto Kämpfer
Ruth Kämpfer.

Wuppertal-Barmen (Hohensteinerstr. 21a), Dortmund, den 16. März 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. März 1931, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Heute morgen 6,30 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Herr Albert Meyer d. Ält.

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Max Meyer u. Frau Jenny geb. Feick
Albert Meyer d. J. u. Frau Käthe geb. Pütz
Moritz Meyer
Frau Robert Rohde Else geb. Meyer
Robert Rohde
Ruth Meyer als Enkel.

W.-Elberfeld (Blücherstraße 14), Barmen, Mülheim/Rhein, Hamburg, den 16. März 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 20. März, nachmittags 2¼ Uhr, von der Kapelle des alten lutherischen Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Vater und Schwiegervater, unser herzensguter Großvater und Urgroßvater

Heinr. Döring

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ernst Waßmuth.

W.-Elberfeld (Bellealliancestr. 16), den 16. März 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 19. März, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. *

. . . und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 1½ Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Knippschild d. Aelt.

im Alter von beinahe 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Knippschild geb. Gerke
Wilhelm Penner u. Frau Louise geb. Knippschild
Willi Knippschild u. Frau Margarete geb. Henke
Gustav Wintzer u. Frau Guste geb Knippschild
Reinhard Jaeger u. Frau Marta geb. Knippschild.

Wuppertal-Elberfeld (Südstraße 56), Frankfurt a. M., Bochum, Wuppertal-Barmen, Freienhagen i. Waldeck, Rhoden i. Waldeck, den 16. März 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 19. März, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. k1985

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen entschlief nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein geliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

Herr Josef Dresen

im Alter von beinahe 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Sibilla Durst geb. Dresen
Otto Durst
Elisabeth Durst.

Elberfeld, Solingen-Wald, den 17. März 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 19. März 1931, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause — Uellendahlerstr. 437 — aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche Herz-Jesu gehalten. *

Neue Laufbahn bei der Reichspost.

Postjungboten.

Das Reichspostministerium hat nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz soeben folgendes verfügt:

„Nach der Entwicklung der personellen und betrieblichen Verhältnisse bei der Deutschen Reichspost ist es dringend erforderlich, für einen jungen, gut ausgebildeten Nachwuchs von Zivilanwärtern für den unteren Dienst zu sorgen. Mit der bereits in den Laufbahnvorschriften von 1922 vorgesehenen Einstellung von jugendlichen Anwärtern für den unteren Dienst soll deshalb vom April ds. Js. an nach den neuen „Vorschriften über das Dienstverhältnis der Postjungboten" begonnen werden.

Die Oberpostdirektionen werden ermächtigt, in der Zeit von April bis Mai ds. Js. Postjungboten einzustellen.

Der Herr Präsident wolle sich die fachgemäße Durchführung der Bestimmungen besonders angelegen sein lassen."

Durch diese Verfügung hat das Reichspostministerium eine Laufbahn für Postjungboten eröffnet. Insgesamt sind die Oberpostdirektionen (einschließlich Bayern und Württemberg) ermächtigt, in der Zeit vom April bis Mai ds. Js. 500 Postjungboten einzustellen.

Ausdrücklich bestimmt ist, daß Bewerber mit einer über die Volksschulbildung hinausgehenden Schulbildung nicht eingestellt werden. Der Kreis der Anwärter ist ausschließlich — unter Ausschaltung aller Ausnahmen — auf Volksschüler, die das 14. Lebensjahr vollendet und das 15. Lebensjahr nicht überschritten haben, beschränkt. Bei der Auswahl unter den Bewerbern soll darauf Bedacht genommen werden, daß nicht nur junge Leute aus den großen Städten, sondern auch solche aus kleineren Orten und vom Lande gegen eine monatliche Vergütung von 20 Mark eingestellt werden.

Die Katastrophe des britischen Luftschiffes „R 101".

Das vorläufige Ergebnis der Untersuchung.

London, 17. März. (Drahtb.) Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis über das Unglück des britischen Luftschiffes R 101 ist die Katastrophe auf Gasverluste im Vorderteil zurückzuführen, die durch Risse in der Luftschiffhülle entstanden seien.

Am 14. März 1931 verstarb durch Unglücksfall unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Metzger

Willy Kirsch

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die tieftrauernden

Eltern und Geschwister.

Wuppertal-Elberfeld, Bernstadt in Schlesien, den 17. März 1931.

Beerdigung Mittwoch 18. März, vormittags 11 Uhr, Friedhofskapelle Bretthehen. *

Erst heute erfahren wir, daß

Seine Excellenz, Herr Generalleutnant a. D.

v. Reichenbach

Ritter hoher Orden

wohnhaft in Naumburg a. S., am 28. Dez. 1930 zur Großen Armee abberufen worden ist.

Der Verstorbene war von 1907 bis 1911 Kommandeur des Landwehrbezirks Elberfeld. Er wurde bei seinem Ausscheiden wegen seiner vielen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Wir dürfen wohl annehmen, daß trotz der inzwischen vergangenen zwei Jahrzehnte noch mancher Kamerad und manche Familie des Verstorbenen in anhänglicher Verehrung gedenken wird. a358

Der Offizierverein im Landwehrbezirk Elberfeld.

Wuppertal-Elberfeld, 16. März 1931.

Nachruf.

Am Donnerstag 12. März verschied unerwartet unser lieber Vereinswirt

Adolf Lenz

im blühenden Alter von 45 Jahren. Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren. k1984

Mundharmon. Orchester „Harmonie" Elberfeld.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Heirats- u. Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Das steht fest!

Geka ist preiswert

Mädchen-Kleid aus Tweed, frische Farben, starke Qualitäten, Gr. 35 .. (jede weit. Größe 75 Pf. mehr) **3.50**

Mädchen-Mantel aus kräftig. Straparierloden (jede weitere Größe Mk. 1.— mehr) . . . . . Gr. 50 **6.75**

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Bestecke als Geschenke v. bleibendem Wert

Alp. Silber 90 gr. 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 44. 55.50. 70.25
Alp. Chrom. 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 19.20. 22.90. 37.50
Messer aus rostfreiem Stahl. Geschenkkarton gratis!
Rasiermesser, Rasierapparate und alle Stahlwaren. g151

Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**

Nähmaschine Mark 130.-

Fabrikneu Weltmarke auf Teilzahlung Wochenrate 1.50 Mk.; 1. Zahlung Mai Kostenloser Nähkursus — Ohne Anzahlg. Frei Haus Angeb. unt. E 8508 Gleich.*

Zeitungs-Makulatur abzugeben

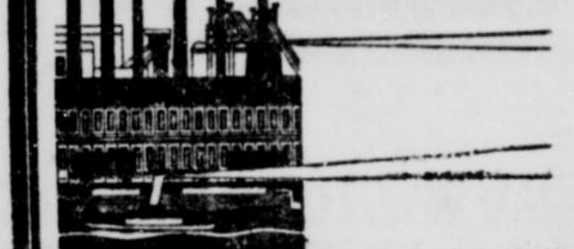
Bluthochdruck - leidende sollten lesen: Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege. Frankozusendung durch Dr. A. Helle. o 97 Charlottenburg 5 38

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,** Telefon 23380 128

91b Bei H. Krebs **Asthma u. Ischias** Spezial-Kuren
seit Jahren Erfolg über Erfolg nachweisbar.
H. Krebs, W.-B., Kaiserbrücke 3. — Telefon 548 89.

Frische **Landbutter**
9 Pfd. franko Nachn. 11.50 RM. b1870
Heinr. Janßen, Bürger i. Hann.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR UND RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Neue Linien · Neue Garnituren · Neue verbilligte Preise!

3 Nachmittags-Kleider
aus reinseidenem Marocain

Michel & Co.

Noch besser als

jede andere Feinkost-Margarine ist unsere unübertroffene Spezialmarke

„Holbutko-Delikatess"

Diese Margarine, die vor allen anderen Marken dem Charakter der **feinsten Süßrahm-Butter** am meisten entspricht, kaufen Sie nach wie vor **ganz allein nur in den**

Spezial-Geschäften
für **Butter, Eier, Käse**

Holbutko

Verkaufsstellen Elberfeld: Mühlenstr., Klotzbahn, Königstr., Hochstr., Bachstr., Berlinerstr., Neuenteich, Sonnborn. — Vohwinkel, Barmen, Solingen, Langenberg, Neviges, Lennep. h41

Der schaffende Rhein.

Ein Film
von der Arbeit und dem Verkehr
auf Deutschlands größtem Strom.

WG. Duisburg, 15. März. Der Deutsche, der nicht im Rheinland wohnt, denkt, wenn vom Rhein gesprochen wird, unwillkürlich nur an mondscheinübergossene Flußtäler, von Menschen, die immer lustig sind, Bowle trinken und sentimentale Rheinlieder singen. Von der gewaltigen schaffenden Arbeit an Deutschlands größtem Strom hat er höchst selten etwas gehört und gesehen. Ihm Kenntnis zu geben von der wirtschaftlichen Bedeutung des Rheinstromes, seiner Schiffahrt und seinen Hafenplätzen war der Anlaß zu einem Film, den der bekannte Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen zu Duisburg bei der Firma Hubert Schonger in Auftrag gab. In mühevoller Arbeit, unter sparsamster Verwendung des Tonfilms, aber unter zahlreichen, den Eindruck verstärkenden Landschaftsbildern wurde der Film von Wesen des „schaffenden Rheines" hergestellt.

Wir sehen die Hafenanlagen von Basel bis Rotterdam und Amsterdam, wir sehen die gewaltigen Schleppzüge den breiten Strom bergaufkeuchen, Getreidesilos und Eisenhütten, Kohlenhalden und Seedampfer tauchen an uns vorbei. Der Film ist durchaus systemvoll ausgearbeitet, so daß nicht ein wirres Durcheinander zuletzt vor uns entsteht. Gezeigt werden deshalb erst die typischen Eigenheiten des Stromes im Oberlauf, im Gebirge und am Niederrhein, dann die Hafenanlagen mit ihren verschiedenartigen Verladeeinrichtungen. Ganze Waggons werden im Schwelgern-Hafen in Schiffen umgeschlagen, Getreidesauger entladen die Kähne, ganze Wälder werden in Aschaffenburg durch Kräne gehoben.

Dann sehen wir die hauptsächlichsten Transportgüter, Erz und Eisen, die Kohle und das Getreide und das Holz vom Seedampfer bis zum Verbraucher. Wir verfolgen den Transport des Eisens und der Kohle. Die Trickzeichnung stellt dann dar, welche wirtschaftliche Bedeutung der Strom für Deutschland, für Europa, hat. Ohne seine Wirtschaft ist ein Wiederaufbau Deutschlands unmöglich, heißt es zum Schluß des Films. Wir wissen es, hoffentlich wird auch bei vielen Tausenden im Binnenlande der Eindruck dieser Großwirtschaft übermittelt. Der westdeutschen Uraufführung des Films im Duisburger Mercatorpalast war ein voller Erfolg beschieden.

Piscator
beschimpft und schlägt seinen Gastgeber

Piscator war vor fast zwei Jahren zu einem Berliner Gesellschaftsabend eingeladen, den der Schriftsteller Dr. Josef Chapiro in seinem Heim gegeben hatte. Außer Piscator waren auch der russische Regisseur Granowsky und ein Ministerialdirektor vom Auswärtigen Amt anwesend. Piscator, der schon während der Tafel ungewöhnlich viel Alkohol zu sich genommen hatte, griff späterhin nach einer Flasche Likör und leerte sie zur Hälfte auf einen Zug, um bald darauf die anwesenden Gäste in seinem Duse zu beleidigen.

Der Hausherr versuchte ihn zu beruhigen und aus dem Zimmer zu bringen, doch wehrte sich Piscator mit allen Kräften dagegen, nannte Dr. Chapiro einen jüdischen Bourgois und warf ihn schließlich derart gegen ein Sofa, daß sich der Gastgeber eine erhebliche Kniescheibenverletzung zuzog. Piscator, der sich wohl wegen des bedauerlichen Vorfalles entschuldigt hatte, weigerte sich aber, den von Dr. Chapiro eingeklagten Schadenersatzbetrag zu zahlen, da er meinte, der Kläger habe seine sinnlose Betrunkenheit durch reichliches Zutrinken herbeigeführt, und überdies der Ansicht ist, daß Dr. Chapiro selbst nicht mehr standfest war und ohne sein Zutun hingefallen ist.

Das Gericht hat bereits in einem früheren Termin den Klageanspruch als gerechtfertigt bezeichnet und der Vorsitzende hat in der neuerlich abgehaltenen Verhandlung einen Beweisschluß zugelassen, der den Ausmaß des Schadens klarstellen soll.

Nachtbesuch bei den Clochards

Auf der Jagd nach dem Bett — Im Zwischendeck der Marie-Louise

(Von unserem Pariser Mitarbeiter)

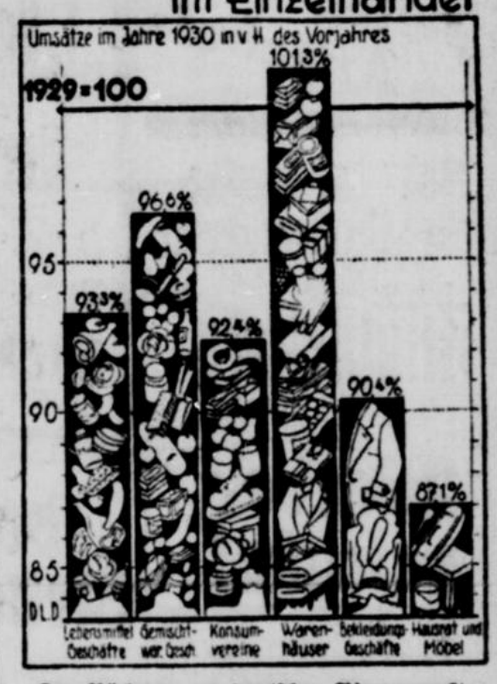
Es ist sechs Uhr abends. Die Rue de Rivoli ist in ihrer ganzen majestätischen Länge wie eingetaucht in ein vielfarbiges Strahlenmeer. Massen elegant, weniger elegant und armselig gekleideter Menschen wälzen, schieben und stoßen sich von West nach Ost und umgekehrt. Autos und Autobusse, an den Kreuzungen zu Hunderten aufgestaut, scheinen Verkehrshindernisse bilden zu wollen, die jedem verkehrspolizeilichen Organisationstalent zu spotten drohen. Das übliche Bild des Pariser Verkehrselendes, das für den im Pariser Alltag Tätigen den Reiz der Neuheit allerdings sehr rasch verliert.

Während ich mich aus dem Massengewühl nach dem Quai du Louvre durchkämpfe, um am Seine-Ufer freier atmen zu können, fällt mein Blick auf einen mit ein paar Lumpen dürftig bekleideten jungen Mann, ohne Mantel und ohne Hut, der, dem wandelnden Elend gleich, müden Schrittes dahinsteuert. Ich folge ihm unbemerkt und befinde mich wenige Augenblicke später an den dunklen Wassern der Seine in einer Umgebung, die im schroffsten Gegensatz zu der eben geschauten Lichterfülle steht. Vor mir die Marie-Louise, ein enormer Flußkahn, am Heck die Trikolore führend. An der Schiffsbrücke eine große Schar geduldig Wartender, alle wie der junge Mann in dürftigste Kleidung gehüllt. Das sind die Clochards, die Obdachlosen, die im Sommer unter den Seine-Brücken oder an anderen von der Polizei weniger beobachteten Plätzen zu nächtigen pflegen. Dieser Armseligen hat sich in diesem Jahre die Heilsarmee in großzügiger Weise angenommen, indem sie das Seine-Schlafschiff Marie-Louise konstruierte und zu ihrer Verfügung stellte.

Aber so eng und klein auch die einzelnen Schlafstätten auf Deck gehalten sind, das Schiff bietet doch nur etwa knapp hundert Personen Raum, und der tägliche Andrang an Obdachlosen geht weit über diese Ziffer hinaus. Deshalb heißt es zeitig Schlange stehen, um eine „Kabinenkarte" zu 1,50 Franken, gleich 25 Pfennig, für das Zwischendeck oder zu 2 Franken für die „erste Klasse" zu erhalten. Nummer 100 schon wird, polizeilicher Verordnung gemäß, unerbittlich abgewiesen. Die hundert Auserwählten aber dürfen um acht Uhr ihre „Kabinen" beziehen. Man glaubt, im Zwischendeck eines alten Ozeandampfers sich zu befinden. Immerhin, das Schiff wiegt sich auch bei schwerem Sturm nur höchst leise im Spiel der Seine-Wellen, so daß niemand die Seekrankheit zu fürchten braucht, wenn er sie nicht etwa von dem begreiflicherweise nicht eben besten Geruch im Schiffsbauche bekommt. Aber jeder von den Ankömmlingen ist ja schon glücklich und zufrieden, für die Nacht ein Dach über seinem Haupte zu wissen. Der Verkehrston in diesem Zwischendeck und auch in der nebenan befindlichen „ersten Klasse" ist brüderlich. Natürlich geht hier alles per Du. Wer hier seinen Nachbar siezen wollte, würde als Fremdkörper empfunden werden und sich sofort allgemeine Mißachtung zuziehen. Der Austausch der meist traurigen und mitunter abenteuerlichen Erlebnisse spielt eine große Rolle an Bord. Aber bald freilich tritt der Schlaf in seine Rechte, was sich meist durch lautes Schnarchen aus allen Ecken anzudeuten pflegt. Hier und da leidet einer unter Alpdrücken oder schreit im Schlafe laut auf, aber niemand achtet darauf. In der „ersten Klasse" gibt es sogar Bettücher. Man kann sich ausziehen und die Klamotten über den Bettpfosten hängen, während man im Zwischendeck angekleidet schläft. So zeichnet sich selbst in diesem Obdachlosen-Schiff ein kleiner Klassenunterschied ab, der geldlich allerdings nur in einer Spannweite von 50 Centimes zum Ausdruck kommt. In Klasse I trifft man zuweilen sogar Leute, die über Rasiermesser verfügen und des Morgens, wenn die meisten das Schiff bereits verlassen haben, große Toilette machen.

Übrigens sorgt die Heilsarmee auch dafür, daß niemand ungestärkt am anderen Morgen das gastliche Schiff verlassen muß. Für 40 Centimes (gleich sieben Pfennig) gibt es heißen Kaffee und ein Stück Weißbrot. Das macht den Tagesanfang schon ein wenig erträglicher und gestattet manchem, mit frischen Kräften ans Werk zu gehen. Freilich, wie gering wird bei vielen der Erfolg wohl bleiben! Doch die Nachtgäste der Marie-Louise sind ja so bescheiden in ihren Ansprüchen! Wenn nur am Abend die erforderlichen Sous rechtzeitig zusammen sind, damit die neue Kabinenkarte für die Marie-Louise erstanden werden kann, dann ist der Tageslauf schon nicht umsonst gewesen.

Die Umsätze im Einzelhandel



Der Rückgang am deutschen Binnenmarkt.

In Auswirkung der Wirtschaftskrise im Einzelhandel als Folge der Arbeitslosigkeit sind die gesamten Einzelhandelsumsätze im Jahre 1930 gegenüber 1929 gesunken. Infolge der Preissenkung hat sich besonders in den letzten Monaten des Jahres der Rückgang verstärkt. Im ersten Halbjahr waren die gesamten Einzelhandelsumsätze nur um 5 Prozent, im Gesamtdurchschnitt des Jahres aber um 8,5 Prozent geringer als im Vorjahre. Insgesamt dürften die Einzelhandelsumsätze von 36 Milliarden im Jahre 1929 auf 33 Milliarden zurückgegangen sein. Wie verschieden die einzelnen Verkaufsgruppen von dem Rückgange betroffen wurden, zeigt das Schaubild. Nimmt man eine Verbilligung der Lebensmittel im Laufe des Jahres 1930 von 7—10 Prozent an, so entspricht der Rückgang bei den Lebensmittelgeschäften und Konsumvereinen ungefähr der Preissenkung, so daß also eigentlich daraus zu ersehen wäre, daß durch die erhöhte Arbeitslosigkeit der Gesamtumsatz an Lebensmitteln in Deutschland nicht wesentlich zurückgegangen ist. Dagegen dürfte bei den Bekleidungsgeschäften und den Geschäften für Hausrat und Möbel der Umsatzrückgang infolge des verminderten Einkommens der Bevölkerung wesentlich größer sein als bei den Geschäften für Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs.

Fünf Tote
bei dem Brande eines Sanatoriums.

Jamestown (Rhode Island), 17. März. (Funkspruch.) Bei dem Brande eines Sanatoriums kamen vier Kranke und ein Diener in den Flammen um.

2 Marken
die Ihnen Vorteile bringen:
„Schürmanns Milchperle"

eine neue Margarine-Marke von ganz hervorragender, unübertroffener Qualität. Trotzdem kostet das

Pfd. nur 70 Pfg.

Zur Einführung erhalten Sie beim Einkauf von 1 Pfd. außerdem bis auf weiteres **½ Pfd. Milchperle gratis.**

„Schürmanns Jubel"

seit Jahren als unübertroffene Spitzenmarke anerkannt, schmeckt wie

Naturbutter

sie kostet das Pfund mit Gutschein

nur 95 Pfg.

Auf diese Margarine-Marke erhalten Sie bis auf weiteres doppelte Gutscheine.

Auf beide Marken außerdem **5% Rückvergütung.**

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

56 eigene Verkaufsstellen.

Elberfeld
Ostersbaum 74
Steinbeckerstr. 98
Hochstraße 59
Vogelsauerstr. 41
Wiesenstr. 25

Barmen
Berlinerstr. 95, Klingelhollstr. 51
Heckinghauserstr., Ecke Albertstraße
Steinweg 20, Wichlinghauserstr. 47
Heckinghauserstr., Ecke Spiekerstraße
Bartholomäusstr. 31

Ronsdorf
Bahnstraße 5
Remscheiderstr. 4

Beyenburg
Kirchstraße 17a

Automarkt

9/33 PS Fiat
Pullmann-Limous., 7-Sitz., flach bereift, sonst in sehr gutem Zust. ganz billig zu verk. Garage B. Auerstr. 117. Tel. 38529.

Buick-Limousine
Mod. 1928, maschinenlackiert u. bereift, erstkl. billig zu verkaufen. Elb., Talstr. 19. Tel. 34921.

Mehrere gebr., einwandfreie
1½ To. Chevrolet-Lieferwagen
billig bei sehr günstiger Zahlungsweise. a278
Bitzken Tel. 39883

4 PS Opel
2-Sitzer, 250 RM, Anz. E 9013 Geschäftsst.

Benz-Lieferwag.
z. Ausschlachten billig zu verk. Wilh. Straße 32. Nächstbreck. Wittenerstr. 42.

Opel-Cabriolet,
4/20 PS, billig abzug. Garage M. Elb., Gesenderstr. Ecke Südst.

Mercedes-Benz
Limousine, 14/60, 7-Sitzer, flach ber., w. Geschäftsaufg. zu verk. Anfr. an die Anz. Burscheid.

Geldmarkt

1. Hypothek
auf massives Geschäftshaus, in der Talsohle Barmens gelegen gesucht. Angebote von Privaten bevorzugt. Angeb. unt. B 575 an die Geschst. Barmen. 4527a

Hypotheken
ohne Vorschüsse und Spesen.
Stein, Elberfeld, Bankstr. 10. Telephon 302 52.

Bar-Darlehen
an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a20
Diepenbrug, Düsseldorf, Worringerstr. 81.

GR. 10—15000
für erstkl. Wohnhaus aus Privathd. ges. Zuschr. unt. B 4779 an Geschst. Barmen.

Beamter sucht 1500 Mark gegen mon. Rückz. a. liebst. v. Privatm. Anz. u. E 8970 Gst.

1000 Mk. geg. 15% Zin. u. gute Sich. ges. Anz. E 8783 Gst.

Suche 300 Mark gute Zinsen. Biete Sicherh. nur v. Selbstg. Anz. E 9006 Gst.

250.— Mark gegen 15% Sicherh. a. Privath. zu leih. gesucht. Angeb. unt. E 8838 an Geschst.

Auto.
Wer tauscht Limousine bis 10 PS gegen 6/30 PS offen bei entsprechender Herausgabe? Wagen ist in einwandfreier Verfassung. Ang. mit Wertangabe und Bauj. erbet. unter E 9010 an die Geschäftsst.

8/50 PS. Bugatti-Sport,
8 Zylinder, flach bereift, verstevert, zugelassen, fahrbereit, wegen Umstellung auf Privatwag. sehr günstig zu verkauf. Bilder
Standort Gevelsberg, Mittelstraße 56.

Heirats-Gesuche

Witwe, 47 J., evgl., mit einer erw. Tochter u. gemütl. Heim, sucht auf diesem Wege die Bek. eines i. pass. Alter stehend. Herrn, mögl. Restaurateur od. Beamten, zw. spät. Heir. Br. u. R 323 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 85.

Frl., 24 J., w. h. Vermögen, ev., solid, charaktervoll, wünscht Herrn zw. sp. Heirat, 1500 M. Einkommen vorh. Witwer angenehm. Br. R 709 Fil. Barmen, Werthstr. 82.

Frl., 23 J., w. die Bekanntsch. e. ord. Herrn in sich. Pos. zw. sp. Heirat. Bri. R 4766 an Geschst. Barmen.

Hausbäckerei, 33 J., m. Aussteuer, l. Herrenbekanntschaft von 35—50 J., auch Witwer, m. Kd. zw. Heirat. Bri. E 8935 Gst.

Vermischte Anzeigen

Händler-Hausier-Artikel
f. großart., erstklass. täglich. Bedarfsartikel, der in keinem Laden zu haben ist, gesucht. Bestellen Sie sich, die Saustr. wartet darauf. Wilh. Wiedemann, Wpt.-Nächstbreck, Wittenerstr. 167.

Achtung Streikende!
Für einen gutgeh., lebenswichtigen Haushaltungsartikel ist d. Alleinverkauf für Wuppertal u. Umgegend zu vergeben. Anz. unt. E 1000 Geschst.

Sofas u. Matr.
w. auf u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bedarf gen. Postkarte. Kayser, Elb., Hellendahlerstr. 89.

Haben Sie Stoff?
Ich fertige Ihnen einen Anzug oder Paletot für 30 Mk. an, 3x Anprobe, gute Zutaten. Schneidermeister, Elb., Gillenstr. 19 (an der Berlinerstraße).

Glänzende Existenz
Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Alleinvertrieb unseres gesetzlich geschützten Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (Mk. 1000 Prov.-Verdienst). — Kaufm. und Branchekenntnisse unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch 6575
Chem. Lab. A. Schneider, Wiesbaden 124.

Angenehmer Nebenverdienst
bietet sich durch bequeme Kaufvermittlung ohne eigenes Kapital. Angeb. unt. E 8974 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11916

Ich bin bereit, für 6,50 Mark Damen-Kleider aus alt. od. neuem Stoff einschl. Anprobe vorzubereiten. Näh. Elbf., Kott 14. II.

Wasch- u. Wringmaschinen
repariert u. verkauft f. Hand- u. Kraftbetrieb billig Wassermotore u. alle Ersatzteile. Kayser & Co., Kölnerstr. 376.

Bezugscheine gesucht!
Berl. Herr, der den Sturz d. Herrn Gebäudes- u. Dispositionsbeamten am 11.3., nachm. gesehen hat, w. geb., s. Adr. Elb., Gambrinusstr. Nr. 1, II, anzugeb.

Wer liefert Anzug gegen Bez.- u. Vorteilsrab.? Anz. E 8878 Geschst.

Herrenschneider und Kostümschneider 6252

Damen
finden gute Aufnahme u. Verpflegung im Herz-Jesu-Kloster, Elbf., Carnaperstr. 44.

Wer übernimmt Anfang nächster Woche Klavier u. einige Kisten n. Dortmund? Preisang. B 4710 Barm.

Gitarre, Lauten, Elb. 3.4 Am. 25 3. Auf 32116.

Telephon 32488.
Eleganter Auto-Limousine fast neuer billig. 1279

Flügel, 1/4 t. Stb. 3.4 Am. 24 3. Tel. 227 40.

Eleg. 6 Sitz. Limousine
für Stadt- u. Fernf.
Tel. 34105

Gitarrenspiele.
Telephon 303 73 2479

Violinstunden
p. Std. 2.50.
P. Hohaus, M.-B.-Feldwebel i. R. 394
Gitarrenspiele, Elb. 3.4 180. Tel. 36351 3.
Gitarrenspiele 1/4 St. Telephon 314 67.

Verloren Gefunden

D.-Armbanduhr gef. Abendgrft. 147.

Gut. Klavierunterricht
erteilt Adams, Schotte, Gardinenhaus Karl B., Wuppertalstraße 20.

(1283 Klavierunterricht erteilt gründlich) Sonnenschein, Werdt. Bez. Bor. Kauf u. gewarnt. Karl. O. (Am Kirchhof 6 b. 97 32

Braun Wachtelhund m. weiß. Vorderbrust u. weiß. Brust, auf „Lotte" hört, entlaufen. Geg. Belohn. abzug. B. Fischertalerstr. 20.

Sie finden
alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Stellen-Angebote

„Pyst" das deutsche Insekten-Vertilgungsmittel
(mit Zerstäuber) ist erschienen. Der direkte Vertrieb wird tüchtigen d1868

Filialleitern

übertragen. Herren mit Kolonne bevorzugt. — Angeb. an den **Pyst-Vertrieb, Düsseldorf, Immermannstr. 66.**

Werber gesucht!

Zum Ausbau von bestehenden Vertr.-Stell. (Margarine, Kaffee usw. an Privatkundschaft) wird **erstkl. Werbekraft** bei bestmöglicher Entlohnung per sofort gesucht. Bei Eignung Daueranstellung. — Anschote unter B 4751 Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Werkzeuge- u. Eisenwarenhandlung
sucht zu Ostern oder später einen †
Lehrling.
Angeb. u. B 573 a. d. Geschst. Barmen.

Gute Verdienstmöglichkeit bietet sich fleißigen *
Damen u. Herr.
durch den Verkauf einiger Haush.-Spezial-Artikel. Zu melden: Elb., Bachstr. Nr. 83, 2. Etg., bei Kerstina, nachm. v. 3 bis 5 Uhr.

Altbekanntes **Rohrbeingeschäft** sucht zielbewußten, energischen u. fleißigen
Herrn
zur Kundenwerbung. Angebote mit Lebenslauf u. Angabe der Gehalts- u. Provisionsansprüche unt. E 9008 Gesch. g332

Kontorist (in)
m. Kassenwesen vertraut, für Automobilgeschäft sofort ges. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. E 9105 an Geschst. d. Bl. *

Stellenlosen f1970
Kaufleuten
bietet sich gut. Einkommen. Vorzust.: Mittwoch nachm. 3 b. 5 Uhr, Rosenbergstr. 51, Elb. Barmerstr. 51.

Junger f1966
Wiegbammergehilfe
für sofort gesucht. — Ang. E 8890 Gschft.

Zum bald. Eintritt suchen wir nach dem Rheinland e. durchaus tüchtigen
Mechaniker
zum Vorführen von Emaillierapparaten-Werkzeugmaschinen. Meld. nur v. gew. unverh. Leuten im Alter v. 25—30 J., w. gute Auffassungsg. haben, erw. Vielseit. Werkstattpraxis, mögl. als Werkzeugschlosser od. Automateneinrichter. Bedingung. Bewb. unt. im Besitz des Führerscheins 3b sein. — Angeb. mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Referenzen unter E 999 Geschst. e186

Galvaniseur
mit best. Erfahr. in der Behandlg. und Instandhaltg. v. Bewegten u. ruh. Bädern ges. Ang. unt. E 8861 an die Geschäftsstelle. f1959

Kaufm. Lehrling m.
gut. Zeugn. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. B 4709 Gst. Barm. †

Ordt. Ackerknecht
der auch melken k., sofort gesucht. *
Otto Loch, Apreth.

Suche für m. Landwirtschaft ein, brav.
Jungen
(evgl.), von 14 bis 16 J., aus christl. Famil. (Famil.-Anschluß). Zeugn. vorl. Zu erfahren in der Gschft. f190 b1867

Ordentlicher
Laufjunge,
14—15 Jahre alt, f. sofort ges. **G. Becker-Schallenberg,** Elb., Königstraße 79. *

Kaufm. Lehrling
mit guter Schuldbildung für Beleuchtungskörpergesch. p. sofort ges. Selbstgeschr. Angeb. unt. E 8804 an d. Gst. *

Wir suchen zum 1. April einige
Lehrlinge.
Angebote mit Zeugnisabschriften an:
Ganz & Sternberg, Elberfeld.
Hofaue 73. f1972

Kellnerlehrling,
Sohn achtb. Eltern, welcher das größte Interesse hat, in einem führend. Hse. das Fach zu erl., z. 1. April gesucht.
Hotel Reichskrone, Bes. **Franz Herterich** Holzminden an der Weser. d1863

Tücht. Kond.-Geh.
zur Aushilfe ges. † Ang. B 4714 Barm.

Weibliche

Fräulein
m. Handelsschulbild. u. guten Umgangsformen das Lust u. Stimmg hat, das Rähmaschinen-Gesch. zu erlernen, ges. *
August Boin,
Rähmasch.-Fachgesch. B., Nef. Kirchstr. 7.

Junge, tüchtige
Friseuse
zum 30. 3. 31 ges., die perfekt in Lana- u. Kurzhaar ist. — Lohnansprüche sind zu richten an f45
Marie, Friseur,
Gevelsberg, Feldst. 12

Wir suchen eine hervorragend befähigte §263
1. Verkäuferin
für Damenkonfektion (Abt. Tailleurkleider). — Ferner suchen wir eine allererste
Verkäuferin
für unsere großangelegte **Seidenabteilung.** In Frage kommen nur Bewerberinnen, die in der Seidenstoff-Abteilung maßgebender Häuser mit bestem Erfolg tätig waren. — Nur schriftl. Offerten mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbet. an
Michel & Co.
Akt.-Ges., Elberfeld.

Firma in Wuppertal-Unterbarmen sucht per 1. April f712
perfekte Stenotypistin
Verlangt wird rasche Auffassungsgabe u. absolute Sicherheit in der Aufnahme und Wiedergabe deutscher und französischer Korrespondenz. Nur durchaus gewandte, intelligente Kräfte wollen Angebot einreichen unter B 580 a. Gschft. Barmen.

Propagandistin
Für Werbevorführungen in Warenhäusern gegen Firmum u. fl. Provision ges. Ang. B 4767 Gschft. Barmen 4530a

Wir suchen, per sofort eine d1869
Direktrice,
welche bereits in besserem Konfektionshause diesen Posten selbständig geleitet hat.
Holz & Co., Köln, Hohenzollernring 12.

Perfekte Büglerin
für Herren-Oberhemden
in dauernde Stellung sofort gesucht. *
Fritz Grunewald, Herrenwäschefabrik, Elberfeld, Neuenteich 89.

Textilwerk in Elberfeld
sucht z. sof. Eintritt tüchtige u. energische
Spulmeisterin.
Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. E 2426 Gschft. f1973

Suche sofort *
redegewandte Damen
zum Verkauf eines Spezial-Artikels für Damen.
Hohe Verdienstmöglichkeit.
Zu meld.: W.-Barmen, Obere Lichtenplatzerstraße 318, 11, 3 x schellen.

Junge Verkäuferin,
welche Kaution stellen kann, in **Schokoladen-Geschäft** sofort gesucht. Werner, E., Neustr. 8. f1961

Friseuse, I. Kraft,
perfekt in allen vork. Arbeiten, für Anfa. April ges. Ang. unt. B 4706 Gst. Barm. †

Lehrmädchen
(nicht unt. 15 Jahr.) aus nur bester Fam. für mein **Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft** per sofort gesucht. — Briefe und selbstgeschriebene Bewerbung zu richten an Postschließfach 58 n. Haan. *

Lehrmädchen
ges., das Lust hat, Damenputz zu erl. Emmi Fischer, † Erbstalstr. 9 *

Lehrmädchen
ges. Schokoladengesch. E., Neustr. 8. f1961

Stellen Gesuche

Sohn achtb. Eltern (Tertianer) sucht sof.
Lehrlingsstelle
in einer Konditorei. Angeb. unt. E 8896 an Geschst. d. Bl. *

Gros., prav. ausw. 18l. Junge f. St. als **Konditurlehrling.**
Ang. u. H 824 an Filiale Elb.-Mirke.*

Weibliche

Suche f. m. Tochter, w. die Handelsschule verl. hat, Anfangsst. f. Büro u. auch Lager. Ang. E 8925 Gst.*

Aeltere e3
Krankenpfleg.
auch im Haushalt erfahr., sucht Stellg. **A. Germer,** Schwelm, Hattingerstraße Nr. 14.

Suche für m. 18l.
Kindermädchen
Stellung, auch zur Verrichtg. v. Hausarbeit. 4535a
Frau Emil Sauer, Bm., Lieviastr. 37, Telephon 582 18.

Haushälterin, Bess., alleinst. Frau, ebem. Beamtent., symp. statt. Erscheinung, 47 J., f. Stell. b. alleinst. H. a. l. wo Lebensstell. Ang. E 8730 G.*

Haushälterin,
47 J., kathol., im Haush. sow. Kinder- u. Krankenpfl. erf., sucht Stelle, auch in traueni. Haush. — Ang. unt. A B Fil. Leverkusen-Wiesdorf Hauptstr. 153. e365

Fräul., 33 J., sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Angeb. E 8971 Gst. *

Aelt. Fräulein in all. Hausarb. erf., f. **Stellung,** a. im Geschäftshsh. Langj. Zeugn. vorh. Ang. unt. S 58 an die Filiale dss. Bl. Schwelm. e3

Aelt. Frl., Erstwärterin, sucht St. für nachm. zu Kindern. Näh. in Gst. f191*

33 jähr. Frau
sucht zum 1. April od. später Stella. in klein., feinen Haushalt. Angeb. unter Z 801 an die Anz.-Vermittlung Gebr. Gerstenberg, Hildesheim. d1865

21jähr., fleiß. Mädchen, aus gut. Fam., welch. in Küche u. Haushalt gut angelernt ist, sucht Stelle als f1971
Haustochter
mit Fam.-Anschl. in bess. Hause, wo Hilfe vorh. Wenn möl. etwas Taschengeld. Näheres: Elb. Tel. Nr. 234 90 oder Angebote unt. E 2425 an die Gst d. Bl.

Ordtl. Mädchen.
24 J., sucht St. in Privathaushalt. In sämtl. Arbeiten erf. Grete Detters, Bochum-Langendreer, Hörderstr. 108. b439

Z. f. m. Tochter, 16 J., Stelle i. Hsh. W. Kuttkamp, Grundschöttel b. Volmarst. †

Aelt. Mädchen,
mit gut. Zgn. sucht Stelle als Küchen- od. Alleinmädchen. * Ang. u. E 8975 Gst

Tüchtiges f45
Mädchen,
21 J., sucht Stelle in bess. Hausb. Gute Zeugn. vorhd. Ang. unter G 600 an Fil. Gevelsberg.

Jung. Mädchen, 21 Jahre alt, evgl., musikal., Vollwaise — sucht Stelle als
Haustochter
in gutem Hause gegen Taschengeld. — Etwas Büroarbeit wird gerne übernommen Ang. unt. V 211 an d. Filiale in Vohwinkel. *

Jg., ehrl. Mädchen, das schon tätig war, sucht sof. Stell. in Etg.-Hausb. Angeb. B 4756 Gst. Barm. †

Mädchen,
23 J. alt, das an saub. Arb. gewohnt ist, sucht z. 1. 4. 31 Stelle in Privathausb. Beste Empfehl. lieb. zur Verf. Ang. u. 18 an Fil. U.-B., Haspelerstr. 46*

Ord. Mädch. mit g. Zgn. f. St. i. Hsh. Näh. Sonnenberg 1. †

Tücht. Mädch. sucht Stelle in ruh. Hsh. Ang. E 8732 Gst. *

Aelt., tücht. Mädch., in all. Hausarb. u. Kochen erf., f. Stelle für sofort od. später Ang. E 8927 Gst. *

Mädchen vom Lande sucht St. im Hausb. Ang. E 9002 Gst. *

Junge Frau,
welche in nur bess. Häusern tät. war, f. Nachm. f. halbe o. ganz. Tg. * Ang. u. E 8731 Gst

Suche n. einige Putz- u. Waschstellen. Ang. u. E 8897 an Gst *

Saub., ehrl. Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Ang. E 8875 Gesch.*

* **Ord. Frau f. Waschu. Putzst. od. f. ganz. Tage.** Ang. u. E 8972 Gst

Arbeits-Gesuche

Näherin,
perf. im Weißn. u. Ausbess. b. Wäsche u. Kleidungsst. sucht Kund. in u. auß. d. Hse. Auch Anfert. v. Zick-Zackarb. Ang. u. E 8483 an Gschft. *

* **Selbst. Anstreicher** empf. sich b. Ost. 8. tap. u. Decke str. m. Mat 10 M. Ang. E 8976 Gst.

Näherin f. Kundsch. im Hause, Elb., Neviandtstraße 61a. *

Teilhaber Vertreter
Möchte mich an bestehend. Unternehm. tätig beteiligt. Ang. u. E 8938 Gschft. *

Der Alleinvertrieb
eines guten Artikels, der fortlaufend gebraucht wird u. mit dem gleich u. gut zu verdienen ist, auf eigene Rechn. zu vergeb. Fachkenntnisse nicht erforderl. Zur Uebernahme sind ca. 250 RM. erforderlich. — Angeb. u. E 9046 an die Geschst. a21

Vertretung gesucht in a21
Schnürsenkel etc.
f. eingef. Bezirk Hannover. Gefl. Anaeb. unter **E. W. 1152** bef. **Rudolf Mosse, Hannover.**

Kurzwarengroßhandlung
Bei Kolonialwarengesch., Drogerien, Friseuren bestens eingeführte †
Vertreter
für Wuppertal u. Umgebung gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die Erfolge nachweisen können. Angeb. ausführl. unt. B 4759 an die Geschäftsst. in Barmen.

Existenz
mit laufend hohem Einkommen, nachweislich 500—600 RMk. pro Monat u. mehr, wird strebsamem Herrn durch Generalvertretung mit Auslieferungslager accord. Fachkenntnisse oder Reisetätigkeit u. erforderlich. Interessenten, die sofort frei sind und über ca. 300 Mk. in bar verfügen, wollen Angebote unter E 8724 an die Geschäftsst. dieses Blattes richten. a20

Vermietungen

3-Zimmerwohnung
II. Etage, neu tapeziert, im Neubau, seit einem Jahre bewohnt, mit allen Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten. Angeb. unter E 9106 an die Geschst. d. Bl. w116

In unserem Geschäftshause, in guter Verkehrslage **Elberfelds,** ist die 1. Etage,
3 helle k1000
Büroräume
zu vermieten.
Angebote unter E 2408 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Große Räumlichkeiten
m. Lagerplatz und großen Schuppen, am Schillerplatz gelegen, per 1. April wegen Verleg. uns. Werkstätten günstig zu verm.
Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft, Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 13a.
Telephon 312 41. 9172

Hofaue 71 in allerbester Lage
Erdgeschoß mit Untergeschoß, teilweise eingerichtet, bisher von der Pelzhandlung Hugo Weber benutzt, zu vermiet. Näheres d.: Emil Kießbauer u. Gisch & Renken.*

Lagerplatz
mit Schuppen und Aufenthaltsraum, für Kohlengesch. sehr geeign., ganz bill. zu vm. W.-Barm., Klingelholl'str. 26. Tel. 602 78.†

Hühnerfarm-Gelände Rand Wuppertal, 5 Wohnr., gr. Stallg., ge. 4 od. 5 Z. bill. zu tauschen. Ang. u. B 4774 Gst Barm †

Herrsch. Etg., 4 R. u. 1 Mans., m. Heiz. sof. zu vm. Hegel, B., Wertherstr. 97. †

Tausch!
Geboten: Bess., abg. 4 Zim., bill. Miete. Gesucht: 5 od. 6 abgeschl. Partz m. 1 o. 2 Mans. in freier Lage. Preisang. u. B 4762 Gst. Barm. †

2. Etage, zentrals 4 Zim., Küche, Diele u. Mansarde, Bertinerstr., per 1. 4. zu vermieten. Ang. unt. E 8926 an d. Gst. *

* **4 Z.-Wohnung,** Küche, Winterg., Bad, Heiz., auch Werkst. u. Lager, v. 1. 4. zu v. Ang. u. B 710 Fil. B. Berlinerstr. 62. †

Wohnung,
4 Z., 1. Etg. u. 2 Mans. sterbeh. sof. zu vm. Rh. Lenz, E., Auerschulstr. 6. f1969

4 Zimmer *
an ruh. Mieter per 1. 4. zu vm. Ang. u. E 8929 an Gst

Gasstr., in ruhig. Hause
2. Etage,
3 Z., Küche, Nebenr. u. Mans. p. 1. 4. zu verm. Gr. Karte erforderl. Ang. unt. B 4707 Barmen. †

Mod. 3 Zimmer
mit Garage, Nähe Hardt, zu vermieten. Ang. u. R 714 Fil. B. Berlinerstr. 62. †

Freie 3 Zimmer, Bad u. 1 Mans. in Einf.-H. 60 Mk. † Ang. u. R 711 Fil. B. Berlinerstr. 62.

3 freie Mdz. i. bess. Hse. a. Zoo, sind z. 1. 4. z. v. gcw. zu Bür. od. kfml. Betr., wov. d. Frau tägl. 2 Std. Hausarb. g. Ba. übern. Ang. E 8879 Gst. *

Sch. Etg.-W., 3Mz., a. 2 ark. zu tsch. ges. am 1. außerh. Elb. Ang. E 8877 Gst. *

2 Z. 2. Et. Düppelst. m. ar. Zub. u. el. L. aca. 200.— Abf. sof. zu vm. Grüne Karte erfordl. Ang. B 4778 an Gesch. Barmen. †

† **2 gr., fr. Paris,** 1 aba. H. a. ein. ruh. D. b. Gewerbeschule 9

In gut., aba. Hause 2 schöne Zim. (eins 5×6 m), beschlagn. fr., m. Bad, Gas, El., sep. Eing., p. 15. 4. od. sp. an 2 berufst. D. o. kinderl. Ehep. abz. Ang. E 8932 Gst. *

Schöne beschlagn. fr.
2-Zim.-Wohn.
1. Etg. mit g. Veranda, el. Licht, Gas in ruhigem Hause Nähe der Anlagen, Straßenb.-Haltest. v. d. H., zum 1. 4. frei. Ang. unt. B 577 an Gesch. Barmen. 4529a

Neubauwohnung.
Sch. 2 Z. Wohnung mit Gart. ab 1. 4. B.-Nächstbreck. Ang. B 4765 Barmen. †

Suche 2 Zimm. geg. 1 Z. in b. Nordstadt zu tauschen. Elberf., Ludwigstr. 89, II., r. *

2 Zimmer
zu verm. Gr. Karte erfordl. E., Königstraße 35, Gde. *

2 Zimmer in U.-B. zu verm. Ang. unter B 4712 Gst. Barm. †

2 fl. Paris. a. 1 P. od. kfl. Ehep m. gr. Karte sof. zu verm. Ang. E 8735 Gst. *

2 Mans., mit Gas, el. Licht, i. Mittelp. d. Stadt z. 1. 4. zu v. Ang. E 9000 Gst *

Großer heller Lagerraum
mit 2 Zimmern als Büroräume zu vm. Hüffemann, Barm., Parlamentstr. 19. †

Helle gr. Büro-R. die sich auch f. Vereinszwecke eign., 126 qm, preisw. Elberf., Wülfingstr. 9, part. *

Größ. Lager-Raum sehr billig zu verm. E., Färberst. 18, pt.*

Arbeitsraum.
ca. 70 qm gr., für alle Zwecke geeign., 1. 4. durch Bovina, B., Dörnerbrücke 134

Part.-Raum
(Wass., Gas, el. L., nichts anzul.), bes. geeignet für Heißmangel, an Hauptstr. der Südstadt gelegen, sof. zu vm. Ang. u. G 2424 an Gst f100

E., N. Friedrichstr 10, r.
Helle Werkst. sofort.*

Werkstelle
zu vm. Barm., Oberdörnerstr. 93 4483a

Sch. helle Werkstelle, bish. Klempn.-Wkst., auch pass. f. Lagerr., sof. in B.-Wuppert. † Näh. in Gesch. 19

70 qm großer, hell. Raum, el. Licht u. Kraft bill. zu vm. E., Weberstr. 24 I. *

Garage,
Einzelbox. m. Heiz., Licht u. Wass. sof. z. vm. E., Südst. 31. *

Mietgesuche

Laden
(für Obst u. Gem.), mit 1 od. 2 Hinterz. zu m. ges. f. 1. Apr. od. spät. am Nebst. Wichtigh. Ang. unter B 4708 Barmen. †

Wirtschaft
zu pachten ges., evtl. auch in Vororten. Kaution kann gest. werden. Angeb. u. S 60 an die Fil. d. Bl. Schwelm. e3

Aelt. Ehepaar sucht
3-3.-Wohn.
evtl. mit Bad, in gut. Hse., möal. Od. Barm. Gr. K. vorh. Ang. m. Preis unt. B 4776 Gst. Barm. †

4 Zimmer
Zum 1. Mai oder später wird eine
7—9 Zimmer
Wohnung an d. Barmer Anlagen gesucht. Angeb. u. B 4775 a. Gschft. Barmen. †

4- od. 5-Zimmer-Etage,
Küche, Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, am Rande des Stadtteils Barmen, zum 1. 7. 31 gesucht. Angeb. unter B 4781 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Ladenlokal
sof. für Friseurgesch. geeignet, evtl. mit Wohnung. Ang. u. E 8937 an Gschft. *

Mod. Einf.-Haus 6—8 Zimmer
Garten, Garage, möbl. Außenbes. Gde. od. Barm. sof., sof. zu mieten ges. Ang. u. E 8864 an Gst †

Höh. Beamter sucht **nur abgesch. Etage** von 5—7 Zimmern. Ang. m. Preis u. B 572 Gst. Barm. †

Junge Fam., 3 Erw., sucht **4-3. Wohng.** * Ang. u. E 8971 Gst.

4 Z., Küche, Bad,
mögl. E. Hardt ges. Gsch. 4 schöne Zim. Nordpart. Ang. B 4784 Gesch. Barmen. 4536a

Ob. Beamter sucht schöne, abgesicht. *
4 Etagen-Wohnung
(3 gr. Z. einsicht. R.) in gutem Hause. Ang. u. E 8885 Gst

3 od. 4 Z. mit Bad
in bess., ruh. Hause v. Mutter u. Tocht. ges. Ang. u. B 4763 an Gst Barmen †

Kdl. Ehep. (50 J.) sucht **3 od. 4 Zimm.** in gut. Hause p. sof. od. später. Ang. u. B 4785 Gst. Barm. †

Aelt. Ehep. sucht in d. Umg. d. Wuppert. **Wohng.,** 3 Zimmer, Küche, Bad u. Abstellraum od. Mans. in gut. Hse. m. fl. Gart. z. 1. 6. o. 1. 7. Pr.-Ang. u. W 158 an Fil. B. Wellstr. 2. †

Festangestellt. (Weltfirma), kinderloses Ehepaar, sucht p1.
3 Zimmer, Küche u. Bad, abg.,
in gut. Hause. Ang. u. N 9535 an die Hpt.-Geschst. d. Düss. Nachr., Düsseldorf.

3- od. 4-Zim.-Wohn. v. rub. Mieter m. gr. Karte ges. Preisang. E 8761 Gschft. 1303

Aelt. Dame f. aba. **3-Zimm.-Wohn.** nur in gut., ruh. H., evtl. Mans. Ang. u. B 4713 Gst. Barm. †

Wohn., 2 od. 3 Z., Lager u. Stallg. zu miet. ges. Ang. u. B 4704 Barmen. †

Ruhig. Mieter sucht **3 Zimmer** in besser. Hause zum 1. 4. 31. Ang. E 8726 Gst. *

Ja., berufst. Ehep. sucht **2-3. Wohnung,** Grt. Karte vb. Ang. B 4782 Gst. Barm. †

Junges Brautpaar sucht f572
2- oder 3-3.-Wohn.
in gut. Hause. Ang. u. E 8934 an Gst.

2 freie Zimmer
von ja. Ehep. ges. Ang. E 8923 Gst. *

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
gesucht. Abzug. kann gezahlt werden. — Ang. E 9047 Gesch.*

Hübsche Mans.-Wohn. (2 od. 3 Z. a. Zoo ges. Ang. E 9007 Gst *

Suche 2- od. 3-Z.-**Wohn.,** ev. z. tausch. Ang. E 8968 Gesch.*

Brautpaar sucht sof. **ein leeres, gr. Zim.** mögl. Stadtmitte. * Ang. u. E 9001 Gst.

Berufst. Frau f. 1. 3. Ang. E 8931 Gesch.*

Suche leeres Zimm. Ang. E 8880 Gst. *

Privatschwester sucht 1. 4. ruh., leeres 3. Raum ca. 5.20—5.47 m, od. 2 fl., ineinandergeb., m. elektr. Licht, Kochgas, **Tel. i. Hause,** Stadtm. E. Ang. E 8978 Gesch.*

Versteckter Platz,
möglichst mit fließd. Wasser u. Autoanl., als Luft- und Lichtbad f. einz. Familie geeignet, zu mieten od. zu kf. ges. Ang. E 2420 Gschst. f1943

2 helle Räume,
insges. 50—60 qm, Hofaue o. Nähe gesucht. Ang. m. Preis u. E 8979 an Gst. *

Werkstelle f. leichten Betrieb ges. Angeb. u. E 8973 an Gst. *

Gewerbl. Raum,
ca. 20 qm, i. Mittelpunkt Barmens auch Seitenstr., von Großhandlg. gesucht. Ang. mit Mietpreis schnellstens u. B 4758 an Gst Barmen †

Garage mit 2 od. 3 Zim. f. sof. gesucht. Ang. E 8722 Gst. *

Möbl. Zimmer

Wohn., Bahnstr 30, p. Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. elektr. Licht zu verm. *

Elberfeld:
Alfenstr. 17, 3. Et.: Gmi. möbl. Zim.*
Altermarkt 15, Ecke Kipdorf (Gesch.): Sch. möbl. 3, 1 l. o. 2 B. tof.
Bachstr. 83, Hahner: Einf. m. 3. 7/6 p. 23.*
Bankstr. 4, I: Schön möbl. 3. mit o. Pl.*
Berlinerstr 90, II: M.-W. u. Schlafz. m. 2 Bett. u. Küche an Ehep. ob. Frl. tof.*
Brunerstr. 10, pt.: Gut m. 3. el. L., mon. 26.4*
Engelnbergstr. 32, I. r.: Frdl. möbl. Zim.*
Neue Friedrichstr. 16, part.: Frdl. m. W.* u. Schlafz., bes. sep., elektr. L., Telef. *
* Gesundheitst. 58, III lks.: Gr. Schlafz., 23., ich Wohnz. el. L. Kocha.
Gesundheitst. 132 II: möbl., saub. Zim.*
Hochstr. 79, I: Gut möbl. Zim., sep. *
Hochstr. 93, I, Tor Eg.: Schön möbl. Zim.*
Holsteinerstr. 25, II. r.: Frdl. möbl. Zim. *
Kasinogartenst. 15a, p. Gut möbl. 8. zu v.*
Kipdorf 43, II.:
Möbl. 3. mit Kocha.*
Klotzbahn 30, III: Verkehrsz. Sch. m. Pens.*
Lucasstr. 2: Möbl. 3., Kocha., 2 Betten, 1. 11/9
Marktplatz 2: M. Schlafz. 1. 1 od. 2.*
Robertstr. 8, I: G. m. 3., m. el. L. u. Zubehör. *
Sandstr. 14a, II: Frdl. möbl. 3. bill.
Untergrünewirt 20: Gr. gut möbl. Zim.*
Weststraße 45, part.: Wohnl., gut möbl. hell. Part.-Z., m. sep. Eing., el. Licht, Min. v. Hauptbhf. interne. zu verm. *
Weststr. 49, pt.: M. 3. m. sep. Eing. a. Str. *
Wuppertalstraße 4, II: Mod. Wohn- und Schlafz. m. all. Komf. u. Einzelz., m. Bad, Tel., fl. Wass. 1320
Wülfingstraße 23, I: Pr. Schlafst., Kaffee u. Brötchen 5 Mk.*
Möbl. Schlafz. sof. W. 4. M. R. Bld. Republik Räh. in Gst. 1188 *
* Gut möbl. 8. mit Mora.-R., mon. 35.-, sep. Räh. Gst. 1189

Möbl. Zimmer
in gut. Hause, mit elektr. L., ev. Klav., Badbenutz. Pr. M. 35 (Nähe Hofaue). Zu erfr. Gst 1187 *
Einf. möbl. Speichs, mit Kochgelegenheit billig zu vermiet. Rud. Graß, Elberf., Johannisstr. 2. *

Barmen:
B., Allee 150: Frdl. m. 3., el. Licht, Heiz. †
B., Allee 208: Einf. möbl. 3., el. Licht. †
B., Fischerialeerstr. 50, pt.: Gut möbl. W.- u. Schlafz., el. L., Tel. 1704
B., Fischerialeerst. 58: Möbl. 3., elekt. L., T. †
B., Kampstr. 46, p.: Sch. möbl. Herren- u. Schlafz., sep. Eing. a. d. Straße d. St. tof o. 1.4 †
B., Mittelstr. 18, I: Frdl. m. 3. Bch. 5.50 †
B., Neuerweg 9: 1 o. 2 gut möbl. 3. sof., auch mit Pension. †
B., Rodigerst. 9, I: M. Wohn- u. Schlafz. †
B., Schwanenstraße 11, 1. Et.: Frdl. möbl. 3. mit Gas u. Elektr. an berufst. D. od. H. †
B., Viktorstr. 38, II: Möbl. 3. m. Kocha. b. †
In herrschaftl. Hause **2 gut möbl. 3.** an einz. Hrn. pr. w. U.-Barm., Allee 66. †

Behaglich
möbl. Zimmer,
sep. Eingang, Gas, Elektr., Schreibtisch, Haltestelle Linie 4 v. d. H., billig sofort oder später zu verm. Schriftl. Anfragen u. B 576 an Gesch. Barmen. 4528a

Gesuche

Für j. Herrn in gebild. St. wird zwisch. Adler- u. Rathausstr. **möb. möbl. Hrn.- u. Schlafz.** p. 1. 4. ges. Ang. u. B 4773 Gst. Barm. †

2 berufst. T. f. u. Landaer. 2 mbl. 3. m. v. Beul. Ang. E 8969 Gst. †

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 64 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 17. März

Das Schicksal des Genfer Handelsabkommens

Die Ratifizierung im Reichstag.

Ueber die Bedeutung des Genfer Handelsabkommens, das im Reichstag in allen drei Lesungen angenommen wurde, wird von amtlicher Seite mitgeteilt:

Die im Handelsabkommen vorgesehene Regelung beschränkt sich auf den Versuch einer gewissen Stabilisierung des bestehenden Zolltarifniveaus. Infolge der nur losen Gestaltung der Bindungen und in Anbetracht der vorgesehenen kurzen Kündigungsmöglichkeiten sind die praktische Bedeutung und der Bestand des Abkommens in hohem Maße von dem guten Willen der Beteiligten abhängig.

Als weiteres Merkmal des Handelsabkommens ist hervorzuheben, daß es sich zwar nicht rechtlich, wohl aber tatsächlich auf europäische Staaten beschränkt. Die Tatsache, daß das Handelsabkommen unter den Auspizien des Völkerbundes entstanden ist und daß die Durchführung des von der Konferenz aufgestellten Programms für weitere Verhandlungen unter Führung des Völkerbundes stattfinden soll, kann für die Verwirklichung der Idee der europäischen Wirtschaftsverständigung von großer Bedeutung sein.

Was die besonderen Wirkungen des Handelsabkommens für Deutschland betrifft, so werden seine Vorzüge und Nachteile abzuwägen sein.

Von den durch Deutschland zu übernehmenden Verpflichtungen kommt die größte Tragweite dem im Artikel I enthaltenen Verzicht auf die Kündigung der mit den anderen Teilnehmerstaaten abgeschlossenen Handelsverträge zu. Nicht ausgeschlossen ist die Aenderung bestehender vertraglicher Abreden im Wege der Vereinbarung mit dem jeweiligen Vertragspartner, allerdings vorbehaltlich des Kündigungsrechts betroffener dritter Staaten. Die weitere Verpflichtung, Zollerhöhungen den Teilnehmerstaaten vor ihrer Inkraftsetzung anzuzeigen und sich auf Verhandlungen über eine gütliche Verständigung einzulassen, kann zu Unzuträglichkeiten kaum Anlaß geben, da jeder Staat in von ihm als dringend angesehenen Fällen berechtigt ist, von einer Voranzeige abzusehen mit der Folge, daß auch die Verhandlungspflicht entfällt. Das im Falle von Zollerhöhungen den betreffenden Staaten zustehende Kündigungsrecht ist daher die einzige unbedingt eintretende Folge von Zollerhöhungen.

Die so getroffene Regelung ist als das Mindeste dessen anzusehen, was gefordert werden mußte, wenn das Abkommen der deutschen Ausfuhr einen gewissen Schutz gegenüber handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes geben soll. Die Bedeutung des Abkommens für die deutsche Ausfuhr ist zwar gegenüber dem ursprünglichen Plan eines Zollfriedens dadurch herabgemindert, daß die zu übernehmenden Verpflichtungen erheblich erleichtert sind. Trotzdem darf von dem Abkommen eine nicht zu unterschätzende Entlastung der deutschen Ausfuhr erwartet werden. Was endlich die Beschränkung des Abkommens auf die europäischen Staaten betrifft, so hat Deutschland auch an einer nur europäische Staaten erfassenden Regelung das größte Interesse, da etwa drei Viertel der deutschen Ausfuhr auf europäische Märkte entfallen.

Artikel I enthält den Verzicht der Teilnehmerstaaten auf die Kündigung ihrer wechselseitigen Handelsverträge während der Dauer des Abkommens. Aenderungen des geltenden Vertragsrechts bleiben indessen im gegenseitigen Einvernehmen der Vertragspartner möglich.

Für die Staaten, die, wie Deutschland, Zollabreden treffen, enthält der Artikel I bereits in gewissem Umfang eine Konsolidierung der bestehenden Vertragszölle. Auf dem Zollgebiete bedurfte es daher für diese Staaten einer besonderen Regelung nur für den Fall der Erhöhung autonomer Zölle, sowie für die Fälle, in denen diese Staaten von der Möglichkeit Gebrauch machen, im gegenseitigen Einvernehmen die bestehenden Vertragszölle zu erhöhen. Für diese Fälle ist eine Regelung dahin getroffen, daß Zollerhöhungen grundsätzlich zulässig bleiben, daß aber, von besonderen und dringenden Fällen abgesehen, eine Verpflichtung besteht, vor ihrer Inkraftsetzung den anderen Staaten Mitteilung zu machen und, falls einer der anderen Staaten sich durch eine derartige Zollerhöhung ernstlich beeinträchtigt fühlen sollte, sich auf Verhandlungen über eine freundschaftliche Verständigung mit diesem Staate einzulassen. Führen diese Verhandlungen nicht zu einer Einigung, so hat der betroffene Staat das Recht, das Handelsabkommen zu kündigen. Dieses Kündigungsrecht bleibt auch in den besonderen Fällen bestehen, in denen die Pflicht zu einer Voranzeige und zu Verhandlungen entfällt.

Auch gegen andersartige Handelshemmnisse als Zölle schafft das Abkommen einen gewissen Schutz. Artikel I bezweckt die Aufrechterhaltung der Handelsverträge in vollem Umfang und damit auch ihrer sich auf andere Handelshemmnisse erstreckenden Bestimmungen. Die Einführung neuer Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen wird dem gleichen Verfahren unterworfen, wie es für Zollerhöhungen der ersten Staatengruppe vorgesehen ist. Endlich ist eine Generalklausel vorgesehen, die alle Maßnahmen untersagt, die eine Umgehung der übernommenen Verpflichtungen bezwecken.

Was die Dauer des Abkommens betrifft, so liegt eine Abschwächung gegenüber dem ursprünglichen Plane eines Zollfriedens insofern vor, als sie nur auf ein Jahr, gerechnet vom 1. April 1930 an, vorgesehen ist. Mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten kann das Abkommen erstmalig zum 1. April 1931 und später zum Ablauf von Perioden von je sechs Monaten gekündigt werden. Ueber das Inkrafttreten des Abkommens sollte eine auf die Zeit zwischen dem 1. und 15. November 1930 einzuberufende Konferenz entscheiden. Diese Konferenz hat am 28. November 1930 beschlossen, über das Inkraftsetzen des Abkommens sich erst bei einer weiteren Tagung zu entscheiden, deren Zeitpunkt der Generalsekretär des Völkerbundes nach Befragen des Präsidenten der Konferenz bestimmen wird.

Die Staaten, die das Abkommen rechtzeitig ratifiziert haben, sind: Belgien, Großbritannien, Dänemark, Finnland, Lettland, Norwegen, Schweden und die Schweiz, letztere unter der Bedingung der Ratifikation ihrer vier Anliegerstaaten. Luxemburg und Italien haben vor Ablauf der zweiten Konferenz ratifiziert. Die französische Kammer hat einen entsprechenden Gesetzentwurf allerdings mit Vorbehalten angenommen. Dennoch sind, wie wir gestern meldeten, die Aussichten der Inkraftsetzung des Handelsabkommens gleich null, solange die Ratifikation anderer Staaten ohne Einschränkungen noch aussteht. Jedenfalls hat die gestern zusammengetretene Zollwaffenstillstands-Konferenz schon festgestellt, daß an ein Zustandekommen der Konvention zum 1. April nicht gedacht werden kann. Selbstverständlich wäre es zu wünschen, wenn das Abkommen auf breiter Basis und ohne Einschränkungen in Kraft gesetzt würde. Aber, trotzdem man die Bemühungen um seine Vollendung anscheinend noch nicht ganz aufgegeben hat, ist höchstens damit zu rechnen, daß die Bestimmungen durch die fünf Länder der sog. Oslo-Vereinbarung (Belgien, Holland und die Staaten Skandinaviens), welche sich untereinander zur Einhaltung der prinzipiellen Punkte der Konvention (keine Zollerhöhung, ohne den handelsvertraglich verbundenen Staaten Gelegenheit zu vorherigen Verhandlungen einzuräumen) bereits verpflichtet haben, in Kraft gesetzt werden.

Zolländerungen in U. S. A.

Auf Grund der Erhebungen der Zollkommission hat Präsident Hoover nunmehr die Aenderung des Einfuhrzolls auf verschiedene Waren angeordnet, von der auch deutsche Produkte betroffen werden. So erfährt der Zoll auf Drahtgewebe, das hauptsächlich aus Deutschland und Oesterreich eingeführt wird, eine Erhöhung von 50 auf 75 Prozent vom Wert, wenn das Gewebe aus 55 Drähten per laufende 2½ Zentimeter besteht. Herabgesetzt wurde dagegen der Zoll auf Woll- und Filzhüte.

Reichsbank-Ausweis.

Weitere normale Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. März 1931 hat sich in der zweiten Märzwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 250,3 Millionen auf 1822,9 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 215,9 Millionen auf 1626,4 Millionen und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 41,1 Millionen auf 3,0 Millionen Reichsmark abgenommen, die Lombardbestände um 6,7 Millionen auf 91,3 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 175,8 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 176,8 Millionen auf 3968,0 Millionen verringert, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,0 Million, auf 402,5 Millionen Reichsmark erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,6 Millionen Reichsmark vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 965,9 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 35,4 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 20,5 Millionen auf 2495,3 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,8 Millionen auf 2286,2 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 19,7 Millionen auf 209,1 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 55,1 Proz. in der Vorwoche auf 57,6 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 59,7 Prozent auf 62,9 Prozent.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: In der zweiten Märzwoche hat sich die Kapitalanlage der Reichsbank um 250,3 Mill. RM. verringert. Gleichzeitig sind aber neue Abzüge vom Girokonto in Höhe von 35 Mill. RM. und zwar wie wir hören, für Rechnung der öffentlichen Hand zu verzeichnen. Diese Abzüge vom Girokonto dauern nun schon seit der Februarultimowoche an und stehen einer wirksamen Entlastung noch entgegen. Unter Berücksichtigung dieser Verringerung der Giroguthaben stellt sich die Gesamtentlastung des Status der Reichsbank in den beiden ersten Märzwochen auf 576,6 Mill. RM. gegenüber einer Februarultimobelastung von 821,7 Mill. RM. Insgesamt sind demnach 70 Prozent der Ultimobelastung bis zum 14. ds. Mts. bereits abgedeckt worden. Das Entlastungstempo kann demnach nur mit gewisser Einschränkung als befriedigend bezeichnet werden. Erfreulich ist das weitere Wachsen des Deckungsdevisenbestandes um rund 20 Mill. RM., das sich mit dem gesamten tatsächlichen Devisenzugang deckt und aus der internationalen Devisenbewegung zugunsten der Reichsmark und aus der Besserung

Essener Börse vom 16. März

* — amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	2000
*Carolus Magnus	3450	3550
*Constant d. Gr.	4500	4750
*Deutschland	130	145
Berg.-Mewissen	2125	2250
*Ewald	8900	9500
Glückaufsegen	–	–
*Gottessegen	–	–

Aktien in Prozenten

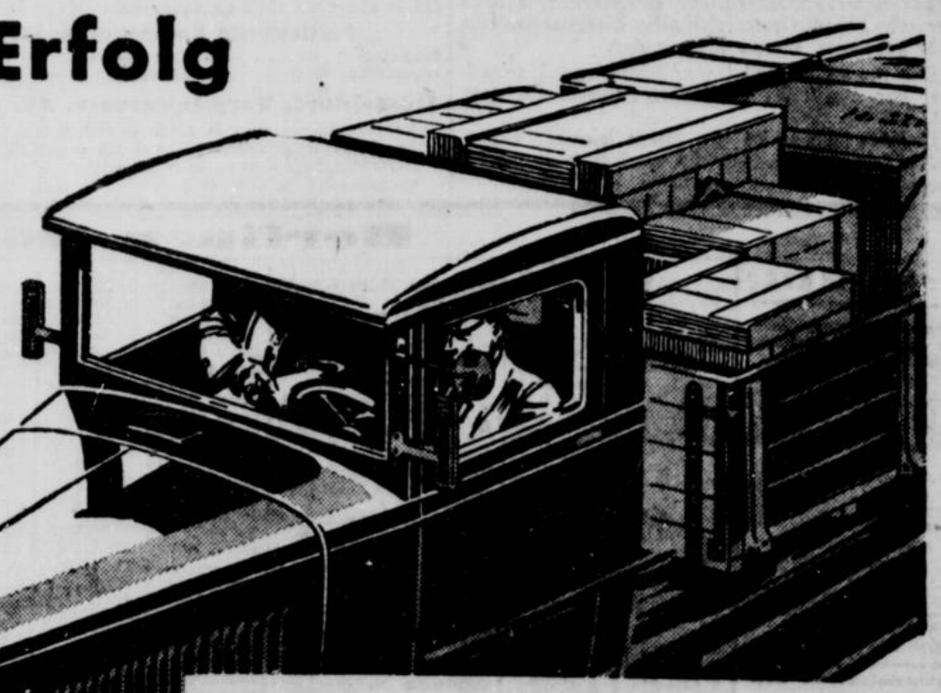
*Graf Schwerin	232	2500
*Heinrich	2100	6600
*Joh. Deimelsang.	–	–
*König Ludwig	–	18750
*Langenbrahm	9200	–
Westfalen	1300	–
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1750	1900
*Brückd.-Nietlb.	–	400
*Gute Hoffnung	2450	2650
Humboldt	–	–
*Leonhardt	–	–
Lucherberg	–	–
*Michel	–	–
*Vesta	4800	5200
*Bernhardshall	1300	–
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1925	2075
Bergmannssegen	–	–
Braunsch.-Lüneb.	4800	5100
*Burbach	–	–
*Carlshall	–	–
*Desdemona	–	–
Einigkeit	–	11000
Erichssegen	3300	3600
*Günthershall	–	–
Hohlghorst	2500	2900
Hansa Silberh	–	750
Heimboldhausen	2450	2650
*Hohenfels	–	–
Hope	4900	5200
Hugo	7200	7400
Isenburg	–	–
Mariaglück	4700	5100
Marie	1750	1825
Marie-Louise	1675	1775
Max	1700	1800
Neusollstedt	2600	2800
*Neustaßfurt	–	19000
Ransbach	–	4200
Reichsland	–	2900
*Salzmünde	–	–
*Siegfried I u. II	–	–
*Volkenroda	3300	–
*Wintershall	–	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	109	115
Allgem. Hochbau	65	–
Aktien-Br. Essen	–	205
Bank für Landw.	–	–
*Bergw. Lothar	29	31.5
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	57	59
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	72
Büttner Werke	–	–
Burbach. Jung.	143	145
* do. alte	144	148
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterdr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	–	–
*„Masch. Losenb.	117	–
*Duisb. Bankver.	63	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	119	–
Holt. Goedhart	186	190
*Hallesche Salzw.	172	176
Hannov. Kali	–	114
*Hochtief A.-G.	81	–
*Hoppenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	144	147
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Hausnes.	–	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wilh. EBV	–	–
Leonhold	–	–
*Lüdenscheid. Met.	–	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Maimedie	–	–
*Masch.-u. Kranb.	48	–
*Mülheimer Berg.	93	89
Niederrh. Berg.	32	35
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	120	–
*Rheinmetall	84	–
*Rh.-W. Bodenkr.	139	–
*Rh.-W. Getr.-h.	–	–
*Roddergrub.	–	–
*Sacutieben	–	–
*Schieß-Defries	76	78
Schiffw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schleg.-Scharp.	–	–
Schöndorff. Gebr.	–	–
Sigmundshall	–	–
Trierer Walzwk.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Kumpa.	98	–
*Wagg. Uerdingen	145	147
Westf. Dinnend.	81	83
Westfäl. Metall	–	–
*Witt. Walzenm.	–	–

BLITZ

Der Schlüssel zum Erfolg

. . . im Kampf um neue Geschäfte

mag in den Resultaten enthalten sein, die unsere bereits berühmt gewordene „Transport Analyse" auch für Ihren Betrieb ergeben kann. Unzeitgemäße Liefermethoden werden nur allzuleicht zum Hemmschuh in der Aufwärtsentwicklung eines Geschäfts. Die „Transport Analyse" weist Ihnen nach, ob auch für Sie einer der beiden neuen, nach dem Wucht-Prinzip konstruierten, stabilen Blitz Lastwagen das Mittel zum Siege in diesem Geschäftsjahr ist. Verlangen Sie diese interessante Analyse! Wir senden sie Ihnen kostenlos und für Sie unverbindlich.



Das Wucht-Prinzip in der Lastwagen-Konstruktion.

❶ Legen Sie einen Gegenstand vorsichtig auf eine Wage. Dann wird die Wage anzeigen, was der Gegenstand tatsächlich wiegt. Dies entspricht dem Gewicht, das ein vollbeladener Lastwagen trägt, wenn er stillsteht

❷ Nun lassen Sie denselben Gegenstand plötzlich auf die Wage fallen. Augenblicklich wird die Wage bis zum doppeltenGewicht ausschlagen.Dies entspricht der Wucht der Stöße, die ein Lastwagen während der Beladung und Fahrt auszuhalten hat.

❸ Mit Rücksicht darauf wurden die Blitz Lastwagen nach dem Wucht-Prinzip konstruiert. – Dies ist das Geheimnis ihrer außerordentlichen Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.

1½ TONNER 2,6 Liter 4 Zyl. Chassis **3295** RM
Chassis mit Führerhaus . . . RM 3745.-
Pritschenwagen ohne Plane RM 3995.-
Pritschenwagen mit Plane . . RM 4175.-

2 TONNER 3,5 Liter 6 Zyl. Chassis **4395** RM
Chassis mit Führerhaus . . . RM 4845.-
Pritschenwagen ohne Plane RM 5195.-
Pritschenwagen mit Plane . . RM 5395.-

(fünffach bereift) PREISE AB WERK RÜSSELSHEIM AM MAIN (siebenfach bereift)

ERZEUGNIS DER ADAM OPEL A. G.

FA. ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM A. M. 18 ABTEILUNG LASTWAGEN
Bitte senden Sie mir den angebotenen Katalog u. das Formular für die Transport Analyse.
Name: _____ Wohnort: _____
Straße: _____ Geschäftszweig: _____

Autorisierte Vertretung: **AUTOMOBILHAUS WILHELM AHLBORN. WUPPERTAL-ELBERFELD, jetzt Königstr. 139,** Tel. 363 51/52

Autorisierte Vertretung: **Auto-Haus Willi Burghoff, W.-Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 30/32, Telefon 151.**

der Exportlage (Zunahme des Exports im Februar d. Js.) erklärt.

Die Währungslage der Reichsbank hat sich dementsprechend weiter gebessert.

Aus der Kunstseiden-Industrie.

Celanese Corp. of Amerika. Die amerikanische Tochtergesellschaft der British Celanese, die seit einigen Jahren wenigstens die Dividende auf ihre pref. shares bezahlen kann, weist für 1930, wie gemeldet, einen Gewinn von Doll. 1.92 (i. V. 2.95) Mill. aus. Die Dividende auf die Doll. 11.48 Mill. 7proz. prior pref. shares und die 14.82 Mill. first pref. shares beansprucht wieder 1.84 Mill.; da diesmal 0.38 Mill. für Verbesserungen usw. zurückgestellt werden, muß der Surplus mit 0.30 in Anspruch genommen werden. Die 1 Mill. Stück nennwertlosen common shares gehen wieder leer aus. Produktion und Absatz hätten sich gesteigert, auch in den ersten beiden Monaten 1931.

Das zur Snia Viscosa gehörende Setificia Nazionale mit Sitz in Turin, das Kunstseide weiter verarbeitet, nimmt abermals eine Sanierung vor, indem es das A.-K. von 40 auf 10 Mill. Lire abschreibt. Es nimmt alsdann die kleine von ihm schon kontrollierte Wirkerei Commercio Industria Maglieria Affini in Turin (Kapital Lire 1 Million) durch Verschmelzung auf

Die Internationale Viscose Compagnie in Breda, die Holdinggesellschaft der holländischen Kunstseidenindustrie in Breda, die zu Ende des vorigen Jahres unter die Kontrolle des Aku-Konzerns gekommen ist, sieht sich genötigt, für 1930 die Dividende ausfallen zu lassen.

Colonia Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs A.-G., Köln. Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 1930 zufriedenstellend gearbeitet, so daß mit der Ausschüttung von wieder 20 Prozent Dividende zu rechnen ist. Gleichzeitig wird auch die Rückversicherungs A.-G. Colonia ihre 20 Prozent Dividende beibehalten.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Bauaktiengesellschaft Leverkusen ist mit dem Sitz in Leverkusen eine neue A.-G. mit einem vorläufigen Grundkapital von 100 000 RM. gegründet worden. Zu Vorstandsmitgliedern sind Architekt H. Kürten, Mülheim, und Jean Otten in Leverkusen bestellt.

Zahlungsschwierigkeiten Heinrich Esders u. Co., Einkaufs-G.m.b.H., Berlin. Der Gläubigerversammlung der Heinrich Esders u. Co.-G.m.b.H., Berlin, Neue Friedrichstr., wurde — laut „Konfektionär" — ein Status vorgelegt, der Aktiven von 169 632.— M. gegenüber Passiven von 343 217.— M. ausweist. Unter Berücksichtigung von 46 145.— M. Vorrechtsforderungen liegen etwa 35.9 Prozent in der Masse. Wie schon bereits früher berichtet, liegen die Schwierigkeiten der Gesellschaft, deren Liquidation inzwischen beschlossen wurde, bei den Unterschlagungen des Geschäftsführers. Die von ihm veruntreute Summe ist auf 109 743.— M. festgestellt und auch notariell anerkannt. Unter den Aktiven erscheinen 103 367.— M. Debitoren, ein Warenlager nach Abschreibung von 30 Prozent mit 10 306.— Mark und die Aktivsumme der Firma Artmeier, Solingen, mit 11 496.— M. Unter den Passiven befinden sich 168 417.— M. Kreditoren und Akzeptverbindlichkeiten, eine Forderung der Danatbank mit 89 633.— M. und ein Trans.-Posten von 83 147.— M. Letzterer Posten setzt sich hauptsächlich aus Miete der Hecoves, welche sich seit einiger Zeit in Liquidation befindet, zusammen und deren Zahlung die Heinrich Esders u. Co. Einkaufs-G.m.b.H. übernommen hat.

Zahlungsschwierigkeiten Färberei und Appretur „Rheinland" Müller u. Co., Wuppertal-Elberfeld. Laut Status vom 13. März werden Bruttoaktiven von 586 619 RM. gegenüber Gesamtverbindlichkeiten von 671434 RM. ausgewiesen. Von den Aktiven sind 535 456 RM. bedeckt und 51 163 RM. freie Masse. Die Verbindlichkeiten setzen sich aus 484 379 RM. gesicherte, 33 347 RM. bevorrechtigte und 153 707 RM. vom Vergleich betroffene Forderungen zusammen. Es schweben zur Zeit Verhandlungen mit dem Ziele, das an und für sich gut beschäftigt gewesene und durchaus lebensfähige Unternehmen durch Zuführung neuer Mittel bei evtl. Liquidation der alten Firma fortzuführen. Die Verhandlungen, die aussichtsreich sind, werden unter Hinzuziehung des Gläubigerausschusses fortgeführt. Von ihrem Ausgang wird die Höhe der Vergleichsquote abhängen.

Schwächere Börse

Glattstellungen der Spekulation. – Dividendenbefürchtungen. Schluß etwas erholt.

WG. Berlin, 17. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute schwächer gestimmt, da heute auch das Inlandspublikum lange nicht mehr so stark im Geschäft ist wie bisher und zudem Kleinigkeiten verkauft. Nachdem das Ausland schon seit mehreren Tagen seine Berliner Börsentransaktionen stark eingeschränkt hat, nahm die Spekulation heute neue Glattstellungen vor. Erheblicheres Angebot kam dabei in solchen Papieren heraus, in welchen, wie bei Linoleum, Karstadt, Waldhof, Gesfürel, Bergmann, Dividendenkürzungen befürchtet werden. Auch hält man es nicht für ausgeschlossen, daß aus den heutigen Bilanzsitzungen des Salzdetfurthkonzerns noch unangenehme Dividendenüberraschungen herauskommen können. Auch Montan- und Maschinenaktien waren angeboten, da man über das Russengeschäft jetzt nüchterner zu denken beginnt. Außerdem erörterte man eine allerdings noch unbestätigte Meldung über einen neuen Vorstoß gegen die Eisenkartelle im Sinne einer zehnprozentigen Eisenpreissenkung. Der Eisenausfuhrmarkt sei auch nicht befriedigend.

Im weiteren Verlaufe kam es teilweise zu einer Erholung, da die Banken Käufe vornahmen. Besonders die Hauptpapiere waren daraufhin gebessert.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe fest, Neubesitzanleihe lag dagegen etwas schwächer. Reichsschuldbuchforderungen waren ebenfalls abgeschwächt, besonders die späteren Fälligkeiten um etwa 0,25 Prozent schwächer, Liquidationspfandbriefe dagegen leicht gebessert, Reichsbahnvorzugsaktien gut gehalten. Von den Auslandsrenten waren fünf- und vierprozentige Mexikaner etwas fester, Mexikanische Bewässerungsanleihe aber schwächer, Oesterreichische Eisenbahnanleihe leicht gebessert, ebenso Mazedonier.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer; der Markt für unnotierte Papiere war sehr still.

Der Geldmarkt war etwas leichter, Tagesgeld 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 6 bis 7.25, bankgirierte Warenwechsel 5,12, Privatdiskont 4,75 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar abermals schwächer mit 4,1993—95, London-Neuyork unverändert 4,8582, ebenso Paris 124,14, auch Mailand mit 92,74, schwächer dagegen Spanien mit 45,775.

Gegen den Schluß der Börse konnte sich die Erholung noch stärker ausprägen.

Berliner Freiverkehr vom 17. März.

Aach. Leder	17.0	Lamberts S.	11.0	Westf. Disn.	81.0
Allg. Hochb.	68.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaas	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	71.0	Kaliwerte	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Klsen	12.0	Burb. Kali	145
D. Gasolin	—	Manoil	180	Hallesche K.	—
D. Petroleum	63.0	Masch. Kraus	54.0	Hann. Kali	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	120
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Ausländ. u.	
Faberbleist.	—	Nienb. Klsen	—	Kolonialw.	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	90.0
Hansa Lloyd	30.3	Stoewer	42.5	Krenger Toll	—
Hochfreqne.	163	Trier. Wals.	25.0	Diamond	—
Kab. Rheydt	14.	Ufa-Film	88.0	Salitrera	105
Sloman Salp	70.0				
Südseephos.	—				
6 % Gbade-arrent.	320				
dt. spanisch	295				
Chade Lit. D	—				
Amerik. K. Seide					
Bemb. Shar.	—				
Glanzstoff					
„ prefferred	—				
„ Common	—				
Eska	—				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. März.

armerBankv.	104.0	104.0	105.0	Farben-Indust	144.8	144.8	146.5
Comm.u.Privb.	114.0	114.0	114.2	Gelsenk Bergw	88.00	87.50	88.50
Darmst. u.Nat.	145.5	145.5	146.5	Ges. f. el. Unt.	128.1	127.2	130.0
Deutsche Bk.u. Discontoges.	110.7	110.7	111.1	Harpener Berg	78.00	77.50	77.75
Dresdener Bk.	110.7	110.5	111.1	Hoesch Eisen	72.50	72.00	72.00
Hamburg. Pak.	70.87	70.87	71.50	Kali Aschersl.	144.5	144.0	147.0
Hamb.-Südam.	127.5	127.5	127.5	Karstadt	62.00	62.37	62.25
Hansa Dampf	—	—	—	Köln-Neuessen	79.00	79.00	79.50
Nordd. Lloyd	72.87	72.75	73.75	Mannesmröhr.	79.25	79.25	79.75
Aku	74.50	74.50	76.75	Mansfeld	38.75	38.75	38.75
Allg. El. Ges.	106.2	106.1	110.3	Oberschl. Koks	80.50	80.50	80.75
Bemberg	83.50	84.00	85.0	Phönix Bergb.	63.25	63.25	63.75
Bergmann El.	124.3	124.3	122.0	Rhein. Stahl	83.25	83.00	84.50
Buderus	56.00	55.00	56.37	Rh.-Westf. El.	136.0	136.0	136.5
Comp. Hispano (Chade)	301.7	302.0	303.0	Salzdetfurth	224.0	225.0	228.7
Dt. Contin. Gas	135.2	135.0	—	Schuckert	132.7	133.5	135.5
Deutsch. Erdöl	72.00	72.12	72.87	Siem. & Halske	179.0	179.0	181.0
El. Licht u. Kr.	124.2	124.5	125.8	Stöhr Kamm.	90.00	89.25	90.50
				Tietz Leonh.	117.7	117.7	119.2
				Ver. Stahlw.	64.00	63.50	63.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	260.0	—	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorf. Terminkurse v. 17. März.

Barmer Bankverein — 104,50 G (103,50 G); Dt. Bank u. Disconto 110,50 G 110 G (110,25 G); Gelsenkirchen 87,50 G 88 G (87 G); Goldschmidt — 47,50 G (—); Harpen 78,50 78,50 G (77,75 B); Hoesch — 72 G (71,50 G); Kali Aschersleben 144 G — (—); Klöckner 71,75 B 71,50 G (71,50 B); Köln-Neuessen 79 G 79,50 b 79,50 G (79,50 B); Mannesmann 79 G 79 b 79,25 b 79,50 G (79,25 B); Phoenix 63 G 63 G (63,50 B); Rheinische Braunkohle 185 b 187,50 G (185 B); Rheinstahl 83,75 b 83,50 b 83,25 b 84 G (82,25 G); RWE. 136 G 136 G (135,50 G); Salzdetfurth 224 G 227 G (224,50 G); Ver. Stahlwerke 63,50 G 63,50 G (63,50 G); Wintershall 119,50 b 120 b 120,50 b 121 b (120,50 b); Karstadt 63 b 62,50 G (63 B); Westeregeln 150 B 149 G (150 B).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Diskont %	17. März Geld	17. März Brief	16. März Geld	16. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.461	1.465	1.459	1.463
Kanada 1 kan. Doll	—	4.195	4.203	4.195	4.203
Japan 1 Yen	5.11	2.076	2.080	2.076	2.080
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.383	20.423	20.38,5	20.42,5
Amerika 1 Dollar	2	4.196	4.204	4.196,5	4.204,5
Rio 1 Milreis	—	0.342	0.344	0.344	0.346
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.197	3.203	3.197	3.203
Holland 100 Gulden	2.5	168.17	168.51	168.16	168.50
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.45,5	58.57,5	58.47,5	58.59,5
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengo	5.5	73.15	73.29	73.17	73.31
Danzig 100 Gulden	5	81.47	81.63	81.47	81.63
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.56	10.58	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.99	22.03
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.367	7.381	7.367	7.381
Kowno 100 Litas	—	41.87	41.95	41.90	41.98
Dänemark 100 Kron.	4	112.21	112.43	112.21	112.43
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.22	112.44	112.24	112.46
Frankreich 100 Fr.	2	16.414	16.454	16.416	16.456
Prag 100 Kronen	4	12.432	12.452	12.434	12.454
Island 100 isländ. K.	—	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga 100 Latts	—	80.73	80.89	80.73	80.89
Schweiz 100 Franken	2	80.72	80.88	80.73	80.89
Sofia 100 Lewa	9	3.041	3.047	3.042	3.048
Spanien 100 Pesetas	6	44.69	44.77	45.10	45.20
Schweden 100 Kron.	3	112.34	112.56	112.35	112.57
Estland 100 Kronen	8	111.73	111.95	111.74	111.96
Oesterreich 100 Schill.	5	58.97,5	59.09,5	58.98	59.10

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	17. März Geld	17. März Brief	16. März Geld	16. März Brief
Warschau	46.92,5	47.12,5	46.95	47.15
Kattowitz	46.92,5	47.12,5	46.95	47.15
Posen	46.92,5	47.12,5	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. März.

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39.90 Pesos f. 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht)	8.270 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel)	39⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.32 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	126.50 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	4 Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	12.350 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 17. März, 8.45 Uhr. Paris 2033,75, London 2524,75, Neuyork 519,70, Belgien 7243, Italien 2722,50, Spanien 5550, Holland 208.27,5, Berlin 123,72, Wien 7307, Stockholm 139,16, Oslo 139,02, Kopenhagen 139, Sofia 376,50, Prag 1539,50, Warschau 5615, Budapest 9061,50, Belgrad 912,60, Athen 672, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1305, Buenos-Aires 180,87, Japan 256,62.

Amsterdamer Devisen vom 17. März, 10,40 Uhr. Berlin 5941,25, London 1212,25, Neuyork 249,54, Paris 976,37, Belgien 3476, Schweiz 4801, Italien 1307, Madrid 2350, Oslo 6673, Kopenhagen 6672, Stockholm 6680, Wien 3506, Budapest 4349, Prag 739, Helsingfors 628, Bukarest 148, Yokohama 123, Buenos 86,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1310⁷/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 349,28.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. März, Schluß. Loco 1095, März 1095, April 1084, Mai 1104 bis 05, Juni 1117, Juli 1136 bis 31, Aug. 1143, Sept. 1150, Okt. 1160 bis 61, Nov. 1171, Dez. 1182, Jan. 1189. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 12.21.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand Middl.) vom 17. März, Anfang. Mai 595, Juli 602 bis 03, Okt. 614. — Tagesimp. 6000. — Tendenz: Stetiger.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. März, Anfang. Mai 945, Juli 953, Aug. 718, Nov. 960, Dez. 733. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. März, Anfang. April Ashm. 1285, Mai Sak. 1892, Juni Ashm. 1307, Juli Sak. 1930, Okt. Ashm. 1360, Nov. Sak. 2015.

Londoner Kolonialwollauktionen.

Die zweite Woche der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktionen brachte nach einem Drahtbericht des Konfektionärs am 16. März (fünfter Versteigerungstag) ein Angebot von 10 595 Ballen Wollen, hiervon 3119 Ballen Viktoria, 4918 Ballen Neuseeland, 2187 Neusüdwales, 460 Ballen südaustralische, 271 Ballen Queensland, 182 Ballen Tasmania, 336 Ballen westaustralische, 15 Ballen Cap und 120 Ballen englische Wollen. Die Konkurrenz war an diesem Tage nur mittelmäßig und einige Lose mußten infolge zu hoher Preislimite zurückgezogen werden. 80 Prozent des Angebots fanden Aufnahme beim anwesenden Handel. Die überaus rege Kauflust der ersten Woche der einheimischen Handels hat etwas nachgelassen, jedoch zeigten Deutschland und Frankreich mehr Kaufneigung. Die zum Angebot gelangten Neusüdwales greasy Merinos waren bei Beginn der Auktion zu hoch im Preise, paßten sich jedoch später mehr den Wünschen der Käufer an. Scoureds dieser Herkunft fanden regen Absatz, soweit es sich um gute Marken handelt. Von Neuseeland-Wollen, die fast die Hälfte des ganzen Angebots ausmachten, wurden greasy Croßbreds an deutsche und englische Interessenten ausverkauft. Queensland greasies wurden vom kontinentalen Handel übernommen. Scoureds dieser Provenienz gingen in der Hauptsache nach Deutschland. Südaustralische greasies wie scoureds und westaustralische greasy Merinos hatten guten Abgang, und zwar an England und Frankreich. Tasmania greasies gingen zu gleichen Teilen an deutsche und englische Abnehmer. Nachstehend einige Preise vom 18. März: Neuseeland: greasy „Corriedale" 9 bis 11,25, Halfbreds 9 bis 11, Croßbreds 7,25 bis 9,5, Croßbreds Pieces 6,75 bis 7, Halfbred Pieces 5,25 bis 10, Croßbred Bellies 6,25 bis 6,75, Halfbred Bellies 7,5 bis 9, Halfbred Locks 4, scoured Halfbreds 12,5, Croßbred Lambs 11,25, Slipe Croßbreds 8,25 bis 11; Queensland: Greasy Combings A 9,25 bis 11,5, AA 12 bis 12,25, Pieces A 8,75, AA 3,75, Lambs A 6,25, Bellies A 8,25, AA 15,5, scoured Merinos A 16,5 bis 17,5, AA 10,5, Locks A 11,25 bis 12; Neusüdwales: greasy Merinos A 10 bis 10,25, Combings A 8,5 bis 11,25, AA 12,25, Croßbreds 9, Pieces A 5 bis 8,5, AA 9,25 bis 11, Lambs A 7,5 bis 8,5, AA 9, Fleeces AA 11, Bellies 7,75 bis 8,75, scoured Merinos A 18 bis 18,5, Locks A 10; Viktoria: greasy Merinos A 8,25, AA 11,25 bis 14, Combings A 10,5 bis 11,75, AA 12 bis 15, Croßbreds 10,75, Pieces AA 11 bis 12, Lambs AA 12 bis 13, AAA 17,5 bis 18,5, Fleeces AA 13, Bellies AA 11, scoured Merinos A 18,5, Pieces A 9,75 bis 13,75; südaustralische: greasy Merinos A 10,5 bis 11,25, AA 11,5 bis 13, Combings A 11, AA 11,5 bis 13,25, Pieces A 8,5, AA 9,75 bis 10,75, Bellies AA 9 bis 9,5, scoured Merinos A 9,25 bis 14,75, AA 18, Locks A 11,75, AA 12,75; westaustralische: greasy Combings 7 bis 9,75, Pieces A 6, Lambs A 5,5 bis 6,25, AA 8,75, Fleeces 6 bis 7,5, Bellies A 5,5; Tasmania: greasy Merinos AA 12 bis 14,25, Combings AA 13 bis 16,5, AAA 19,5, Pieces AA 11, Bellies AA 11, Necks AA 12,75. (Die Preise verstehen sich in d je englisch lb.)

Londoner Kautschuk vom 17. März, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,75 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,81 K., April 3,81 K., Mai 3,87 K., Juli-Sept. 4 K., Okt.-Dez. 4,12 K., Jan.-März 4³/₁₆ K. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 17. März. Mai 27,25 B 26,50 G; Juli 27,25 B 26,50 G; Sept. 27 B 26,50 G; Dez. 27 B 26,50 G.

Berliner Produktenbörse vom 16. 17. März

		16. 3.	17. 3.	
Weizen	loco	289.0–291.0	289.0–291.0	schwächer
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	301.0–300.0	301.0–300.5	
dto.	Mai	303.0–302.5	303.5–301.5	
dto.	Juli	300.5–301.0	302.0–300.0	
Roggen	loco	183.0–185.0	183.0–185.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	200.0–199.0	200.0–200.0	
dto.	Mai	202.0–202.0	202.0–202.7	
dto.	Juli	198.0–197.7	198.5–199.0	
Hafer	loco	160.0–164.0	160.0–165.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	171.0–170.0	172.0–171.5	
dto.	Mai	176.5–177.5	178.7–177.7	
dto.	Juli	184.5–180.0	185.7–180.0	
Frei Gerste		220.0–230.0	222.0–232.0	fester
Futt.u.Indgerste		205.0–220.0	206.0–222.0	fester
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		35.00–41.00	34.75–41.00	ruhig
Roggenmehl		26.50–29.80	26.25–29.75	matter
Weizenkleie		13.30–13.60	13.40–13.60	behauptet
Roggenkleie		12.50–12.75	12.50–12.75	behauptet
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		23.00–28.00	23.00–28.00	
Erbsen kleine		22.00–24.0	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		24.00–27.00	24.00–27.00	
Ackerbohnen		17.00–19.00	17.00–19.00	
Wicken		23.00–25.00	23.00–25.00	
Lupinen		13.00–15.00	13.00–15.00	
Rapskuchen		—	9.80–10.20	
Leinkuchen		15.60–16.00	15.60–16.60	
Trockenschnitzel		7.30–7.50	7.40–7.50	
Sagoschrot		15.20–16.30	15.20–16.20	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 17. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	98.25
Raffinadekupfer, loco	88.00–90.00
Standardkupfer, loco	84.00–86.00
Standard Blei	25.00–26.00
Original Hütten Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00–55.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	43.00–45.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. März. Kupfer: März 85,75 B 84 G; April 84,75 bez. 85 B 84,75 G; Mai 85,75 B 85,25 G; Juni 86 bez. 86,50 B 85,50 G; Juli 87,75 B 87 G; Aug. 88 B 87,50 G; Sept. 88,50 B 88,75 G; Okt. bis Jan. 88,50 B 88 G; Febr. 88,25 bez. dito B 88 G. — Kaum stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 17. März.

Kupfer per Kasse	44.87	Blei prompt	13.06
„ per 3 Monate	45.31	„ entfernte Sichten	13.31
Zinn per Kasse	123.12	Zink prompt	12.18
„ per 3 Monate	124.50	„ entfernte Sichten	12.68

Berliner Börse vom 17. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe

mit Zinsverrechnung

	Za	17. 3.	18. 3.
D. Werth. 23, t. 32,10-1000 D.	6	96.00	96.00
D. Werth. 23, f. 35,10-1000 D.	6	92.00	92.00
Reichsanl. 29	7	99.80	99.50
Dfleichsanl. 27	6	84.90	84.90
D. Reich E. Gn.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	56.20	56.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.25	6.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.3	3.00

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung

Rheinpr. Liöbk. G.-Pf. A 3	8	102.5	102.5
dito	7	102.8	102.8
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.50
dito Kom. A 4	8	99.75	99.75
dito Kom. A 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Doll. G. R. 2	6	96.00	96.00
Westf. Landsk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, 1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. rl. 23	8	98.50	99.00
dito 23	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	100.0	100.5
dito 28	7	96.00	96.00
Rheinld. Hdbr. Rpr. Pf. R. 7	8	100.5	100.5
dito 10	8	100.1	100.1
dito 1-6	7	98.60	98.60
Rheinld. Grund-Kred. Pfdbr.	8	100.2	100.5
Kred.-Bk. 21	8	101.5	100.7
dito 28	8	101.5	100.7
Prt.C.B4.G.Pf.	Za	17. 3.	18. 3.
dito G.Pf. 28	10	100.2	100.3
dito G.Pf. 26	8	101.0	101.2
dito G.Pf. 27	7	95.50	95.50
dito K.Obl. 28	6	86.25	86.25
Prt.C.B4.G.Pf. Em. 1	8	95.50	95.50
dito K. Em. 1	7a	98.00	98.00
Prt.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. Ld.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.25
Pr. Pfandbr. B. G.Hp.Pf.L. 30	8	101.7	101.5
dito 45	6	86.90	86.90
dito 43	4a	91.50	91.25
Pr.Pfb.Kom 17	8	95.50	95.25
Rh. Hypothek.-B. G. Pf. 25 u. 26	8	101.0	101.0
dito 27	7	96.75	96.75
dito Kom. 5-7	8	—	98.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	99.75	99.00
dito 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.75	99.50
dito 10	7	94.10	94.00

Bodenwerte usw.

ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle 25	5	—	12.50

Auslandswerte

Turk 400-Fr.-L.	—	10.12	10.50
Ung. Goldrente	—	19.8	20.00

Industr.-Obligationen

Hagenbeck	—	98.50	98.50
I G Farbenind.	—	99.25	99.37

Vorzugs-Aktien

	Div.	17. 3.	18. 3.
A.S. Verkehr	6	84.00	7.50
Baltin. Oldt.	—	76.00	—
Canadschen	—	29.50	—
Schlesien	7	70.75	71.87
Bank Polski	7	70.75	71.50
Bank. Berlin A.	6	71.75	72.75
Bank. Gidem.	—	—	—

	Div.	17. 3.	18. 3.
Hansa Dampf	10	99.00	98.50
Lübeck Büchn.	5	50.50	50.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	73.12	74.50
Schantzgch.	0	79.00	82.50

Bank-Aktien

	Div.	17. 3.	18. 3.
Allg. Dt. Cred.	8	95.50	95.75
Bk elek. Werte	10	112.5	111.0
Bank f. B. Ind.	11	121.5	123.6
Barm. Bankv.	10	104.7	105.7
Barm. Kreditk.	0	58.00	58.00
Bayr. Hyp. W.	10	129.0	129.0
Berg Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	133.5	135.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	206.5	206.5
Comm. u. Pr.-B.	11	114.2	114.7
Darmstädt. Bk	12	146.5	146.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.7	111.6
Dresdn. Bank	10	111.0	111.5
Hilfsbl. Boden	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	159.2	159.0
Oldb. Lnd.-Sp.	9	115.5	115.5
Rodenkreditk.	10	139.0	139.0
Reichsbank	12	260.0	265.2
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	140.0
Westd. Bodkr.	10	148.0	149.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	885.0	880.0
Allianz	10	201.0	200.0
Berliner Feuer	3	41.00	44.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fer.	50	—	552.0
Magdeb. Fer.	30	—	—
Nordstern Allg.	14	186.0	186.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	18	124.5	123.0
Adler Portland	0	38.00	38.50
Adl.-Hütt.-Gl.	8	65.00	66.75
Alexanderw.	0	24.50	24